

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.
Wogler, G. B. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Wirtz
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

28. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

28. Jahrgang.

Nr. 142.

Bromberg, Sonntag, den 19. Juni.

1904.

Der erste Sessions- abschnitt des Reichstages.

In den letzten Tagen des vorgestern mit der
hundertsten Sitzung beendeten Teils seiner ersten
Tagung in der neuen Gesetzgebungsperiode hat der
Reichstag zwei wichtige Gesetzentwürfe verabschiedet,
deren Durchbringung nichts weniger als einfach
war. Wiederholt mußten von Seiten der verbün-
deten Regierungen und der kolonialfreundlichen
Gruppen im Reichstage starke Hebel angelegt wer-
den, um die Notwendigkeit besserer Erschließung un-
seres afrikanischen Kolonialbesitzes vermittelst des
Baus von Eisenbahnen zur Anerkennung zu bring-
en. Die Engländer haben uns, während wir uns
aus Gründlichkeit und Zähigkeit um die ein-
zig praktische Entschlüsselung herumdrehten, längst
einen weiteren Vorsprung abgewonnen, und es war
die höchste Zeit, daß die Mehrheit des Reichstages
die Vertretung der Gedankenblasse vorwiegend dem
Abgeordneten Richter überließ und endlich in der
Frage der Reichsgarantie für die Bahn Dar-es-
Salaam-Mrogoro, ebenso wie der Togoanleihe, die-
jenige Kraft der freien Entschlüsselung gewann, die
nach außen den festen Willen Deutschlands bekundete,
an seinem Kolonialbesitz nicht nur festzuhalten,
sondern ihn auch nach Möglichkeit wirtschaftlich
auszubauen.

Der in der Schule der sogenannten Kapital-
feindschaft großgewordene sozialdemokratische Abg.
Dr. Südekum glaubte dem Umwidmungsbesserer
Schätzung des Wertes der Kolonien in unseren Ar-
beiterkreisen dadurch entgegenarbeiten zu können,
daß er die Wahlvorlagen in eine falsche Beleuchtung
brachte, indem er sie in einen verdächtigen Zusam-
menhang mit einem Zinseffere der hante finance
setzte. Der nationalliberale Abg. Dr. Sattler war
vollständig im Recht, demgegenüber festzustellen, wie
es nur erfreulich sein würde, wenn sich unsere Ka-
pitalistenkreise mehr für die Kolonien interessieren
mühten. Wer die englischen Verhältnisse richtig be-
urteilt, kann nicht in Abrede stellen, daß viel von
der wirtschaftlichen Überlegenheit, die das Insel-
königreich trotz aller Anzweiflungen derselben auch
heute noch vielfach behauptet, keineswegs zu aller-
erst auf die im Verhältnis zu den in anderen Län-
dern großen Unternehmungsbeurteilung des
englischen Kapitals zurückzuführen ist. Je mün-
schenwerter es ist, daß in der Neigung des deut-
schen Großkapitals, Unternehmungsgeist in Bezug
auf die Kolonien zu betätigen, nicht wieder ein
Nüchternheit eintritt, umso mehr wird es sich als un-
erlässlich herausstellen, den Börsenverkehr
auch von den Schranken zu befreien, welche der na-
tionale kapitalistische Unternehmungsgeist als lästig
empfindet. Die Börsenvorlage gehört zu denjenigen
Gesetzentwürfen, welche durch die Vertagung in den
nächsten Abschnitt der Session hinstübergerichtet
worden sind.

Die zweite Vorlage, welche in den letzten Tagen
noch verabschiedet werden konnte, der Gesetzentwurf
über die Kaufmannsgerichte, verdankt seine
Ausgestaltung bekanntlich der Anregung, der In-
itiative und dem unentwegten sachlichen Eifer des
zunehmend wieder in den Reichstag zurückgekehrten
Abg. Wasserhagen. Auch in der Bundesratsinstanz
stieß der Plan, nachdem er schon im preussischen
Staatsministerium ein nicht leichtes Schicksal ge-
habt hatte, auf mannigfache Schwierigkeiten. Im
Reichstag kamen neue dazu. Dem ausdauernden
Eifer und der zielbewußten Verstandigkeit des
Staatssekretärs des Innern, Grafen Dr. von Posad-
owsky, ist es meistentils mit zu danken, daß der
Ausweg aus den Wirren gefunden wurde. Die
kaufmännischen Angelegenheiten haben alle Ursache,
sich wie beim Abg. Wasserhagen so beim Grafen Posad-
owsky zu bedanken, wenn sie jetzt in die Lage kom-
men, Streitigkeiten aus ihrem Arbeitsverhältnis
rascher und weniger kostspielig wie bisher zum Aus-
gleich zu führen. Davon, wie sie das in sie gesetzte
Vertrauen rechtfertigen, wird sehr viel dafür ab-
hängen, ob sich der beschrittene Weg als gangbar
zeigt oder als bedenklich.

In einer anderen Richtung ist das Reichsrecht
fortzubilden bedürftig worden durch Zustandekommen
des Gesetzentwurfs über die Entschädigung
unschuldiger Verhafteter. Nicht Jahre,
sondern jahrzehntelang hat es gedauert, bis dieser
Schritt endlich getan werden konnte. Umso mehr
sollte das Verdienst anerkannt werden, welches die
Reichsjustizverwaltung und namentlich auch deren
Chef Dr. Meberding sich um die Erreichung des
lang ersehnten Ziels erworben haben.

Die gleichfalls erstrebte Entlastung des
Reichstages steht noch nicht in sicherer Aus-
sicht. Der betreffende Gesetzentwurf gehört eben-
falls zu den Resten des beendeten Teils der Session,
die „gerettet“ wurden.

Ebenfalls zukünftiger Benützung sind noch
vorbehalten die bessere Regelung des Straf-

prozesses, die Ausgestaltung des Privat-
versicherungsvertrages, des Schutzes
der Arbeitswilligen, der Erschwerung des
Kontraktbruchs und der Rechtsfähig-
keit der Berufsvereine, des Vereins-
und Versammlungsrechts.

Mit zu den wichtigsten Aufgaben der weiteren
Arbeitsabschnitte gehört die Neuordnung der ver-
traglichen Grundlagen unserer Handelsbe-
ziehungen und die Neuordnung der Frie-
denspräsenzstärke des Heeres, der Aus-
gestaltung der Flotte, sowie die Reform des
Militär-Pensionswesens und Auf-
besserung der Unterbeamten-Verhältnisse.

Je mehr alle diese Aufgaben Geld kosten, um so
berechtigter erscheint die Mahnung des Staats-
sekretärs des Innern, die er an den Reichstag rich-
tete: „Um Sie Geld in unseren Beutel!“ und um so
dankewürdiger war die Feststellung des Staats-
sekretärs des Reichsschatzamt's Freiherrn von Sten-
gel, daß von dem neuen Zolltarif finanziell nicht
viel zu erwarten sei. Wir haben das von jeher als
unser unmaßgebliche Meinung vertreten und des-
halb sagen wir heute, es ist nötig, daß die Parteien,
die es wohl mit Kaiser und Reich meinen, endlich
aufhören, der Notwendigkeit sich zu verdrücken,
daß dem Reiche neue eigene Einnahmequellen er-
schlossen werden müssen. Durch das kleine Fi-
nanzreformgesetz, das zu den positiven Er-
gebnissen des bisherigen Teils der Session gehört,
sind nur gewisse Bürgschaften dafür gewonnen, daß
möglichst sparsam gewirtschaftet werden kann.

Der Krieg.

Wie aus Mutschowang von gestern gemeldet
wird, erzählen dort Flüchtlinge, daß die Japa-
ner in beträchtlicher Stärke wenige Meilen
südlich von Kaitshou landen und daß
ein scharfes Gefecht südlich davon am 16.
d. M. nachmittags stattgefunden habe. Bestätigt
sich diese Meldung, und gelingt es den Japanern,
hier festen Fuß zu fassen, so ist die Lage des bei
Foutshou geschlagenen Stadelbergischen Korps, das
sich etwa 80 Kilometer südlich von Kaitshou be-
findet, überaus kritisch, da ihm damit der Rückzug
nach Norden verlegt ist. Sein Schicksal wird davon
abhängen, ob General Kuropatkin instande ist, ihm
von Norden her ausreichende Unterstützung zu
senden. Geschieht dies, dann wird voraussichtlich
auch die europäische Armee in die Gesamtkon-
flikte einbezogen und es stehen sehr wichtige Entscheidungen
bevor.

Über die Kämpfe bei Foutshou liegt heute von
russischer Seite noch folgender Bericht vor:

Petersburg, 16. Juni. Der russischen Tele-
graphenagentur wird aus Liaujang gemeldet: Am
Morgen des 12. Juni begannen die Japaner den
Vormarsch von Pulandian und Wafangdian gegen
die Kolonne des Generals Staffelberg. Mittags
fielen die ersten Schüsse. Um 2 Uhr nachmittags
entfaltete sich die Front des Feindes in einer Aus-
dehnung von 12 Werst an den Höhen südlich von
Wandegou bis zum Flusse Lashaho. Die japani-
schen Streitkräfte bestanden aus zwei Divisionen
Infanterie mit Feld- und Gebirgsartillerie und
12 Eskadrons Kavallerie. Um 4 Uhr nachmittags
wurde der Vormarsch eingestellt und die Russen
zogen sich um 6 Uhr abends in Ruhe zurück, wobei
sie das Feuer im Norden fortsetzten. Die russische
Nachhut brachte die Nacht ungestört in Wafandian
zu. Am Morgen des 14. Juni rückten drei japa-
nische Kolonnen von neuem vor. Die erste Kolonne
ging längs des Tales des Lashaho vor, die Mittel-
kolonne an der Eisenbahnlinie und die den linken
Flügel bildende Kolonne im Engpaß von Wa-
fangau. Angesichts der Überlegenheit der feind-
lichen Streitkräfte verlegte die russische Abteilung
ihre Stellung nach rückwärts, sechs Werst südlich von
Wafangau. Nachmittags eröffneten die Japaner
Artilleriefeuer gegen das Zentrum und den linken
Flügel der Russen und richteten harmnädige Infan-
terieangriffe gegen die linke Flanke, die sämtlich
unter großen Verlusten für die Japaner zurückge-
worfen wurden. Der erbitterte Kampf wurde it-
folge der eintretenden Dunkelheit abgebrochen. Die
Russen verbrachten die Nacht in ihrer Stellung. So-
fort am Morgen des 15. Juni ergriffen die Russen
die Offensive. Das Gefecht dauerte in großer Er-
bitterung den ganzen Tag. Die Japaner erhielten
über eine Division Verstärkungen, die ihnen die
Möglichkeit gab, den rechten Flügel der Russen zu
umgeben. Der Rückzug der Russen nach Wafangau
machte dem Kampfe ein Ende.

Ein ausführlicher japanischer Bericht
lautet:

Tokio, 16. Juni. (Amtliche Meldung.) Der
Kommandierende General der japanischen Armee auf

der Halbinsel Liautung berichtet folgendes: Am
14. Juni rückte die japanische Hauptmacht in zwei
Kolonnen nordwärts vor an der Eisenbahn entlang
und vertrieb den Feind aus der Gegend östlich von
Wafandian. Um 5 Uhr nachmittags hielt der Feind
an der Linie Lungwangmiao-Lafangshen stand.
Beim Einbruch der Nacht nahmen die Japaner nach
zweifündiger Kanonade die Linie Rangchiatou-
Nuhoton. Eine zweite Kolonne, die den rechten
Flügel des Feindes bedrohen und die Flanke und
den Rücken der Japaner decken sollte, marschierte
östlich von Futschau und rückte auf der Linie von
Tengchiatou nach Nachialing vor. Der Feind in
der Nähe von Lungwangmiao erhielt Verstärkun-
gen. Am 15. d. M. besetzten die Russen, die in
Stärke von 2 1/2 Divisionen nahe Tselissu standen,
eine Stellung zwischen Lafangshen und Cheng-
tshuan. Die Japaner eröffneten bei Morgendäm-
merung den Angriff. Ihre Hauptmacht ging längs
der Eisenbahn vor, eine weitere Kolonne avancierte
von Tschiatou aus. Um 9 Uhr morgens traf die
den linken Flügel bildende Kolonne von Lung-
wangkau ein und mittags die Kavallerie von Cha-
chiatong. Der Feind war so in der Nähe von Tse-
lissu eingeschlossen. Er wurde nach einem heftigen
Gefecht um 3 Uhr nachmittags schließlich gezwungen
und zog sich nach Norden zurück. Die japanischen
Verluste werden, soweit bekannt, auf weniger als
1000 Mann geschätzt. Die Japaner erbeuteten russi-
sche Fahnen und 14 Schnellfeuergeschütze und nah-
men gegen 300 Mann gefangen, darunter den Kom-
mandeur des 4. Scharfschützenregiments. Über 500
Tote und Vermundete ließ der Feind auf dem
Schlachtfeld zurück. Japanische Patrouillen sahen,
wie der Feind in diesem Gefecht unter japanischer
Flagge marschierte. Die japanische Artillerie wurde
dadurch irreführt und stellte zeitweise das
Feuer ein.

Über die Ereignisse zur See

wird am 17. Juni, 17. Juni, gemeldet:
Am Morgen des 15. Juni erschien das Wlad-
iwostok-Geschwader, bestehend aus den
großen Kreuzern Koffia, Gromobai und Kurik
in der Koreastraße und griff die japanischen Transpor-
tschiffe an. Von der Sitachi Maru, die sank, retteten
sich nur wenige, von der Sado Maru, die mit Tor-
pedos beschossen wurde, aber nicht unterging, nimmt
man an, daß die Mehrzahl der Mannschaft gerettet
wurde. Das Schicksal der Zumi Maru ist unbe-
kannt. Das Geschwader wurde am 16. Juni bei der
Insel Oki gesehen. Die Flotte des Admirals Kami-
mura ging am 15. Juni zur Verfolgung des Wlad-
iwostok-Geschwaders ab.

Aus dem Bericht geht hervor, daß von einer
„Aufbringung“ der russischen Schiffe durch Admiral
Kamimura nicht die Rede sein kann. Weitere Mel-
dungen über die Ereignisse zur See besagen:

Tokio, 17. Juni. (Neuter.) Die Überleben-
den von der Sitachi Maru erzählen, daß sie die russi-
schen Schiffe um 7 Uhr morgens in Sicht bekommen
hätten, später auf Signal gestoppt aber um 10 Uhr
versucht hätten zu entkommen; darauf wären durch
das Feuer der Russen innerhalb weniger Minuten
an 200 Leute getötet worden. Das Deck wäre
mit Leichen bedeckt gewesen. Der englische
Kapitän Campbell sprang, wie weiter berichtet wird,
über Bord und wird vermisst; der erste Ingenieur
wurde auf der Kommandobrücke getötet; der Kom-
mandeur der Landungstruppen und der zweite
Offizier begingen Selbstmord, viele von den Mann-
schaften flüchteten sich in den Booten. Die Sado
Maru sah die Russen 35 Meilen westlich von der
Insel Shiro, beobachtete aber die Befehle zum
Stoppen nicht; darauf schossen die Russen und sig-
nalfierten, das Schiff zu verlassen. Die Besatzung
ging in die Boote und viele entkamen; das Schiff
wurde dann in Brand gesetzt.

Ragasaki, 17. Juni. (Neuter.) Das ja-
panische Transportschiff Katsuno Maru rannte, als
es gestern nach Woji einlief, die Yamabotan an
und sank. Das Transportschiff Sado Maru, wel-
ches von den Russen beschädigt wurde, geriet bei
Tsinoshima auf Grund. Die Sino Maru ist von
Woji zur Hilfe abgegangen.

Tokio, 17. Juni. (Neuter.) Die Sse Maru
ist heute mit weiteren Überlebenden von der Mann-
schaft und dem Truppentransport der Sado Maru
in Kofura eingetroffen. Es bestätigt sich, daß die
Sado Maru nicht untergegangen ist. Sie wird von
der Sino Maru geschleppt.

Tokio, 17. Juni. (Neuter.) Ein Bericht der
Polizeiinstanz Saga bei Saheho besagt, daß längs
der Küste Kanonendonner gehört wurde. Es sei
möglich, daß die japanische Flotte mit der russischen
zusammengestoßen und eine Schlacht im Gange sei.

Glasgow, 18. Juni. (Telegramm.)
[Neuter.] Der Dampfer „Kirkdale“ von 2873
Tonnen von der Kirkdoler Dampfergesellschaft in
Glasgow ist an Japan für 21 500 Pfund Sterling
verkauft worden.

In einem Etimmungsbericht vom Kriegs-
schauplatz des „Mukhoje Slomo“ heißt es: Es geht
das Gerücht, daß in den Reihen des Feindes alle
japanische Minister kämpfen, die als Freiwillige ein-
getreten sind. Auch ein Neffe des Mikado ist töd-
lich verwundet. In den letzten Gefechten kämpften
in den Vorpforten Prinzen kaiserlichen Ge-
blüts; sie waren ebenfalls in der Schlacht von Sint-
schou beteiligt. Die letzte Kavalleriebrigade wurde
von einem sehr nahen Verwandten des Mikado
persönlich geführt.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 18. Juni.

Das Abgeordnetenhaus wird voraussichtlich
am Mittwoch oder Donnerstag seine Beratungen
bis Mitte Oktober abbrechen, aber erst am 2. Juli
die offizielle Vertagung eintreten lassen. Dahin
lauten die Vereinbarungen, die gestern im Seniorens-
konvent getroffen worden sind.

Südwestafrika. Gestern nachmittag ging von
Hamburg aus mit dem Dampfer „Palatia“ ein
neuer Truppen- und Pferdetransport nach Deutsch-
Südwestafrika ab. Der kommandierende General
von Bod und Polach, der zur Verabschiedung er-
schien, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

Als Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Drei-
bundes ist eine Enttragung aus den in den „Grenz-
boten“ veröffentlichten Tagebüchern des verstorbenen
Kultusministers Boffe vom 30. Sep-
tember 1879 bemerkenswert: „Graf Stolberg reist
morgen nach Baden-Baden zum Kaiser. Er teilt
mir mit, daß zwischen dem Kaiser und dem Reichs-
kanzler eine fundamentale Differenz über die in der
auswärtigen Politik einzuschlagenden Wege ob-
waltet. Bismarck ist soeben in Wien gewesen und
hat dort ohne Zweifel mit Österreich einen förm-
lichen Allianzvertrag geschlossen, dessen Spitze unter
Umständen gegen Rußland gerichtet ist. Graf Stol-
berg nannte mir den Punkt der Differenz nicht, aber
es liegt sehr nahe, daß der Kaiser das Vorgehen Bis-
marck's gegen Rußland nicht billigt. Ist er doch zur
Zusammenkunft mit Kaiser Alexander nach Alexan-
drowo gegangen. Die Differenz ist so scharf, daß
Bismarck erklärt hat, er könne die Geschäfte nicht
weiter führen, wenn der Kaiser ihm nicht zustimme,
da sonst die gesamte Richtung unserer auswärtigen
Politik zum Nachteil des Landes verschoben werde.
Graf Stolberg sagt mir, er stimme dem Kanzler
vollständig zu und werde eventuell mit ihm abgehen
und dann, wie er glaube, das ganze Ministerium.
Der Kaiser hat erklärt, er könne nicht nachgeben,
aber er wolle, um den Fürsten Bismarck im Amte
zu erhalten, abdizieren. Auch das hält Bis-
marck für unzulässig, da auch dadurch unsere ganze
politische Stellung nach außen (wohl durch die per-
sönlichen Beziehungen oder Umschauungen des Kron-
prinzen) verschoben werde. Welche Krisis! Nie-
mand ahnt bis jetzt etwas davon. Graf Stolberg,
der schon vor vierzehn Tagen den Kaiser in einem
anderen Punkte zum Nachgeben gegen Bismarck be-
stimmt hat, soll nun in Baden-Baden versuchen, den
Kaiser umzustimmen.“ Es ist bekannt, daß der
Kaiser sich mit schwerem Herzen fügte. Unter dem
11. Oktober verzeichnet Boffe: „Der Bündnisvertrag
mit Österreich ist unterschrieben.“ Damals war
Kultusminister Herr v. Puttkamer, und seine Neben-
erregten das Mißfallen der übrigen Minister. Boffe
schreibt in sein Tagebuch: 26. Oktober. Sehr erregt
war Graf Stolberg über eine Rede, die der Kultus-
minister v. Puttkamer in Essen gehalten haben soll.
Danach hätte er den Artikel der „Köln. Ztg.“ über
das Bündnis mit Österreich förmlich für richtig er-
klärt, auch den Widerstand des Kaisers dagegen an-
gedeutet, während die Regierung vertragmäßig
Geheimhaltung versprochen hat. Stolberg meinte,
wenn die Rede von Puttkamer wirklich so gehalten
sei, so sei er unmöglich. Er hat an ihn geschrieben
und sofortige Aufklärung verlangt. Was wird
daraus werden? 27. Oktober. Heute früh fand bei
dem Grafen Stolberg ein Ministerrat statt ohne Zu-
ziehung des Kultusministers v. Puttkamer. Graf
Stolberg erzählte mir, Fürst Bismarck habe ihm
telegraphisch, vom Standpunkte der Diplomatie sei
es ihm augenblicklich lieber, wenn der Minister von
Puttkamer im Amte bliebe, weil sein Umgang die
Wahrheit der in der Offener Rede gemachten Ent-
hüllungen bestätigen würde. In der Tat hat Herr
v. Puttkamer sein Entlassungsgesuch eingereicht, sich
aber bereit erklärt, zu bleiben und sich desabzuwehren
zu lassen, falls der König das wollte. Dieser hat sich
für das Verbleiben des Kultusministers ausgesprochen,
und dessen Äußerungen sind heute in der „Post“ und
der „Nordd. Allg. Ztg.“ förmlich dementiert; das

Entlassungsgesuch ist kassiert. Graf Stolberg war aber der Meinung, daß das nur für kurze Zeit helfen werde. Aus den weiteren Aufzeichnungen sei folgendes Wort hervorgehoben: Vom Generalpostmeister Stephan hat Bismarck gesagt, er sei ein Schiff ohne Ballast mit viel zu viel Segeln und zu wenig Steuerung.

Über eine seltsame Berufung klagt die „Deutsche Tageszeitung“: Einer der wichtigsten Lehrstühle an der Technischen Hochschule in Danzig, nämlich der der Nationalökonomie, wird einem Spezialvertreter der Marinewissenschaft und zwar dem Archivar der Hamburg-Amerika-Linie des Herrn Ballin, Dr. R. Thies in Hamburg, übertragen werden, dessen Ernennung zum Professor, wie der „Konfessionär“ meldet, unmittelbar bevorsteht. Spöttisch bemerkt dazu die „Köln. Volkszeitg.“: Früher würde die „Deutsche Tageszeitung“ diese Berufung wohl nicht selbst gefunden haben, denn damals war Dr. Thies wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentralbureau des Bundes der Landwirte.

Eine religiös-politische Bewegung macht sich im russischen Altaigebiete bemerkbar. Vom Altaigebiete in Sibirien eingetroffene Reisende erzählen, in der Umgebung von Ustjuana ist bereits ein Mann erschienen, der sich für den von den Mongolen und Kalmliden des Altaigebirges erwarteten Gott Miro ausbeutet und dort eine Kurie bewohnt. Er zeige sich dem Volke nicht und lasse sich von einem weißgekleideten Greis und einem jungen Mädchen bedienen, die er als Vermittlerin für seine Mitteilungen an die Bevölkerung benutze. Es sei schwer, von diesen Mitteilungen Kenntnis zu erhalten, denn die Mongolen und Kalmliden, die früher Russen gegenüber sehr mittelbar gewesen seien, hielten jetzt alles geheim. Bekannt sei nur, daß es nach der Lehre dieses Mannes verboten sei, anderes Geld als Gold- oder Silbergeld zu besitzen, und daß die Mongolen sich deshalb in ihrem Bestreben befindlichen Papiergeldes um jeden Preis entäuerten. — Der Russischen Telegraphenagentur wird ferner aus Sibirien gemeldet, unter den Mongolen des Altaigebirges herrsche Erregung, die dadurch hervorgerufen sei, daß sie demnächst das Erscheinen ihres Gottes Miro erwarteten, der sie vom Fremdenjoch befreien und ihnen helfen solle, ein unabhängiges Königreich zu gründen. Die Mongolen sammelten sich zu tausenden unter Führung von drei Unbekannten, die sich für Apostel des Gottes Miro ausgaben und sich zu ihren Zwecken allerhand Hilfsmittel, wie elektrischer Apparate usw. bedienten, um auf die unwissende Menge wirksamen Einfluß zu üben.

Deutschland.

Berlin, 17. Juni. Der Dampfer Rhein mit dem Abfertigungstransport für die Ostasiatische Besatzungsbrigade ist auf der Ausreise am 16. d. Mts. wohlbehalten in Port Said eingetroffen und geht am 17. von dort weiter.

Dresden, 17. Juni. Der König hat eine ruhige Nacht gehabt, das Befinden ist deshalb heute recht befriedigend. Er unternahm am gestrigen Nachmittag wieder eine Wagenfahrt.

Kiel, 17. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat heute nachmittag gegen 2 Uhr, gefolgt vom kleinen Kreuzer Hamburg und dem Dampfschiffboot Seipner, die Fahrt nach Hamburg durch den Kaiser Wilhelmkanal angetreten.

Stuttgart, 17. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat beschloffen, eine Eingabe der Volksschullehrer, ihnen den Besuch der Hochschulen zu ermöglichen und einen Lehrstuhl der Pädagogik zu errichten, der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Ausland.

Niederlande.

Amsterdam, 17. Juni. Die Diamantarbeiter nahmen mit 3274 gegen 1136 Stimmen die Vermittlungsvorschläge der vereinigten Versammlung der Arbeitgeber und Arbeiter in dem Streitpunkte über die Lehrlingsfrage und den Neustichtentag an. Die Arbeitgeber nahmen mit Ausnahme von sechs die Vorschläge an. Der Ausschuss, der 4 1/2 Monate gedauert hat, ist somit beendet.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Die Kommission zur Untersuchung der Kartäuser-Angelegenheit vernahm heute Chabert, welcher erklärte, daß er im Laufe einer Unterhaltung beiläufig einmal Lagave gesagt habe, die Kartäuser würden Flug daran tun, der Regierung 2 Millionen anzubieten, um die Genehmigung zu erhalten; er fügte hinzu, daß er mit mehreren Freunden dem Comité Masturand, welches für die Politik Mabeck-Roussseau eintrat, 100 000 Francs überwiesen habe; er lehnte es jedoch ab, die Namen seiner Freunde, die sich bei dieser Spende beteiligt haben, anzugeben und lehnte es ferner ab, über den Ursprung seiner Beziehungen zu Willerand und über die Angelegenheiten, welche dieser ihm anvertraut habe, Angaben zu machen. — Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung vernahm die Kommission Masturand den Vorsitzenden des republikanischen Komitees für Handel und Industrie. Dieser erklärte, er wisse nichts von der Millionen-Affäre der Kartäuser. Das von ihm geleitete Komitee habe Gelder empfangen und ausgegeben für den Wahlkampf gegen die oppositionellen Vereinigungen. Damit niemand bloßgestellt würde, seien über Einnahme und Veranschlagung der Gelder keine Quittungen ausgestellt worden, auch habe er keine Rechnung abzugeben gehabt. So habe er die 100 000 Francs von Chabert erhalten, den er nicht gekannt habe; Chabert habe dies Geld im Namen einer Gruppe von Industriellen, die anonym bleiben wollten, eingezahlt.

Italien.

Rom, 17. Juni. (Senat.) Aus Anlaß der Beratung eines wenig erheblichen Gesetzentwurfs betreffend das Kriegsministerium behauptet General Pelloux, daß, da die äußere und innere politische Lage eine Änderung erfahren hätte, man das Kriegsbudget in den gegenwärtigen Grenzen,

die für sechs Jahre festgelegt seien, nicht weiter fortführen könne. Kriegsminister Redolfi erwidert, daß sich die politische äußere und innere Lage gegenüber der Konsolidation des Kriegsbudgets nicht verschlechtert habe, er glaube vielmehr, daß die Lage eine bessere geworden. Italien habe in den letzten 15 Jahren in der internationalen Politik eine Rolle gespielt, welche von den Italienern selbst in ihrem ganzen Werte nicht hinlänglich gewürdigt werde. Das Vertrauen und die Hochachtung, welche Italien bei allen Mächten genieße, seien Beweise dafür. Wenn nun, fährt der Minister fort, die übrigen Mächte neue und größere Rüstungen treffen, soll Italien deshalb allein ihrem Beispiele folgen? Die Macht einer Nation wird durch verschiedene Faktoren gebildet, und darunter sind die wichtigsten eine gute Politik, gute Finanzen und das Meer. Mit Bezug auf das Letztere erklärt der Minister, nichts sei heute veränderlicher als die Beschaffenheit der Ausrüstung und der Befestigungsanlagen, besonders im Hinblick auf die technische Seite dieser Fragen. Der Minister schließt mit der Bemerkung, die Regierung werde unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf keinen Fall vom Parlament irgend eine Verneuerung der Ausgaben für das Kriegsbudget fordern.

Rom, 17. Juni. Der bisherige Botschafter in Konstantinopel, Marquis Malaspina, ist aus Gesundheitsrücksichten zur Disposition gestellt und der bisherige Gesandte in Belgrad, Marquis Imperiali, zu seinem Nachfolger ernannt worden. Der Gesandte in Peking, Graf Gallina, ist zum Botschafter in Petersburg ernannt worden; an seine Stelle in Peking tritt Legationsrat Baroffi.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Juni. Der Wali von Bitlis behauptet, daß nur etwa 200 Revolutionäre von den Truppen im Distrikt Saffun getötet worden und daß die friedlichen Armenier nicht zu Schaden gekommen seien. Der Ministerrat beschloß sich gestern mit der Lage im Wilajet Bitlis. Die Absetzung des Wali soll unmittelbar bevorstehen. Es verlautet, daß der Schwiegersohn des Sultans Kemal-Pascha bereits degnabert und nach Taif (Arabien) verbannt sei. — Die Zivilangestellten in der letzten Zeit auf Durchführung der im Märzgebot vorersehenen Hilfsaktion. Im Wilajet Monastir sind bisher 3 700 000 Pfaster verausgabt, womit die zur Verfügung stehende Summe erschöpft ist. Es sind deshalb weitere Zuwendungen notwendig, insbesondere zum Wiederaufbau der zerstörten Häuser, welche vielfach nur provisorisch und ungenügend restauriert wurden. Für die Hilfsaktion im Wilajet Saloniki werden 4000 Pfund benötigt, welche durch den Generalinspektor Hilmi Pascha von der Pforte dringend verlangt wurden.

Serbien.

Belgrad, 16. Juni. Der Kabinettschef des Königs Nenadowitsch begab sich heute nach Cetinje, um dem Fürsten Nikolaus den Stern des Kara-Djorgjords erster Klasse zu überreichen. Heute begann der am 18. Mai vertagte Prozeß gegen den ehemaligen Minister des Innern Belimir Todorowitsch wegen angeblicher Veruntreuung von Pachtzinsen des serbischen Staatsgut Megoj. Durch teilweise Anerkennung der Rechnung seitens der Regierung wurde der ursprünglich inkriminierte Betrag von 94 000 Francs auf 50 000 Francs vermindert.

Großbritannien.

London, 17. Juni. Wie das Reutersche Bureau erfährt, verlautet in politischen Kreisen, daß unter den Mitgliedern des Kabinetts Meinungsverschiedenheiten über die Seeresreform herrschen. Gemisse Mitglieder des Kabinetts seien gegen die Vorschläge, die die Kommission für die Seeresreform kürzlich in ihrem Bericht gemacht hat, während der Staatssekretär für das Kriegswesen Arnold-Forsier für die Annahme aller dieser Vorschläge eintrete. Arnold-Forsier hätte am vergangenen Donnerstag eine endgültige Erklärung über die Militärvorlage der Regierung abgeben sollen, die Abgabe der Erklärung sei aber wegen der Meinungsverschiedenheiten unter den Ministern vertagt worden. — Das Unterhaus nahm heute die dritte Lesung der Bill an, wonach ausländische Silberwaren mit einem deutlichen Kennzeichen versehen sein müssen.

Amerika.

Newyork, 17. Juni. Bei dem aus Anlaß des deutschen Kriegertages veranstalteten Schützenfest hielt gestern der deutsche Botschafter Freiherr Speck v. Sternburg eine Rede, in der er ausführte, der Anblick der Veteranen rufe mächtige Erinnerungen wach an die hehren Gestalten des großen Kaisers und seines großen Paladins Bismarck, deren Taten den Geist der Zusammengehörigkeit aller Deutschen wachgerufen hätten. Kaiser Wilhelm I. ruhe jetzt unter dem Heldenlorbeer; aber Gott habe Deutschland ein neues Rüstzeug gegeben: Kaiser Wilhelm II. habe das Erbe seiner Väter treu gewahrt. Redner bemerkte dann, Seine Majestät Kaiser Wilhelm habe ihn beauftragt, dem nationalen Schützenbund einen deutschen Schützenadler zu überreichen; derselbe solle die Brust des jeweiligen Präsidenten schmücken. Auf Befehl meines kaiserlichen Herrn lege er dem Präsidenten Kröger das Symbol an. Präsident Kröger ersuchte hierauf den Botschafter, Sr. Majestät den tiefgefühlten Dank der deutsch-amerikanischen Schützen zu übermitteln und brachte ein begeistertes aufgenommenes dreifaches Hoch auf Kaiser Wilhelm aus.

Afrika.

Langer, 17. Juni. Der Vertreter des Sultans für auswärtige Angelegenheiten in Langer et-Lores hat den Scheich Benimlahur, dessen vorläufige Festnahme Marokko gefordert hatte, verhaften lassen. Die vereinbarte Entschädigung wurde ebenfalls geleistet. — Der Vertrag über die von einem Konfessionär französischer Banken aufzubringende und durch die Zollentnahmen aller marokkanischen Häfen garantierte Anleihe von 62 1/2 Millionen ist in Yes unterzeichnet worden.

Gerichtssaal.

Der Bisse-Roman hat, wie dem „Fränk. Kur.“ aus Metz berichtet wird, für einen darin auftretenden „Helden“ schlimme Folgen gehabt. Ein Oberleutnant — gemeint war der Oberleutnant Witte vom Forbacher Trainbataillon — wurde darin als Schuldennmacher hingestellt. Witte hat nun in dem Bisse-Prozeß unter Eid in entgegengekehrter Richtung ausgesagt. Ermittlungen, die daraufhin gegen den inzwischen zur Disposition gestellten Offizier angestellt wurden, führten zur Einleitung einer Untersuchung wegen Weinedes. Witte sitzt in Frankfurt a. M. in Untersuchungshaft.

Köln, 16. Juni. Zitierte Geister. Das Schöffengericht hatte die Frau eines Schuldennmachers aus Köln-Chrenfeld von der Beisubildung des Betruges in einer großen Anzahl von Fällen freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft meldete Berufung an, und so kam die Angelegenheit vor die Strafkammer. Es handelte sich um Spiritismus. Die Angeklagte hielt in ihrer Wohnung täglich Sitzungen ab und zitierte Geister, die auch, wie eine Anzahl Zeugen und Zeuginnen angab, wirklich erschienen. Nach der Aussage ihrer Kunden und Kundinnen unterhielten sie sich bei der Angeklagten oft stundenlang mit den Seelen ihrer verstorbenen Verwandten. Dafür legten die Kunden der Schützfrau meistens als Gehalt 50 Pfennig hin. Nach der Anklage lag darin, daß die Frau angeblich Geister zitierte und dafür das Geld annahm, die Vorpiegelung einer falschen Tatjahe. Die Angeklagte erklärte in der Verhandlung feierlich, daß sie an die Zitierung der Geister fest und bestimmt glaube. Die Geister erschienen auf Pfusen und antworteten auf Klappen nach dem Alphabet, Buchstabe für Buchstabe, bis die Antwort erteilt ist. Man müsse nur Geduld und vor allem Vertrauen zu der Sache und den abgeforderten Seelen haben. Die Hände müßten auf dem Tische liegen, der dann klopfte. Die Sache wurde lebhaft besprochen und kam so zur Kenntnis des Kriminalkommissars Landshütz, den die Frau aufsuchte. Er hat sie, den Geist seines Vaters herbeizurufen; aber obgleich die weiße Frau unermüdlich und mit riesiger Ausdauer klopfte, entdeckte man in ihrem Zimmer keine Spur von Geistern. Sonst entdeckte der Beamte aber nichts Verdächtiges, auch nicht, daß das Klopfen etwa durch ein verkürztes Tischbein verursacht wurde. Die Angeklagte gab in der Verhandlung an, ein höheres Wesen, mit dem sie verkehre, der Erzengel Gabriel, habe ihr geraten, den Rechtsanwalt Dr. Schreiber als Verteidiger zu wählen, und dieser hatte dem Wunsch entsprochen. Die meisten Geisterseher, die als Zeugen vernommen wurden, waren Frauen und junge Mädchen; aber auch Männer zeigten sich überzeugt und verfolgten fanatisch ihren Glauben an den Spiritismus. Ein Zeuge wollte sogar mit Geistern verkehrt haben, die schon von mehr als tausend Jahren dahin gegangen sind, von wo keine Wiederkehr ist, und auf seinen Wunsch rief die Angeklagte die Geister von Goethe, Schiller und Farrer Kneip, mit denen er gesprochen haben will. Der Staatsanwalt stellte den Antrag, die Berufung der Staatsanwaltschaft zu verwerfen, da die Zeugen erklärt hätten, sie würden der Frau für Mithemalung und Zeitverlust 10 Pfennig und die halbe Mark gegeben haben, wenn sie geacht und gewußt hätten, daß alles nicht wahr sei. Der Verteidiger beantragte ebenfalls die Festsetzung des freisprechenden Urteils, die auch erfolgte.

Kunst und Wissenschaft.

Richard Wagner als Revolutionär. Man schreibt der „Voss. Zig.“: Ein neues, bisher nicht veröffentlichtes Dokument über die außerordentlich lebhaft Anteilnahme Richard Wagners an der politischen Bewegung des Jahres 1848 ist soeben bekannt geworden und hat auf einer Handschriftenauktion in Berlin einen starken „Wettlauf“ der Erwerbslustigen verursacht. Aus Dresden, der Heimat, die Wagner als Ausgewiesener verlassen mußte, schrieb er am 19. Mai an den Professor Wigand, der damals Abgeordneter aus Sachsen bei der deutschen Nationalversammlung war, einen hochinteressanten zweifelhafte Brief, in welchem er seine etwas phantastischen und überaus revolutionären Pläne zur Lösung der innerpolitischen Lage auf das ausführlichste entwirft. Es heißt da: „Der vierte Schritt sei nun: die Territorialfrage der deutschen Staaten. Die Frankfurter Versammlung muß zunächst die Hand an die Ungleichheit der Viminestaaten legen; sie muß Staaten unter drei und über sechs Millionen nicht mehr zulassen. Das ist endlich der entscheidende Moment, ohne dessen Herbeiführung all unser Werk Nichts sein würde. Ich fange es von dem Benehmen der Fürsten ab, welches Los sie sich bereiten wollen; beginnen sie feindselig, so sind sie samt und sonders in Anklagezustand zu versetzen und die Anklage gegen sie ist auf völlig historischer Basis zu begründen.“ Diese Auslassung läßt es einigermaßen begreiflich erscheinen, wie der von Spionen unwiderruflich Kapellmeister in den Auf eines ganz besonders gefährlichen Revolutionärs kommen konnte.

Bunte Chronik.

Ufingen, 18. Juni. (Drahtmeldung.) Das Befinden der mit dem Automobil verunglückten Baronin Leydenberger hat sich gebessert. Der Zustand des schwerverletzten Chauffeurs ist gleichfalls ein besserer.

C K Spiele des Zufalls. Einige merkwürdige Beispiele vom „Spiele des Verdienstes und Fündens“ erzählt Mr. Harold Macfarlane in den „Good Words“. Im Jahre 1894 verlor eine Dame ihren Trauring in dem Choppington-Kohlenbergwerk, und drei Jahre später wurde er im Innern einer Kartoffel wieder gefunden, als die Tochter der Verkäuferin das Müllgässchen herrichtete. Eine Dame aus Glasgow verlor ihren Trauring auf der Insel Orkan. Als sie ein Jahr später an demselben Orte zum Besuch weilt, fand ein Mädchen, das gekochte Kartoffeln für die Schweine verkamfte, in einer Kartoffel den verlorenen Ring. Eine alte silberne Uhr wurde im Februar in Eis eingebettet in einem Teich bei Hunningdon gefunden. Eine Dame aus Glasgow verlor in einem Laden einen kostbaren Diamanten. Einige Monate darauf fand sie ihn in dem Lederhaden des Stiefels ihrer Tochter, die sie

bei dem Einkauf begleitet hatte. Er war auf allen möglichen Wegen getragen worden, ohne Schaden zu nehmen. In Clapham verlor ein Herr beim Ausfahren einen Diamanten im Werte von 1300 Mk. Acht Wochen darauf fand ihn der Aufsteher eines Arztes am Orte im Schmutz, der durch den Wagen beim Fahren aufgeworfen worden war. Ein Schlangerring, den eine Dame beim Schwännesüßern in einem Teich verlor, wurde nach sieben Jahren von einem Jungen gefunden, der mit einem Spazierstock die Tiefe des Teiches ausmessen wollte und den Ring dabei herausbrachte. Eine Diamantbroche im Werte von mehreren Tausend Mark wurde von einer Dame im Hafen von Dover fallen gelassen; sie erhielt sie aber nach einigen Tagen von einem Matrosen zurück, der sie beim Schwimmen aus dem Meere herausgeholt hatte.

Kirchliche Nachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

St. Paulskirche. Sonntag, den 19. Juni. Kollekte zur Förderung des ärztlichen Herbergswesens. Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pfarrer v. Zychlinski. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Feter des heil. Abendmahls, Pfarrer Ahmann. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. — Montag, den 20. Juni. Nachmittags 5 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmierten Töchtern im Konfirmandensaal, Wilhelmstraße Nr. 3, Pfarrer Ahmann. — Dienstag, 21. Juni, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saale des Jünglingsvereins, Postenstraße 28, Pfarrer Hiltl. — Sonnabend, 25. Juni, abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmierten Söhnen im Konfirmandensaal Wilhelmstraße Nr. 3, Pfarrer Ahmann.

Christuskirche. Sonntag, 19. Juni. Kollekte für die Herbergen zur Heimat in der Provinz Posen. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Friedland. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Friedland. Nachm. 5 Uhr, Festgottesdienst (Jahresfeier des Posener Provinzial-Verbandes des Bauenkreises in Schlesien-Bromberg), die Festpredigt hält Pfarrer Pape aus Katel. — Die Versammlung des Männer- und Jünglingsvereins fällt aus. — Jagdschieß. Sonntag, den 19. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Nitz. Nachm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Nitz.

Gottesdienst der Baptisten, Königstraße 20. Sonntag, 19. Juni. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. Freitag, 24. Juni, abends 8 Uhr, Gebetsabend, Prediger Hoppe.

Gottesdienst in Gorden. Sonntag, den 19. Juni. Evangelischer Gottesdienst in der St. Johanniskirche. Vorm. 10 Uhr, Beichtgottesdienst und Abendmahlsfeier. Kollekte für die Herbergen zur Heimat in der Provinz Posen. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thonerstraße.

Tageskalender für Sonntag, den 19. Juni. Sonnenaufgang 3 Uhr 14 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 24 Minuten. Tageslänge 17 Stunden 10 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 23° 26'. Mond vor dem ersten Viertel. Mondaufgang vor 1/11 Uhr vormittags. Untergang nach 3/12 Uhr nachts.

Leberstichtabelle.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck auf Meereshöhe in Millimetern.	Temperatur in Celsius.	Relative Feuchtigkeit.	Windrichtung.	Windstärke.
6 17 mittags 1 Uhr	759.1	26.2	22	W	1
6 17 abends 9 Uhr	756.9	20.8	20	WNW	0
6 18 früh 9 Uhr	754.8	21.4	40	W	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 21.1 Grad Reaumur = 26.4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 12.6 Grad Reaumur = 15.7 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:

Warm, wechselnd bewölkt, mehr oder weniger trübe, zeitweise Niederschläge.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 18. Juni. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170—180 M., feinstes über Notiz. Roggen je nach Qualität 120 bis 132 M. — Gerste nach Qualität 116—124 M., feine Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 117—123 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 116—124 Mark.

Amtliche Marktpreis-Notierungen.

Bromberg, den 18. Juni 1904.

	höchst. Preis M. P.	mittl. Preis M. P.	niedr. Preis M. P.	höchst. Preis M. P.	niedr. Preis M. P.
Weizen 100 Stg.	18 00	17 40	17 20	2 80	1 60
Roggen „	13 00	12 50	12 30	4 50	4 00
Gerste „	13 00	11 80	11 60	3 80	3 60
Hafer „	12 60	12 20	12 00	—	—
Erbsen „	15 50	14 50	14 30	—	—
gartoffeln „	4 70	4 20	4 00	2 80	2 60

Solzkücherei.

Wohnort	Spekulant	Holzgegenthümer	Wohnort	Spekulant	Holzgegenthümer
Hafen Brabemünde	77 Franz Bengsch-Bromberg	Franz Bengsch-Bromberg	36 1/2	ist abgeschlossen	—
do	78 A. Lehne-Bromberg	A. Lehne-Bromberg	—	schleust	—

Rehdam, 17. Juni. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 44, 45, Winter mit 15 Flotten. Schilno passierte Stromab: Von F. Rosenbaum per Rosenbaum, 1 Traft: 601 tief. Hundshölzer. Von Seidenstadt per Rosenbaum, 1 Traft: 709 tief. Hundshölzer.

Fremdenbericht. (Hotel Adler.)

Korvettenkapitän Hollweg, Kiel. — Die Rittergutsbesitzer: Hollweg, Gnesen — von Kozłowski, Schembo — Henning u. Frau, Hindenburg — Timm u. Frau, Biera — von Morawski, Argentan. — Direktor Weichardt, Cassel. — Justizrat Lauscher, Berlin. — Major Engelb, Polen. — Direktor von Radetzki, Budapest. — Frau v. Storzewski, Eichenau. — Zimmermeister Fischer, Argentan. — Oberregierungsrat Hartog, Berlin. — Oberleutnant Hollweg, Berlin. — Regierungsbaurat Kurz, Breslau. — Fabrikant Morgenstern, Berlin. — Die Kaufleute: Holtzhaus, Witten — Sattler, Wroslaw — Fränkel, Lubnig, Kraus, Reinhardt, Ahlmann, Künze, Krakau, Sanmbaum, Fromm, Wolfheim, Sauter, Hentschel, Baumann, Gaar, Wenzelsohn, Zarowinski, Zander u. Frau, Lude, Wäger, Ostinski, Freymann, Holsberg, Sternberg, Zappe, Bargmann, Niesefeld, Berlin — Lanke, Fränkel, Heitzig — Wilmann, München — Rein, Dresden — Fensler, v. Strick, Klein, Died, Breslau — Mohr, Chemnitz — Bohm, Stolp — Ritterl, Wien — Freny, Hagen — Herz, Mühlhausen — Mamzer, Frankfurt — Korb, Hamburg — Schwara, Nordhausen — Gense, Fichtelberger, Nürnberg. — Wösch, Altenburg.

Bromberger Plauderei.

Warum verhülltst du so bang dein Gesicht? ... Warum, Springbrunnen, springst du denn nicht? In der Tat! Eine trockenere Sintflut kann man sich kaum vorstellen.

Gibt die Verzögerung der Enthüllung des Monumentalbrunnens schon zu denken, so tut dies in weiterem Maße auch seine nächste Umgebung.

Indessen — wir tadeln nicht gern, wir loben lieber. So quittieren wir dankend über das Faktum, daß die Straßen der Innenstadt jetzt viel sauberer gehalten werden.

R. Schulz, 18. Juni. (Verschiedenes.) Opfer hat die Weichsel auch hier bereits gefordert. Gestern nachmittag erkrankt beim Baden in der Weichsel der 15jährige Sohn des Arbeiters Gustav Bodin.

Am 17. Juni. (Liedertafel.) Bereits an einem früheren Vereinsabend hatte sich eine erhebliche Anzahl aktiver Mitglieder der „Liedertafel“ zur Teilnahme am Provinzial-Sängerfest in Bromberg angemeldet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Juni.

Endlich! Nach wochenlanger ununterbrochener heißer Temperatur, die sich ständig auf höchste Höhe hielt und der Jahreszeit weit voraus- eilte, scheint sich endlich ein Witterungswechsel vorzubereiten.

Das Gartenfest des Schillerverbandes deutscher Frauen hat, wie wir hören, nach Abzug aller Unkosten einen Reinertrag von rund 2300 Mark ergeben.

Das Zentral-Hilfskomitee für die deutschen An siedler in Deutsch-Südwestafrika, welches neben seiner Tätigkeit im Schutzgebiet allein die Versorgung der Witwen und Waisen und sonstigen Bedürftigen übernommen hat, die zur Rückkehr nach Deutschland vorübergehend oder dauernd gezwungen worden sind, ersucht Unterstützungsgelände direkt an das Komitee, Berlin, Kurfürstenstraße 97 zu richten.

Der Jahresbericht der Handelskammer für den Regierungsbezirk Posen für das Jahr 1903 ist soeben im Druck erschienen. Der Bericht umfaßt ca. 350 Seiten und ist in 13 Abschnitten eingeteilt.

Veränderung. Das Dampf schneidmühlengrundstück in Schröttersdorf, der früheren Firma Pastor und Vollmann gehörig, ist von der gegenwärtigen Besitzerin, der Bromberger Bank für Handel und Gewerbe (Direktor Martin Friedländer), zur Hälfte (die westliche Hälfte, einschließlich des Fabrikgebäudes) an den Maurer- und Zimmermeister Wähme hier verkauft worden.

Spielplan der Sommertheater. Pözer. Heute Sonnabend geschlossen. Morgen Sonntag „Madame X.“ Am Montag bei kleinen Preisen „Die wilde Kate.“ Dienstag „Sodom's Ende“ von H. Sudermann. — Eljium. Heute vollständige Vorstellung zu kleinen Preisen „Die relegierten Studenten.“ Morgen Sonntag Sudermann's Schauspiel „Die Schmetterlingsflucht.“ Montag „Die Markomanen“, Studentenschauspiel von H. Strakmann.

Der heutige Wochenmarkt war auf allen Plätzen, namentlich auf dem Friedrichsplatz, recht verkehrsreich. Auf dem Neuen Markt wurde der wenigen Anfuhr wegen für den Zentner Kartoffeln 2,30—2,60 Mark gezahlt.

F. Crona a. Br., 17. Juni. (Ertrunken.) Beim Baden in der Brahe erkrankt in der Nähe des Rotoraschen Grundstücks gestern vormittag der 24jährige Arbeiter Franz Grisdala, Sohn des Rätters W. auf Crona-Abbau. Die Leiche wurde bereits geborgen.

R. Schulz, 18. Juni. (Verschiedenes.) Opfer hat die Weichsel auch hier bereits gefordert. Gestern nachmittag erkrankt beim Baden in der Weichsel der 15jährige Sohn des Arbeiters Gustav Bodin. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Am 17. Juni. (Liedertafel.) Bereits an einem früheren Vereinsabend hatte sich eine erhebliche Anzahl aktiver Mitglieder der „Liedertafel“ zur Teilnahme am Provinzial-Sängerfest in Bromberg angemeldet. Der letzte Gesangsabend erhöhte durch Neuanmeldungen die Zahl der hiesigen Festteilnehmer so erheblich, daß die „Liedertafel“ fast vollständig in Bromberg vertreten sein wird.

B. Mogilno, 18. Juni. (Ein heftiges Gewitter) zog in dieser Nacht von 2 bis 3 Uhr über unsere Gegend dahin und ein etwa über zwei Stunden anhaltender Regen trankte die lebenden Fluren, so daß nun auch der Landwirt wieder mit größerer Hoffnung der Zukunft entgegengehen kann.

P. Wongrowitz, 17. Juni. (Markt. Gewitterregen.) Auf dem gestrigen Vieh- und Pferdemarkt war der Auftrieb recht groß, auch wurden ansehnliche Preise gezahlt, besonders für bessere Stücke. — Der gestern hier wiederholt aufgetretene Gewitterregen war nur mäßig, hielt auch nicht lange an, brachte aber doch der schmachenden Flur einige Erfrischung.

Schönlanke, 16. Juni. (Ertrunken.) Gestern abend geriet, der „Sch. Ztg.“ zufolge, der Sohn des Fuhrwerksbesitzers Frieske beim Baden der Pferde im Zaskerfee in eine Lefze, in der er in den Wellen verwich.

Janowik, 17. Juni. (Verschiedenes.) Bei dem Besizer Friedrich Schön in Werfomo hat eine Henne vor vier Tagen u. a. ein Küchlein ausgebrütet, das zwei Schnäbel und drei Augen hat. — Die Postverwaltung hat von der königlichen An siedelungskommission einen der evangelischen Kirche gegenüberliegenden Bauplatz von 33 A Größe erworben, um auf demselben ein Wohnhaus für die Unterbeamten zu errichten.

Gnesen, 16. Juni. (Todesfall.) Gestern verstarb in Berlin im Alter von 60 Jahren der Rittersgutsbesitzer Hermann Hüler auf Hülersteden. Der Verstorbene hat sich in den verschiedenen Ehrenämtern um den Kreis Gnesen hohe Verdienste erworben.

K. Gnesen, 17. Juni. (Brigademanoöver abgesetzt.) Gutsverkauf. Städt. (Sch.) Infolge der hier und in der Umgegend herrschenden Typhusaufuhr ist das diesjährige Bri-

gademanoöver abgesetzt. Dasfelbe dürfte, weil das 140. Regiment in Noworawl daran teilnehmen sollte, auf dem Plawiner Ererzierplatz bei Noworawl stattfinden. — Das Rittergut Tscharowo, das Sanitätsrat Dr. Wiczorek an ein Konjortium verkauft hat, geht dem Vernehmen nach in der Besitz der An siedelungskommission über. — Der hiesige Zelonsee bereitet infolge der üblen Ausdünstungen unserer Stadt große Sorgen. Zunächst hofft man, daß nach ausgeführter Kanalisation unserer Stadt, wenn die städtischen Abgänge von dem See ferngehalten werden, der Übelstand beseitigt werden dürfte.

Posen, 17. Juni. (Ein größlicher Unfall) bot sich, wie dem „Pos. Tagebl.“ mitgeteilt wird, gestern dem Lokomotivführer des hier nachts 12 Uhr 25 Min. abgehenden Personenzuges. Als der Zug die Straße Woldenberg passierte, warf sich ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen. Dem Lokomotivführer war es nicht mehr möglich, den Zug auf eine so kurze Entfernung zum Stehen zu bringen. Als der Zug hielt, fand man den Selbstmörder am Ende des Zuges tot vor.

Schwerin a. W., 17. Juni. (Besitzwechsel.) Das Gut Lindenheim, ca. 1200 Morgen groß, ist von dem landwirtschaftlichen An siedelungsbureau des Herrn Moriz Friedländer in Bromberg an den Landwirt Albert Gottsberg für 270 000 Mark verkauft worden.

T. Lissa, 17. Juni. (Tödlicher Unfall.) Gestern starb plötzlich infolge eines Unfalles der im besten Mannesalter stehende Wirtschaftsbeamte der Herrschaft Lissa-Laube, Georg Wölge, in Stedlec. W. begab sich frühmorgens gegen 4 Uhr auf den Rannichenanstand, ca. 500 Meter von seiner Wohnung entfernt. Da er nach längerer Zeit nicht zurückkehrte, so suchte man ihn und fand ihn tot vor. Es wird angenommen, daß er in dem Gestrüpp gestolpert ist, wobei sich die Hirnte entladen und der Schuß ihn tödlich getroffen hat.

Nowogow, 16. Juni. (Die An siedelungs-kommission) hat nunmehr das Rittergut Nowogow vollständig aufgeteilt. Es sind nur noch einige Bauplätze vorhanden, die die Stadt anzukaufen gedenkt. Das Pachtland ist ebenfalls vergeben. Der hiesigen evangelischen Pfarre sind 17 Morgen Pfarrland und der im Bau begriffenen evangelischen Schule 16 Morgen Schulland zugeteilt worden. In der neuen Schule werden zwei Lehrerstellen eingerichtet.

Allenstein, 17. Juni. (Ein größeres Eisenbahnunglück) wurde gestern durch die Aufmerksamkeit des Zugführers Schneidewitz verhindert, der zwischen den Stationen Skandau und Gerbuden aus dem Postbeiwagen stiegen und aussteigen sah. Nach Halten des Zuges fand man eine obere Ecke des Wagens mit Gepäcksstücken und Papieren beladenen Postbeiwagens bereits sichterlos brennen. Der Brand war schnell gelöscht.

Aus Schlesien, 17. Juni. (Die Wein- blüte) hat begonnen. So traurig es aus vielen Roggenfeldern und Wiesen aussieht, so schön stehen bisher unsere Weingärten im Grünberger Bezirk da. In gut gepflegten Gärten sieht man kaum einen Weinstock, der nicht eine Anzahl kräftiger Geshweine aufweist.

Glas, 15. Juni. (Rustmord und Brandstiftung.) In Altgersdorf ist die Bestizung der Witwe Gröger völlig abgebrannt. Während die Witwe ein anderes Dorf besuchte, kam ein fremder Mann ins Haus, der die neunjährige Tochter überredete, auf den Herd zu gehen. Bald darauf brach der Brand aus. Das Kind wurde in den Trümmern verbrannt aufgefunden. Alles Vieh ist verbrannt. Der Fremde wurde als mutmaßlicher Brandstifter verhaftet.

Bunte Chronik.

Die Zahl der bei der Brandkatastrophe bei New-York auf dem „General Locum“ umgekommenen Menschen beträgt wahrscheinlich weit über 1000. Bis Donnerstag abend waren 530 Leichen geborgen, von denen 509 identifiziert waren. Es werden aber noch fast 600 Passagiere vermisst. Der Bürgermeister McClellan ordnete an, daß die städtischen Gebäude halbmaße flagen sollten. Auch ernannte er ein Hilfskomitee. Es wird ein Feiertag für die Trauer festgesetzt. Die deutschen Vereine planen eine große Trauerfeier. Die Szenen vor der Morgue und in Klein-Deutschland sind grauenvoll. Laufende suchen nach Vermissten, fürchterliche Austritte spielen sich ab, wenn Leichen gefunden sind. Die Kinderleichen in der Morgue sind von reichen Damen mit Blumen bedeckt. In der betroffenen Gegend sind die Geschäfte geschlossen. Um die lutherische St. Marcuskirche ist eine große Menschenmenge versammelt, die unter Gebeten auf die Aushängung der Namenslisten der Verunglückten wartet. Jedemal bei Erscheinen einer neuen Liste fingen alle gemeinsam das Lied „Eine feste Burg ist unser Gott“.

Letzte Drahtnachrichten.

Homburg v. d. S., 18. Juni. Der Rentier und Hotelbesitzer Wühling, welcher gestern abend bei Dornhofhausen bei einer mit seinem Freunde unternommenen Automobilsfahrt verunglückt, ist heute hier seinen Verletzungen erlegen. Goslar i. Harz, 18. Juni. Im ganzen Oberharz sind gestern abend unter schwerem Gewitter gewaltige Hagelstürme niedergegangen. Die Hagelstücke erreichten beim Forsthaus die Größe von Hühneriern und ein Gewicht von 40 Gramm. In den Wäldern wurde großer Schaden angerichtet. Die Gemeindefürsorge durch den Hagelstich sehr gelitten haben. Zahlreiche Fensterhebeln sind zertrümmert. In der Gegend von Schierke sind durch das gestrige Unwetter 400 Morgen Wald vernichtet worden. Budapest, 18. Juni. In dem Prozeß gegen 13 Mitglieder des Ausstandsausschusses der Staatsbahnangestellten wurde heute das Urteil gefällt. Sämtliche Angeklagte wurden freigesprochen.

Amsterdam, 18. Juni. Bei der Wahl der Provinzialräte für die Erste Kammer zeigen die bis jetzt bekannten Resultate einen Verlust für die Liberalen. Man nimmt als sicher an, daß die bisherige liberale Erste Kammer im nächsten Jahre antiliberal sein wird.

Paris, 18. Juni. Vor der Kammer zur Untersuchung der Kartthäuserangelegenheit erklärt Mascuroud in Beantwortung mehrerer Fragen, daß die Summe, die er erhalten habe, nicht der Regierung, sondern einzelnen Komitees übermittelt worden sei. Mascuroud verwarf sich gegen die in der gestrigen Kammeritzung gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, daß er mit Orden handle. Danach wird Edgar Combes vernommen, welcher bestrittet, von Lagrange einen Brief über die bekannten Fragen des Ingenieurs Chabert erhalten zu haben, wie man ihm in der Kartthäuserangelegenheit zuschreibe. Der Justizminister hat heute die Einstellung des Untersuchungsverfahrens gegen Chabert angeordnet, sowie gegen Edgar Combes eine Untersuchung eingeleitet.

Petersburg, 18. Juni. Ergänzend wird noch aus Gelsingfors zu dem U t t e n a t auf Bobrikow gemeldet: Schaumann hatte sich im vorigen Jahre an den Straßenunruhen bei Einberufung der Wehrpflichtigen beteiligt, wobei er verhaftet worden war. Er hinterließ einen Brief, worin er versichert, daß er keine Mitschuldigen habe und nach eigener Überzeugung handle. Am 23. Juni sollte im Senat über die Einberufung des Landtages entschieden werden. Die Stadt ist ruhig. Die Zeitung hat General Turbin übernommen.

Novno, 18. Juni. Ein großer Brand in Wilkomir zerstörte daselbst gegen 700 Häuser ein.

London, 18. Juni. (Neuermeldung.) Das Schlachtschiffgeschwader der Vereinigten Staaten, das bisher in Lissabon lag, ist nach Griechenland und Sterreich in See gegangen, wo es sich einige Wochen aufhalten wird. Es verlautet, das Geschwader werde sich dort mit dem europäischen Geschwader der Vereinigten Staaten vereinigen und sich nach der Türkei begeben. Gleichzeitig soll der amerikanische Gesandte in Konstantinobel nachdrücklich bei der Pforte darauf hinarbeiten, um den Amerikanern die gleichen Rechte zu sichern, wie sie einige bevorzugte europäische Nationen genießen.

London, 18. Juni. Bei der Parlamentswahl in Scarborough wurde Stanhope (liberal) mit 7843 Stimmen gewählt.

Liverpool, 18. Juni. Eine Versammlung der Leiter einzelner Dampfschiffgesellschaften beschloß, die Revision der Tarife nach den kanadischen Häfen zu verlagern und die Zirkulare, durch welche die Agenten dieser Gesellschaften angewiesen wurden, die Personaltarife von 3 Pfund Sterling auf 2 Pfund Sterling 10 Schilling herabzusetzen, zurückzuziehen.

Der Krieg. (Letzte Telegramme.)

Tokio, 18. Juni. (Reuter.) Das Wladimostok-Geschwader ist heute 1/6 Uhr früh am westlichen Eingang zur Kungurufstraße gesehen worden. (Die Tsungurufstraße trennt die beiden nördlichen japanischen Hauptinseln. Red.)

Wasserstände.

Table with 4 columns: Pegel, Wasserstände, and two columns for observations. Rows include Weichsel, Warchau, Zecroshym, Thorn, Brahemünde, Bromberg, Kruschwitz, Patosch, Varschau, Groni, Weichselhöhe, Uff, Garmant, and Pilehne.

Der Tiegang für die untere Brahe beträgt 1,40 Meter. Der Tiegang für den Bromberger und Obernegekanal beträgt 1,20 Meter. Der Tiegang für den Bezirk Ratel beträgt 0,95 Meter. Der Tiegang f. d. Bezirk Carnat beträgt 0,95 Meter.

Schiffsverkehr vom 17. bis 18. Juni mittags 12 Uhr.

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, (Art d. Schiffs), Waarenlabung, and Von nach. Rows include A. Wühne, S. Burnicki, S. Burnicki, S. Schibber, E. Schneider, Dereszewicz, F. Regener, B. Sühling, and B. Müller.

Börsendepeschen.

Table with 4 columns: Berlin, 18. Juni, and three columns for market data. Rows include Kurs vom 17. 18., Deutscher Kredit, Deutsche Bank, Dist.-Komm., Lombarden, Canada Pacific, and 3% R. Reichsa.

Alle Werte betrachten das natürliche Franz Josef-Witterwasser als das einzige, angenehm zu nehmende salinische Heilmittel, das in kleinen Dosen genossen, absolut sicher, nachhaltig aufsteigend, wirkt. Auf zehn Weltausstellungen mit goldenen Medaillen ausgezeichnet. Nebenher erhältlich.

Mathews Müller "Extra" Marke: Unübertroffen an Qualität u. Preiswürdigkeit. Zu beziehen durch den Weinhandel.

Bekanntmachung. In das Handelsregister, Abteilung A Nr. 50, ist heute bei der hierorts domizilierten Firma (12) Weldlich & Berthold eingetragen: Dem Max Sirische...

Bekanntmachung. In das Handelsregister, Abteilung B Nr. 5, ist heute bei der Bromberger Bank für Handel u. Gewerbe in Bromberg eingetragen: (12) Die Prokuristin...

Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Hotelbesizers Johann Fehberg in Jünin ist infolge eines vom dem Gemein-schuldner gemachten Vorschlags zu einem Zahlungsvergleich (12) Vergleichstermin auf den 4. Juli 1904, vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht in Jünin, Zimmer Nr. 3 anberaumt...

W. Schön in Wirtshaus eingetragen, daß die Firma erloschen ist. Wirtshaus, 15. Juni 1904. Königlich-Ämtergericht.

Für den Erweiterungsbau des Lokomotivschuppen III auf Hauptbahnhof Thorn soll die Lieferung von 380 Tausend hartgebrannten Ziegeln...

Die Kündigung des Obstgartens auf dem Anfriedelungsgute Mühlenquint Wulf (früher Chelazoufa) soll auf ein Jahr meistbietend verpachtet werden...

Lebendes und totes Inventar vom Vorwerk Orle wird wegen Verpachtung öffentlich meistbietend verkauft. Der Verkaufstermin findet in Witoslaw (Eisenbahn-Station der Kotel-Königlicher Bahn) am Dienstag, den 28. Juni, 8 Uhr früh, statt...

Annoucen für den Braundzer Geselligen, auswärtig. Zeitungen nimmt entgegen (121) Frau Charlotte Lewy, Friedrichstraße 32, Original-Preis. Rabatt.

Musverkauf in Hüten, edlem Parfüm und Seifen zu staunend billigen Preisen. Helene Gohlke, Puhgelsch, Elisabethmarkt 3. (122)

Ueber 1000 000 Weißkohl- und Brud-, Kohlrabi-, Sellerie- u. Porreepflanzen empfiehlt zu den billigsten Preisen Jul. Ross, Berlinerstr. 15. G. Blutschod. Timmerman, G. G. Hamburg, Fichtestr. 33.

Handwerks-Ausstellung im Schützenhause zu Bromberg vom 15. Juli bis 15. August (evtl. 1. September) 1904. Projektor: Exzellenz von Waldow, Oberpräsident der Provinz Posen. Auskunft über Beteiligung an der Ausstellung etc. erteilt die Handwerkskammer zu Bromberg.

Die volle Jagd auf dem Anfriedelungsgute Mühlenquint Wulf (früher Chelazoufa) bei Goldfeld in Größe von 105 ha soll bis Ende Juni 1904 meistbietend verpachtet werden. Es ist zu diesem Zwecke auf Freitag, den 24. Juni, vormittags 11 Uhr im Gutshause des Mühlenquintes Wulf Termin angesetzt...

Öffentliche Versteigerung. Wegen Wegzuges werde ich in der Zuckerraffinerie Wierzscholaw am Dienstag, den 21. Juni 1904, nachm. 2 Uhr 2 Pferde, 2 Kühe, 4 Schweine, diverse Hühner und Tauben, 2 Wagen (1 fast neuer Landwagen u. 1 Kabinett) 1 Gartenwagen, Pelze, Mantel u. Lirre, Kartoffelbämpfer, 2 neue Wagenschalen, Eismaschine, Badewanne, Badeofen, verschiedene Hausgeräte, Blumen u. vieles andere bestimmt freiwillig öffentlich gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht. Hilpert, (251) Gerichtsvollzieher in Inowrazlaw.

Donnerstag, den 23. Juni, 9 Uhr morgens, wird auf dem Probsteiwerk Hdziersko bei Labitzin folgendes lebendes und tote Inventar veranktioniert: 12 Arbeitserbe, 6 zwei- und 3fähr. Fohlen, 2 Kühe, 1 Bulle, 22 Stück Jungvieh, 3 Britischen, Arbeitswagen, 1 fast neue Drillsmaschine, 1 Häckselmaschine, eine Dreschmaschine m. Nothwerk, zweifelhafte Pflüge, Eggen, Häufel, Pflüge usw. Janiszewska, Fährwerke werden bis 9 Uhr morgens in Bartisch u. Dopfengart. warten.

Beste und billigste Rachel-Defen und eiserne Ofen empfehlen (50) Fielitz & Meckel.

Beste und billigste Rachel-Defen und eiserne Ofen empfehlen (50) Fielitz & Meckel.

Beste und billigste Rachel-Defen und eiserne Ofen empfehlen (50) Fielitz & Meckel.

Strand-Hôtel u. Strandhallen Ostseebad Neukuhren 80 Salons und grosse Logier-Zimmer mit 180 Betten. Haus I. Ranges. Unmittelbar am Wald und See gelegen. Bestens empfohlen. * Elektrisches Licht. CANALISATION. WARBÄDER. Vorzügliche Pension nach Uebereinkunft. Anmeldungen nimmt nur die Direktion des Strandhotels entgegen.

Schreiberhau bedeutendster Luftkurort i. d. Waldregion d. Riesengebirges, Seehöhe 450-840 m ü. d. M. Frequenz 1903: 10 779 Personen, Bahnstation, mehrere Ärzte, 2 Sanatorien, elektr. Licht, zahlreiche Partien, Wohnungen in allen Preislagen. Auskunft und kostentlose Veröffentlichung von Gesunden durch M. Schleker in Schreiberhau.

Ostseebad Stolpmünde. Kräftiger Wellenschlag, feinstreuer Badestrand, höchst angenehme fräftigende Seeluft. Ausgedehnte Anlagen, herrliche Meeres- und Landabwägungen. Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg u. a. Stolpmünde ist Eisenbahnstation, hat Fernsprechverbindung mit Stettin, Berlin usw. Benutzung von Sonderzügen im Anschl. an Fahrplann. Züge ab Stettin angängig, desgl. Venus, von Mückefahrt zu ermäß. Preis. Babelfavle, Remonins, Konzerte, Korsofahrten usw. Mittagsstisch von 1 Mk. an ohne Weinzwang. Pension 3,50-5,00 Mk. Die Badedirektion.

Bad Reichenhall Mai-Oktob. Saison: Solebad, grösster deutscher klimatischer Kurort in den bayer. Alpen, pneumatische Kammern, Inhalations-, Bad- u. Trinkkuren aller Art, Kaltwasser-Heilanstalten, Oertel'sche Terrainkuren, Heilgymnastik, Grosses Kgl. Kurhaus, 3 Kurparke, Tennisplätze, ringum Nadelwälder, ausgedehnte ebene Promenaden, wohlgepflegte Fusswege mit verschiedenster Steigung, tägliche Kurkonzerte, Theater, Reich illust. Prospekte kostenfrei durch die Bureaus von Rudolf Mosse u. Kgl. Badkommissariat.

Bad Landeck in Schlesien Anstalt für Heilgymnastik, Massage, Thermo- u. Elektrotherapie bei Bewegungsstörungen, Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-Krankheiten u. a. Unterkunft und Verpflegung im Hause. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt. Dr. Herrmann.

Solbad Inowrazlaw. Stärkstes jodbromhaltiges Sol- und Mutterlaugebad, nach Wunsch mit Kohlensäure. Heilkräftigst wirkend bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien usw. Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September. Die städtische Solbad-Verwaltung. (244)

Sanatorium Westerplatte bei Danzig. Heilanstalt für Nervenkrankheiten, Blutarmerie und Stoffwechselfehler. Auf Wunsch Prospekt. (243) Dr. Meyer, Nervenarzt, Danzig.

Sanatorium Schreiberhau. Wasser-, Wechselstrom- u. Lichtbäder. Massage-, Diät- und andere organische Kuren. Sommer und Winter besucht. Prospekte gratis und frei. Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früherer Assistent von Dr. Laumann.

Erholungsheim verbunden mit Sonnen- und Luftbädern für Frauen und Männer. (685) Anfragen erbeten. Sanatorium Clausborn e. G. m. b. H., Bromberg-Schwedenhöhe, Frankenstr. 13.

Ostseebad Henkenhagen bei Kolberg. Herrlich am Strande gelegen. Land- und Meeresluft. Pent. infl. Zimmer Mk. 3,50-4,00. Kalte Bäder frei. Näheres durch den Besitzer des Strandhofes C. Neitzel.

Dr. Lachmann praktiziert wieder in (164) Bad Landeck i. Schles. Wismannshöhe mit dem Wasserfall. Feinster Wägelzettel der Alpenblumen. Schönster Aufenthalt. Bromberg. Am Wasserfall. Auskunft v. gut. Bier, Kaffee, Milch, Limonade. 1444 Wilhelm Zaleski.

Grey's Garten bietet angenehmen Aufenthalt. Vorzügliche Tasse Kaffee mit Gebäck. Tägl. frische Torten, Desserts, Kuchen und Eis. (94) Pischor u. Königsberger v. Hatz. Jagdschlößchen-Restaurant. Herrlicher Aufenthalt im Park. Schöne portionsweise. (41) Einige Zim. f. Sommerfrischler mit Pens. f. u. z. berg. Carlsporleder.

Bergnügungs-Stadlfestiment Barowe bei Culm. Telefon Nr. 50, 10 Min. von der Eisenbahnstation Culm, zwischen Bergen in schön. Eichenwalde gelegen, mit geräum. Spiel- u. Tanzplätzen, empf. sich Schülern, Vereinen etc. zur zehnjährigen Beachtung. Bei vorheriger Bestellung Mittagessen zu angemessenen Preisen. Der beste Weg nach Culm ist mit der neuen Bahn über Witoslaw. Abfahrt abds. von Culm 9 Uhr 40 Minuten. Ankunft in Bromberg 11 Uhr 44 Min. An Konzert-Tagen Vereinen Vorzugspreise. Hochachtungsvoll G. Mehliss.

Milchkuranstalt Hohenzollern Bleichfelde empfiehlt seinen Garten Spargelgänger als nächstliegenden, angenehmen Erfrischungsort. Dasselbe außer Milchhausgärtchen eine ganz vorzügl. Tasse Kaffee (à 15 u. 20 Pfg.) mit eigenem Gebäck. Kuchen mit Schlagobee, Speiseeis, Sattenmilch u. d. besten Landbrot mit frischer Butter u. Quarkfäse sind stets vorräthig. (115)

Generalversammlung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft Sonnabend, 25. Juni, abends 8 Uhr, im Zivill Kasino. Tagesordnung: 1) Erstattung des Geschäftsberichts für 1903/1904. (500) 2) Erstattung des Kassenberichts für 1903/1904 und Entlastung des Schatzmeisters. 3) Festsetzung des Haushaltsplans für 1904/1905. 4) Vorstandswahlen. 5) Ernennung von Ehrenmitgliedern. Der Vorstand.

Großes internationales Radwettfahren!! an der Danzigertrasse Sonntag, den 26. Juni 1904 nachmittags 3 1/2 Uhr. 1. 10 km - Dauerfahren mit Motorschrittmachern, 3 Ehrenpr. i. B. v. 40, 25 u. 15 Mk. 2. 30 km - Dauerfahren mit Motorschrittmachern, 3 Ehrenpr. i. B. v. 100, 60 u. 40 Mk. 3. Rekordfahren über 1 Stunde mit Motorschrittmachern, bar 500 Mk. 4. 10 km - Motorrennen, bar 25, 15 u. 10 Mk. Preise der Plätze: Im Vorverkauf von Donnerstag, den 23. Juni ab bei den Herren: Max Krause, Theaterplatz, G. Hess, Bahnhofstr. 17, Assmus, Danzigerstr. 46, Müller, Bärentür. (Friedrichsquelle), Weiss, Berlinerstr. 14, Grossnick, Kornmarkt, Gde Kaiserstr.: Tribüne 1,75 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., Sattelplatz 1,00 Mk., 1. Platz 0,75 Mk. - An der Kasse: Tribüne 2,00 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., Sattelplatz 1,25 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 11. Platz 0,60 Mk., Sattelplatz 0,40 Mk. Innenraum, nur an der Kasse erhältlich, 3,00 Mk. Während des Rennens: (121)

Großes Militär-Konzert. Wir discontieren seit 1. Februar d. J. Prima-Wechsel mit 5 1/2 Prozent. Vorschuss-Verein zu Bromberg, e. G. m. u. H. (121)

Fr. Hege, Bromberg gegründet 1817. Kunstmöbelfabrik, Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24. Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einmaler Wohnräume in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen. Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen bestehend aus Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass mit Gardinen und Dekorationen von 650 Mark an. Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

Die beste Würze aller Speisen ist und bleibt Suppen-Würze. Sehr ansitzig, daher billig im Gebrauch. In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von (50) Wilhelm Luckwald Nachf.

Empfehle meine anerkannt beste, fettreiche und lange süß haltbare in Flaschen vorzügliche à 14 Pfg. Vollmilch. à 12 Pfg. ff. Tafelbutter, à Pfd. 1,10 Mk. und alle Molkeerzeugnisse frei Haus. (41) Molkerei Schweizerhof, Feldstr. 26, Telefon 701.

Kauf und Verkauf Kartoffeln gegen Kasse u. Abnahme auf Station Mittelstr. 22. E. Fabian, Telefon 103.

Kauf und Verkauf kleine Feldsteine. Erste Bromberger Stud- u. Kunststeinfabrik mit Dampftrieb (121) Otto Trenner, Bahnhofstr. 94. Alles Drahtgeflecht zu kauf. gesucht. Ritterstraße 8, 1 Tr. r. 1 alte eis. Pumpe sucht z. ka. J. Vosswinkel, Schwedenhöfstr. 77. Haus Danzigerstr. oder Nähe gesucht. Ang. d. Preis, Miet, erb. Off. u. 3 an d. Geschäft. d. 3tg. Welcher Spekulant kauft mein Haus, Neuhofstr. 2. Off. u. A. 1 a. d. Geschäft. d. 3. Lange Fahne zu verkaufen. Zu erf. in d. Geschäft. d. 3tg.

Konditorei-Grundstück. Eckhaus am Markt mit vollem Ausbaue, sehr gut gehend, unständlich, billig bei gering. Anzahlung zu verkaufen. Offerten an O. F. Schwalbe, Schwefelstr. Ein neues hochherrschaff. Wohnhaus, Danzigerstr., mit all. Bequemlichkeit, d. Neuz. ausgest. ist billig zu verk. Auskunft wird erteilt Danzigerstr. 50, 1. Stock.

Defillations- und Kolonialwaren-Geschäft beabsichtigt, ich nebst Grundstück ungenüthig. Bedingungen zu verkaufen. M. Lachmann, Bartischstr.

1 nußb. Pianino erstklassiges Fabrikat, prächtige Tonfälle, hoher Bau (Moderator) preiswert zu verkaufen. Bahnhofstraße 75, Hof links. Ein geb. gut erh. Präd. Sandwagen ist bill. zu verk. Pr. 2000 Mk., Ratterstraße 13. Rieckmann. verkauft billig Willy Grawunder, Bahnhofstr. 19. 1 hell. Jadedentz. u. eleg. Fradant. bill. zu verk. Antauerstr. 34, Hof II. Sochelegant. Nußb.-Pianino unv. Garantie sehr billig zu verk. Aust. ert. Müllers Piano-Magaz. Hierzu vier Beilagen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Juni.

*** Chyrium-Theater.** Gestern Abend ging auf der Chyrium-Bühne eine Novität, das Studententück „Die Markomannen“ von Arnold Straßmann zum erstenmale in Szene. Das Milieu der Handlung bildet ein feudales Bonner Korps, die Markomannia, welches in den dunklen schwarzen Farben gezeichnet ist, denn Dünkel, Haß und Verachtung anderer Korporationen gegenüber, forciert schneidiges Auftreten und Strebertum machen sich in aufdringlicher Weise in ihm breit und bilden gewissermaßen seine Lebensbedingungen. Unverkennbar ist es die Tendenz des Stückes, die solchergestalt charakterisierte Korporation als den Typus des Korpsstudententums überhaupt hinzustellen und dem Institut als solchem einen Streich zu verlesen. Dadurch, daß der Schauplatz im ersten Akt nach einer Stadt in Posen verlegt ist, und auf gewisse Ereignisse der letzten Zeit anspielt, gewinnt das Stück für uns hier im Osten ein besonderes aktuelles Interesse. Der Inhalt ist in Kürze folgender: Der in einer Kreisstadt Posen ansehnliche Landrat Gerardi hat während seiner Laufbahn schwer darunter zu leiden gehabt, daß er seinerseits nicht selbst einem Korps angehört hat, und um seinen Sohn Erwin vor Ähnlichem zu bewahren, dringt er darauf, daß dieser in das Bonner Korps Markomannia eintritt. Der junge freischützende Mann fühlt sich jedoch in der strammen Zucht, die ihm dort auferlegt wird, äußerst unbehaglich. Mit seinen Kommilitonen, deren Wesens- und Denkensart ihm fremd ist, mit Ausnahme eines einzigen, findet er keinerlei innere Zuhilfenahme, und besonders sein Verhältnis zum Fuchsmajor des Korps, v. Soha, gestaltet sich gleich von vornherein höchst unangenehm und artet schließlich in offene Feindseligkeit aus, indem er jenen einer Zuhilfenahme beschuldigt. Das Resultat ist, daß er, der Schwächliche und im höchsten Maße ungeschickte, von dem Veleidigten, einem hervorragenden Schläger, auf Sabel gefordert wird. Das Duell wird jedoch dadurch vereitelt, daß unerwarteterweise — ein Fall, wie sich dessen selbst die „ältesten Semester nicht erinnern können“ — als die Gegner auf dem Kampffeld eben angekommen sind, zugleich die Polizei auf der Widschade erscheint. Erwin gerät sofort in den Verdacht, die Sache selbst heimlich angezettelt zu haben, da er allen Grund hatte, einen für ihn schlimmen Ausgang des Duells zu fürchten, und er steht daher in Gefahr, als infam aus dem Korps ausgeschlossen zu werden. Schließlich klärt sich die Sache zu seinen Gunsten dahin auf, daß die alia hospitalis, seiner Wirtin Töchterlein, die ihn liebt, und die von dem geschwägigen alten Korpsdiener das Nötige erfahren hat, die Verräterin gewesen ist. Die junge Dame hat auch Erwins Eltern von der ihrem Sohne drohenden Gefahr in Kenntnis gesetzt, und diese erscheinen dann im letzten Akt, wo alles einen glücklichen Ausgang nimmt. Der Freund übernimmt Erwins Rehabilitation vor den Kommilitonen und wird gleichzeitig den ehelichen Fuchsmajor gebührend an den Pranger stellen, während Erwin und Ottilie, die heimlich Liebenden, den Segen der gerührten Eltern empfangen. — Das Stück ist reich an interessanten und spannenden Momenten und vereinfacht daher, gestützt durch eine wohl vorbereitete Darstellung, seine Wirkung auf das Auditorium nicht. Die beiden männlichen Hauptrollen, die des Erwin und seines Gegners Soha, wurden von den Herren Froese und Berger recht angemessen verkörpert. Die Leistung des letzteren wäre noch lobenswerter gewesen, wenn nicht mitunter undeutliches Sprechen gestört hätte. Herr Frey gab den Meiswart Nadeke, die einzige sympathische Figur unter den „Markomannen“, und Erwins Freund mit Lebhaftigkeit und Wärme. Auch Fräulein Kallweit verstand es, mit ihrer Ottilie wiederum das Interesse der Hörer zu fesseln. Schließlich seien noch mit Anerkennung genannt Herr Lübeck als Landrat und Herr Doppel als Korpsdiener Duand.

*** Ragers Sommerfester.** „Madame X“ (Linconne), Schwan in 3 Akten von Cabault und Berr, der gestern Abend als erste Novität bei Rager in Szene ging, erweist sich als ein echter Pariser Schwan von der bekannten, hier oft genug schon charakterisierten Gattung. Die Verfasser haben es richtig fertig gebracht, sogar eine ganz neue „Grundidee“ für ihr Opus zu finden, eine Idee allerdings, die ohne weiteres zum Schwan, ja direkt zur Posse hinweist, nämlich von der Frau, die ihr Gedächtnis plötzlich verloren hat, d. h. jedes Gedächtnis für Eigennamen. Madame Bidoulet, ohne Vorwissen ihres Gatten in Paris, erleidet dort plötzlich diesen seltsamen Anfall und wird in die Wohnung des Herrn Philippe Ardelot gebracht, der mit seiner Gattin in Scheidung liegt, im übrigen aber rein aus Humanität sich für die Weiblichkeit, also auch für Madame X., interessiert. Was sich daraus entwickelt, kann man ohne großen Scharfsinn sich denken, wenn man sieht, daß außer diesen beiden Hauptpersonen noch Herr Bidoulet, ferner der Pariser Liebhaber von Madame, endlich noch ein Schmarotzer von Marquis und ein Spanier, ehemaliger Torero, aufzutreten haben, auch Madame Ardelot in die Handlung eingreift. Der humane Philippe wird allerdings von seiner Humanität gründlich kuriert, nachdem er am eigenen Leibe ein herühmtes, von den Verfasser eigens erdachtes Geheiß erprobt hat, das aus dem Menschenfresser einen Scherenschnitt macht. Läßt man jene Grundidee gelten, so muß man zugeben, daß die Verfasser kaum anders konnten, als einen Schwan, besser gesagt, eine Posse dazu zu schreiben und ihr das obligate pikante Ragout von Situationskomik und Witzen in ziemlich ausgiebigem Maße hinzuzusetzen. Manches, das speziell französisch ist und dort ohne weiteres Verständnis finden muß, fällt bei uns ja weg, aber es bleibt genug zum Amusement in diesem speziellen Rahmen übrig, zumal auch die Aufführung fast durchweg den rechten Stil getroffen hatte und direkt anerkennenswert war. Nur im letzten Akt hätten die direkt possemäßigen Nuancen genügend und die Geräu-

arbeitung klarer sein müssen. Die Titelrolle spielte Fr. Margreiter, die auch auf diesem Gebiete Meisterin zu sein scheint, mit Stil und Sicherheit; ihr und Herrn Martini (Ardelot) ist der Erfolg des Stückes in erster Linie zuzuschreiben. In den Damenrollen machten sich noch Fr. Simons und auch Fr. Kennel bemerkbar, von den Herren seien speziell die Herren Döring, der seine schwierige Partie recht diskret und angenehm gab, Metz, Seidler, Hauffig und Galecke genannt. Herr Lanius konnte aus seiner Partie, so klein sie auch war, noch mehr herausholen. Das Publikum, dem nach so vielen deutschen Possen die Pariser Sache anfangs doch nicht ganz „lag“, kam bald in Stimmung und schien sich ganz wohl zu amüsieren.

*** Personalnachrichten bei der Post.** Es haben bestanden die Postassistentenprüfung die Postgehilfen Klinghammer in Weizsäckerhöhe, Leu in Schönlanke, Sohn in Krojanke. Ernannt zum Oberpostinspektor Postinspektor Rippert in Bromberg. Veretzt sind die Postassistenten Elger von Wodtshole nach Schneidemühl, Gerth von Postitz nach Preuß-Friedland.

*** Radwettkahren.** Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich, findet am Sonntag, 26. d. M., auf der Rennbahn an der Danzigerstraße das zweite Radwettkahren statt. Man schreibt uns dazu: Da die Fliegerrennen in letzter Zeit schwach besetzt waren, hat die Rennleitung diesmal nur Dauerrennen, die sämtlich hinter Motorschrittmachern gefahren werden, auf das Programm gesetzt. Das regte Interesse dürfte das Stundenrennen hervorrufen; es wird sich dann zeigen, welche Geschwindigkeit unsere Rennbahn zuläßt. Für dieses Rennen allein ist ein Vorpriis von 500 Mark ausgesetzt und ist es der Rennleitung gelungen, hierfür den Neger Vendrebi, Champion von Europa, zu gewinnen. Der Schwabe ist ein ausgezeichnete Fahrer und dürfte wohl über 60 Kilometer erreichen, da ihm mehrere Motorschrittmacher zur Verfügung stehen.

*** Das Fest der jüdischen Hochzeit** beging gestern Oberamtmann Schüring hier mit seiner Gattin.

*** Todesfall.** Gestern verschied nach längerem Leiden in Ems, wo er Heilung suchte, Herr Eisenbahnsekretär Gustav Krips. Im Vereinsleben unserer Stadt wird sein Tod schmerzlich empfunden werden, da der Verstorbene vielfach im allgemeinen Interesse tätig war. Nach dem Tode des Oberbürgermeisters Bräsigke übernahm Herr Krips die Leitung des hiesigen Provinziallängerbundes; mit umsichtiger Treue und gewissenhafter Eingebung leitete er den Bund, bis er ein Mitglied des börsen Provinziallängerbundes wurde. In der letzten Zeit war er Vorsitzender des hiesigen Gauverbandes, den er zu hoher Blüte brachte. Vor kurzem wurde er zum Ehrenvorsitzenden des hiesigen Beamtenvereins „Eintracht“, den er viele Jahre mit Gehalt und Energie leitete, ernannt. Als Vaterlandsverteidiger hatte sich Herr Krips das Eiserne Kreuz erworben.

ZW Jordan, 17. Juni. (S. u. l. f. e. s. t.) Gestern wurde das diesjährige Schulfest veranstaltet. Um 10 Uhr vormittags marschierte die stattliche Anzahl Schüler, voran mit einer Musikkapelle, sowie Lehrer und Lehrerinnen hinaus nach dem Ausflugsort Jasinec, wo sie sich bei Spiel und Gesang den Tag über fröhlich unterhielten. Nach der Rückkehr hierher hielt der demnächst aus dem Amte scheidende Hauptlehrer Engel eine Abschiedsrede, worauf Lehrer Hofmann ein Hoch auf Herrn G. ausbrachte.

Argentan, 17. Juni. (S. u. l. f. e. s. t.) Ribenferien. Naturerlebnisse. Dürre. Die Kleintierzucht beugte ihr Sommerfest in Wilkowskis Saal und Garten, die paritätische Schule im Verein mit der Töchterchule ihr Schulfest durch einen Ausflug nach dem königlichen Waide bei Jakobstrug. Der Festzug zählte fast 800 Kinder. — Mit dem 14. Juni haben hier die sogenannten Ribenferien ihr Ende erreicht. — Im Forthaus Unterwalde hat eine Genne ein Hühnchen mit vier ausgebildeten Beinen ausgebrütet. Das Tierchen lebt und bewegt sich munter umher, wobei es sich der Hinterbeine zum Abstoßen bedient. — Die langanhaltende Dürre macht sich jetzt auch den schwereren Böden fühlbar. Auf leichteren und Sandböden ist für die Sommerernte eine völlige Misere.

B Magilno, 17. Juni. (Überfahren) von einem mit Sand beladenen Fuhrwerk, welches die Klosterstraße passierte, wurde heute vormittags gegen 11 Uhr das 10jährige Schulmädchen Reschnal. Die Eltern fuhrten mit dem verunglückten Kinde zum Arzt. Währenddem der Vater abgestiegen war, ging das Gefährt durch und zerbrach die Umzäunung des Kreisriederdenkmals.

z Labijhin, 17. Juni. (Städtisches Feuerwehrtag.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung nahmen die Mitglieder zunächst Kenntnis von dem im Monat Februar bis Mai stattgehabten außerordentlichen Revisionen der Kammereikasse. Der Beitritt zur Ruhegehaltskasse für Kommunalverbände wurde abgelehnt. — Der freien Feuerwehr wurde zur Bekämpfung der Unkosten zum Kreisfeuerwehverbandes am 19. d. Mts. eine Beihilfe von 150 Mark gewährt. Bürgermeister Volkman brachte schließlich einen Dringlichkeitsantrag ein, betreffend den Bau einer städtischen Badeanstalt. Der Antrag fand allseitigen Anklang und man beschloß, die Vorbereitungen zur Ausführung des Unternehmens schleunigst zu treffen. Dieser Beschluß wird gewiß vom größten Teil der Bürgerschaft freudig empfunden werden. — Zu dem am Sonntag, 19. d. Mts., hier stattfindenden Kreis-Feuerwehr-Verbandsfeste haben sich von auswärtigen Wehren bis jetzt 120 Mitglieder gemeldet.

Wsch, 17. Juni. (Revision.) Heute revidierten Oberregierungsrat Schöbe, Regierungsrat Hedert und Kreisinspektor Dr. Kugel-Kolmar i. B. die fünfjährige katholische Schule und sämtliche Klassen der evangelischen Schule.

T Schlohan, 17. Juni. (Ertrinken.) Gestern mittag, während die hiesige Badeanstalt ge-

schlossen war, wollte der frühere Schmiedemeister W. Ritter in der Nähe der Badeanstalt baden und ist dabei wahrscheinlich von Krämpfen befallen und ertrunken. Heute wurde die Leiche dicht am Strande gefunden.

S Flatow, 17. Juni. (Bürgermeisterwahl Eisenbahnverkehr.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Zweite Bürgermeister aus Rönitz, Herr Gaad, zum Bürgermeister hiesiger Stadt einstimmig gewählt. — Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß die seit dem 1. Mai neu eingelegten Schnellzüge Berlin—Königsberg, Königsberg—Berlin auch in Flatow halten. Der Zug Königsberg—Berlin trifft um 7 Uhr 28 Min. abends und der Berlin—Königsberger um 7 Uhr 46 Min. hier ein.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Das Gordon-Bennett-Rennen.

S & H Saalburg-Telegraphenamt, 17. Juni.

Endlich ist der große Tag erschienen. Die allgemeine Aufregung und Nervosität hatte in den letzten 24 Stunden einen geradezu bedrohlichen Grad erreicht und selbst der festliche Empfang, der gestern Abend die Teilnehmer am Rennen und die Tausende von Gästen im Kurhause von Homburg zusammenführte, konnte keine rechte Stimmung mehr erzeugen. Alles drängte zur Entscheidung. Schon beim frühesten Morgengrauen wurde es auf dem Saalburggelände lebendig. Gals es doch, die letzten Vorkehrungsmaßregeln zu treffen und den Sicherheitsdienst, der angesichts der Teilnahme so vieler Fürstlichkeiten ein besonders schwieriger und verantwortungsvoller ist, bis in die kleinsten Einzelheiten zu organisieren. Die ganze Nacht hindurch waren auf der 141 Kilometer langen Rennstrecke Arbeiter fieberhaft tätig, um die Barrikaden an den besonders gefährdeten Stellen zu errichten und die Drahtzäune aufzuführen, die den Beobachtern der hart an der Rennstrecke belegenen Wohnhäuser den Austritt nach der Straße zu für einen Tag verperrten sollen. Auch die zur Beaufsichtigung der Strecke kommandierten 1500 Soldaten, sowie die übrigen Wachmannschaften, die bei dem warmen Wetter meist im Freien kampiert hatten, waren schon frühzeitig auf dem Posten, ebenso natürlich die Rennfahrer, deren Lager sicher der erquickende Schlaf gelassen haben wird. Von Frankfurt fuhrten bereits um 1/4 Uhr die ersten Sonderzüge ab, die sich in Abständen von 5 bis 10 Minuten folgten und trotz der frühen Zeit sämtlich überfüllt waren. Leider blieb die Eisenbahnverwaltung in ihrem Bestreben, dem zu erwartenden Massenverkehr möglichst gerecht zu werden, ohne die so nötige Besorgnis der elektrischen Kleinbahn, die von Homburg nach der Saalburg führt. Diese eingeleitete Bahn versagte schon in den letzten Tagen vor dem Rennen vollständig, und heute machte sie mit ihrem schneidenden Tempo völlig Fiasko. Wer also den Beginn des Festes nicht verpassen wollte, war auf die überragenden Verkehrsmittel, Droschken, Omnibusse und Automobile angewiesen, die selbstverständlich in keiner Weise genügte, obwohl die Frankfurter Fuhrleute schon vielfach den direkten Verkehr von Frankfurt nach der Saalburg aufgenommen hatten.

Ein breiter Wagenstrom zog sich die Anhöhe zum Sportplatz hinauf und Tausende pilgerten daneben zu Fuß dem fernen Ziele entgegen. Kurz nach 1/7 Uhr früh erschienen der Kaiser und die Kaiserin, von Homburg kommend, an den Saalburgtribünen, von den Vorstandsmitgliedern des Deutschen Automobilclubs ehrsüchtig empfangen. Der Kaiser hatte zu der Fahrt durch den taufürlichen Wald wieder seinen neuen Automobil mit dem Namen „Darius“ benutz, während die Kaiserin ihre Equipage vorgezogen hatte. Mit dem Kaiserpaar erschienen auch die übrigen Fürstlichkeiten. Prinz Heinrich in seinem Automobil mit einem blaue gestreiften Sportsanzug angetan, von Schloß Kronberg kommend, begab sich sofort zum Startplatz, der ca. 100 Meter vor die große Saalburgtribüne verlegt worden war, um dem Kaiser und den übrigen Besuchern die abfahrenden Wagen schon in möglicher Geschwindigkeit vorzuführen, die natürlich von allen Fahrern sofort nach dem Startplatz eingeschlagen wurde.

Bei herrlichem Sonnenschein erschien kurz vor 7 Uhr der Mercedeswagen Zenaghs als erster vor dem weißen Strich. Nach allen Seiten fröhlich grüßend nahm der berühmte Fahrer mit seinem Chauffeur in dem schmalen langen schauenden Ungeheuer Platz. Nachdem ihm Prinz Heinrich freundlich die Hand geschüttelt hatte und ihm auch sonst von allen Seiten mit lebhaften Zurufen Glück für die schwere Fahrt gewünscht worden war, senkte sich die rote Fahne des Starts, ein Trompetensignal ertönte und mit rasender Schnelligkeit nahm der Wagen seinen Lauf hinter den Kamm der Straße. Bei der Vorüberfahrt vor der Kaiserloge ein kurzer Gruß und fort war er, von stürmischen Hochrufen des Tribünenpublikums begleitet. Der Kaiser war auf das Trompetensignal an die Rampe seiner Loge getreten und erwiderte den Gruß mit leichtem Neigen des Hauptes. Sieben Minuten später folgte ihm Edge auf seinem „Nabier“-Wagen. Ihm jubelte in erster Linie das englische Publikum zu, das beinahe die Hälfte aller Besucher stellte. Dann kam Österreich mit einem „Daimler“-Wagen und Warden am Steuer. Beim achten Wagen, den Baron de Caters lenkte, entstand eine bedauerliche Verzögerung, weil die Bergung absolut nicht in Tätigkeit zu bringen war. Alles suchte dem über sein Malheur ganz fassungslos Gewordenen zu helfen. Auch Prinz Heinrich griff persönlich ein. Mein, erst nachdem der Wagen weit zurückgeschoben worden und inzwischen bereits der zehnte Wagen mit Braun (Österreich Daimler) abgegangen war, gelang es de Caters, in Gang zu kommen und nun fauchte er auch davon. Um 8 Uhr 24 Minuten startete auch Opel, dem als einzigem deutschen Fahrer eines deutschen Wagens

ganz besonderes Interesse entgegengebracht wurde. In letzter Stunde war noch versucht worden, gegen seine Teilnahme am Rennen Protest zu erheben, weil er angeblich einen französischen Motor im Wagen haben sollte. Die Proteste blieben jedoch unberücksichtigt. Leider stoppte er schon in ganz kurzer Zeit in der Nähe von Ufingen ab, da ihm ein Maschinenteil gebrochen war; er konnte jedoch nach vier Minuten die Fahrt wieder aufnehmen. Auch einigen anderen Fahrern sollen kleinere Unfälle zugefallen sein, genauere Nachrichten darüber dürften jedoch erst im Laufe des Nachmittags eingehen. Zenaghs passierte um 8 Uhr 2 Minuten Homburg a. d. Lahn und befand sich 8 Uhr 58 Minuten zwischen Esch und Königstein. Baron de Caters überholte kurz hinter Ufingen den ihm zubegleitenden neunten und zehnten Wagen. Wenige Minuten, nachdem der letzte Wagen den Start passiert hatte, mußte der Platz vollständig geräumt werden, da inzwischen Zenaghs Ankunft signalisiert worden war. Unter ungeheurer Spannung vernahm man die sich fortplanzenden Signale der von 500 zu 500 Meter aufgestellten Trompeter und um 9 Uhr 23 Minuten fauchte Zenaghs unter ungeheurer Beifallsstöße, einem Projektil vergleichbar, mit ca. 90 Kilometer Geschwindigkeit zwischen den beiden Tribünen hindurch. Er hatte, da die Neutralisationen mit 50 Minuten abgerechnet sind, für die ca. 140 Kilometer lange Strecke eine Stunde 26 Minuten und 5 Sekunden gebraucht, also eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 87 Kilometern erzielt. Edge folgte erst 43 Minuten später, hatte also 4 1/2 Minuten eingebüßt und mit 83 Kilometer die Durchschnittsgeschwindigkeit erzielt. Da kam die Überraschung in Gestalt von Augères mit seinem Pipe-Wagen. Er passierte das Ziel 9 Uhr 44 Minuten, hatte also ungefähr (nur 1/2 Sekunde länger) dieselbe Fahrzeit wie Zenaghs innegehalten und trat diesem auf die Fersen. Ohne aufzubliden, mit ihren totentopfähnlichen Masken auf dem Gesicht lauchten nun die übrigen Fahrer einher. Die Gummimäntel bauten sich im Winde und manches Stoßgebet mag von ihnen angesichts der vielen Bögen und Gefälle zum Himmel hinauf gefandt worden sein.

Im weiteren Verlaufe des Rennens wurde am Start bekannt, daß Opel zum zweiten Male Pech gehabt und nunmehr endgültig das Rennen aufgegeben hatte. Er hatte einen Achsenbruch erlitten, der nicht mehr zu reparieren war. Die Nachricht von seinem Ausscheiden wurde mit allgemeinem Bedauern aufgenommen, und als Opel auf der Tribüne erschien, trat Prinz Heinrich auf ihn zu und sagte: „Ich bedauere lebhaft, daß Sie so vom Mißgeschick verfolgt worden sind. Ich hatte die größten Chancen in Ihren Wagen gesetzt und hoffe, daß Sie sich nicht abbrechen lassen werden, das nächste Jahr mitzufahren.“ Wenige Minuten später erfuhr man, daß auch Edge hatte absteigen müssen, da ihm bei Neuhof ein Pneumatik geplatzt war. Die Auswechslung erforderte einen Aufenthalt von 20 Minuten, dann fauchte der wohlgenährte phlegmatische Engländer weiter, um den Zeitverlust möglichst einzuholen. Sein Landsmann Warden, der einen österreichischen Wagen steuerte, fuhr in der Nähe von Eschenhahn in einen Straßenzug, doch rappelte auch er sich wieder auf. Dann meldete der Telegraph noch den Tod eines Hundes, den Zenaghs bei Königstein überfahren hatte. Damit war zur allgemeinen Befriedigung die Unfallliste erschöpft. Um 1/12 Uhr hatte Zenaghs seine zweite und um 2 Uhr 30 seine dritte Runde vollendet. Zwischen war eine Schätzung der Abstände der einzelnen Fahrer sowohl, als auch ihrer durchschnittlichen Schnelligkeit möglich geworden und mehr und mehr drang die Erkenntnis durch, daß Zenaghs auf seinem „Nabier“-Wagen in erster Linie Zenaghs die Siegesfahne streitig zu machen suchte. Daß er das Zeug in sich habe, das Rennen durchzubalzen und auch in bezug auf Fahrgeschwindigkeit ein ganz gefährlicher Gegner war, mußte man bereits vom französischen Ausschreibungrennen in den Ardennen her und so kam es, daß die antwortenden französischen Automobilisten hohe Wetten auf ihn abgeschlossen, während fast alle übrigen Besucher auf Zenaghs schwuren und diesen bei seinen Durchfahrten mit allerlei Zurufen zur Erhöhung seiner Schnelligkeit anzuspornen suchten. Und wirklich schien es nach der dritten Runde ganz so, als ob Thery trotz aller Anstrengungen weiter bleiben würde, denn er war um 4 Minuten hinter Zenaghs Fahrzeit zurückgeblieben, aber sei es nun, daß Zenaghs den Sieg schon in der Tasche zu haben glaubte, oder daß Thery noch einmal alle Kräfte sammelte, kurzum, als die beiden Konkurrenten hintereinander unter brausem Jubel des Publikums wenige Minuten nach 1/5 Uhr abends das Ziel passierten, mußte man bereits, daß Thery in der letzten Runde das äußerste geleistet und Zenaghs mit 11 Minuten 21 Sekunden überholt hatte, also Sieger geworden war. Der Jubel der Franzosen war einfach unbeschreiblich, während man auf deutscher Seite sehr viele niedergeschlagene Mienen beobachten konnte. Zenaghs, der ebenso wie Thery aufs äußerste erschöpft war, schien dem Weinen nahe. Der Kaiser, welcher die langen ermüdenden Rausen des Rennens zu einem Spaziergange auf einem Teil der Rennstrecke und zu einem Abschied nach Homburg b. d. S. bemerkt hatte, wandte sich alsbald dem in seiner Loge anwesenden Präsidenten des französischen Automobilclubs Zuhlen zu und gratulierte ihm zu dem schönen Erfolge der französischen Automobil-Industrie. Er sah jedoch davon ab, den Sieger zu empfangen und verließ, sehr ernst geworden, um 1/6 Uhr abends die Tribüne, um mit der Kaiserin und seinem Gefolge nach Homburg zurückzufahren. Das Publikum wartete noch das Eintreffen der interessanten übrigen Fahrer ab und verließ dann auch das Saalburggelände, voll der empfangenen Eindrücke. Die französischen Automobilisten, die in einem eigenen, von der Internationalen Schlagwagensellschaft zusammengekauften Extrazug in Homburg angekommen waren,

und bereits heute zurückkehren wollten, beschloffen, angefangen des Sieges noch an allen Festlichkeiten der Homburger Woche teilzunehmen.

Über den weiteren Verlauf des Rennens wird berichtet:

Saalburg, 17. Juni, 4 Uhr 50 Minuten nachm. Gegen 4 Uhr 30 Minuten erschienen wiederum hier die Kaiserin im offenen vier-spännigen Wagen mit Spitzenreitern, der Kaiser im Automobil. Die Majestäten wurden mit lauten Hochrufen begrüßt und begaben sich nach der Hofloge. Die Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold von Preußen hatten den Verlauf des Rennens ständig verfolgt. Das Interesse des Publikums nahm zu, als bei der dritten Runde Théry (Frankreich) mehr und mehr Terrain vor Zenahy gewann.

Saalburg, 17. Juni, 5 Uhr 15 Minuten nachm. Théry (Frankreich) passierte das Ziel nach 5 Stunden 50 Minuten 3 Sekunden, Zenahy (Deutschland) nach 6 Stunden, 1 Minute, 21 Sekunden. Théry ist Sieger.

Zenahy und Théry wurden am Ziel mit für-mischer Begeisterung empfangen. Der Vorsitzende des französischen Automobilclubs Baron von Junken, sowie die übrigen Mitglieder des Klubvorstandes wurden dem Kaiser und der Kaiserin in der Hofloge vorgestellt. Baron von Junken hielt hierbei in französischer Sprache folgende Ansprache: „Ich danke Eurer Majestät im Namen des Automobilclubs von Frankreich für den so wohlwollenden Empfang, den wir in Deutschland gefunden haben, und für alle Maßnahmen, die in so hervorragender Weise getroffen sind, um den Triumph des Automobilismus zu fördern, der der Gnade Eurer Majestät so viel zu verdanken hat. Meine Herren vom Automobilclub, ich erlaube mir, Sie zum äußeren Zeichen unseres Dankes mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät der deutsche Kaiser lebe hoch!“ Das Vive l'Empereur wurde vom Publikum auf den Tribünen mit endlosen Hochrufen aufgenommen. Um 5 1/2 Uhr verließen die Majestäten unter den Klängen der Nationalhymne und den Hochrufen des Publikums den Festplatz.

Baron de Caters passierte das Ziel nach 6 Stunden 46 Minuten 31 Sekunden als dritter. Ferner passierten das Ziel: Braun nach 6 Stunden 59 Minuten 49 Sekunden, Lancia nach 7 Stunden 17 Minuten 54 Sekunden, Werner nach 7 Stunden 32 Minuten 14 Sekunden. Während des Rennens ereignete sich kein erheblicher Unfall.

Drahtlich wird noch gemeldet:

Homburg v. d. H., 18. Juni. Privat. Berl. Tagebl.) Beim Zurückwiegen der Wagen ereignete sich ein persönliches Rencontre zwischen Théry und Zenahy. Ersterer reizte letzteren durch höfliche Bemerkungen. Zenahy antwortete, worauf beide aufeinander losstürzten und sich mit den Fäusten bearbeiteten. Nur mit Mühe gelang es den Mitgliedern des deutschen Automobilclubs, die beiden zu trennen.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Internationaler Frauenkongress.

H. & S. Berlin, 17. Juni.

Die Frauenbewegung und die politischen und konfessionellen Parteien kamen in der großen Abend-sitzung zur Sprache, die dem gewaltigen Saal der Philharmonie gefüllt bis zum letzten Platz füllte. Mrs. Sewall führte aus, daß es nach ihrer Ansicht überhaupt keine Verbindung zwischen Frauenfrage und Parteien und Sekten geben sollte. Die Frage, ob ein natürliches Verhältnis zwischen Frauenfrage und Politik bestünde und ob taktische Gründe vorhanden, sich einer Partei anzuschließen, erörterte die Abgeordnete von München. Sie skizzierte in großen Zügen die Entwicklung der politischen Parteien und ihr Verhältnis zu den Prinzipien der Frauenbewegung. Erst die Sozialdemokratie erholte die prinzipielle Gleichheit für Mann und Frau auf ihr Programm. Die Überordnung der Gleichheit über die Freiheit sei ein bedeutungsvoller Schritt für die Frau. Erst in jüngster Zeit hätten sich die Beziehungen zwischen der Frauenbewegung und den bürgerlichen Parteien gebildet. Die kleineren liberalen Parteien nahmen die Unterstützung der Frauen an und so gewöhne sich die Masse an ein Zusammenarbeiten von Mann und Frau in politischer Arbeit. Schwieriger sei die Abgrenzung des Verhältnisses der Frauenbewegung zu den konfessionellen Parteien. Der Katholizismus habe einen weisshäutigen Blick bewiesen, indem er die Frauenbewegung in seinen Dienst stellte. Bei ihm und in der protestantischen Frauenbewegung sei das konfessionelle Prinzip dem der Frauenbewegung entschieden übergeordnet. Wie weit es gelingen wird, unter diesem Prinzip eigene Ziele zu verfolgen, müsse die Zukunft lehren.

„Krankenpflege“ war das Thema, zu dem Frau Elisabeth Krüger das erste Referat hatte. Auf die Ausbildung der Krankenpflegerin seit dem Jahre 1870 zurückgreifend, brachte sie den erfreulichen Beweis, daß immer große Fortschritte im Pflegerinnenberuf von Jahr zu Jahr zu verzeichnen sind. Dadurch aber, daß die kirchlichen Grundzüge von vollkommenem Verzicht auf eignen Willen noch immer merkbar wären, sei noch immer eine starke Abneigung des Gros der Frauenwelt hervorgerufen. Diese Richtung habe nun aber ein Gegengewicht in der Gründung von Pflegerinnenverbänden gefunden. Über die zukünftige Ausbildung der deutschen Krankenpflegerin sprach Schwester Agnes Karll-Berlin. Kein Verus, so führte sie aus, fordere eine solche starke geschlossene Persönlichkeit wie dieser. Die Pflegerin darf nicht zu jung sein, 23 Jahre wäre das früheste. Im 2. und 3. Jahre erst komme die Spezialbehandlung von Krankenkrankheiten usw. und erst nach Ablauf des dritten Jahres solle die Diplomierung erfolgen.

„Das Universitätsstudium“ wurde in der Berufsabteilung behandelt, und zwar von dem Gesichtspunkte aus, borechtigt festzustellen, was die Frau mit ihrem Studium lerne und was die Frau der Wissenschaft leiste. Daß die Frau zum Studium befähigt sei, sei schon erbracht und glänzende Examina und Promotionen bewiesen dies fortlaufend. Was an produktiven Leistungen bislang geschaffen wurde, sei nicht ein Ausfluß ihrer Andersart, sondern bisher nur der Beweis ihrer gleichartigen Befähigung gewesen. Erst durch eine eigenartige

Stoffauswahl würde wohl in Zukunft die Mitarbeiterschaft der Frau wertvoll werden, wie nur erst die auf dem Literaturgebiet tätige Frau bewiesen habe.

Die Frage des „Kirchlichen Wahlrechts“ behandelte Paula Müller-Hannover. Diese Angelegenheit sei zuerst von Hofprediger Stöder angeregt, in kirchlichen Kreisen mit Begeisterung aufgenommen und nun vom Deutsch-Evangelischen Frauenbund auch lebhaft vertreten. Der größte Widerspruch, der anfangs geltend gemacht wurde, war der Ausspruch des Apostels Paulus, daß das Weib in der Kirche schweigen solle. Lange Zeit habe man denn auch nicht den Mut gefunden, hiergegen zu opponieren, bis bedeutende Theologen durch Anführung anderer Schriftstellen die erste widerlegten und aus der Kirchengeschichte konstatierten, daß die Frauen der ersten Christenheit aktiv am kirchlichen Leben teilhaftig waren.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

84. Sitzung vom 17. Juni, 11 Uhr.

Das Haus ist mäßig besetzt.

Am Ministerische: Nur Kommissare.

Zunächst wird in der Gesamtstimmung das W i l d i c h o n g e s e z definitiv genehmigt.

Es folgt die Beratung des Antrags des Grafen Douglas (sonj.), daß den Mannschaften der Land-armee und der Marine das Militärgefangenbuch bei ihrem Eintritt als Eigentum übergeben wird.

Abg. Graf Douglas begründet seinen Antrag. Ausgehend von dem Gedanken, daß in dieser Frage ein gemeinsames Vorgehen der Konfessionen möglich sei, erweiterte sich diese Begründung zu einer umfassenden Darlegung der Möglichkeit eines friedlichen Zusammenwirkens der Konfessionen. Durch die Viertelmillion Gesangbücher werde ein breiter Strom unerschöpflichen Segens in die weitesten Kreise geleitet. Jede Konfession möge bei ihren Gliedern eine wahrhafte christliche Gesinnung erwecken und vertiefen. Wohl werden immer Gegensätze vorhanden bleiben; aber ein Kampf mit irdischen Waffen solle es sein, als Christen seien alle Waffenbrüder im Kampfe für die Religion und die göttliche Weltordnung.

Abg. Dittrich (Zentr.) erklärt sich für den Antrag. Die Worte des Friedens und der religiösen Duldsamkeit seien sehr erquicklich. Seine Partei sei bereit, für diesen Frieden ihr ganzes Wissen und Können einzusetzen. Konfessionelle Streitigkeiten sollen nur auf wissenschaftlichem Boden ausgefochten werden.

Abg. v. Bodelschwing (wildsonj.) schwer verständlich: Es ist ja ein niedlicher Vorschlag, der uns hier gemacht wird, ich stimme gern unserem lieben Antragsteller bei, daß etwas für die Soldaten geschieht. Mit kommen Soldaten zu mir und sagen: Sie haben da von einem so schönen Bismarck gesprochen, streichen Sie mir den doch an. Ein eigenes Gebetbuch müßte der Soldat haben. Ich bitte Euch deshalb, meine Lieben, nehmt den Antrag an. Die konfessionellen Gegensätze werden wohl so bald nicht schwinden, aber es heißt für alle Christen: Getrennt marschieren, aber vereint schlagen. Amen! (Beifall.)

Abg. v. Willisen (sonj.) tritt ebenfalls für den Antrag ein, ebenfalls Frhr. v. Zedlitz (freikonj.) und v. Schubert (sonj.).

Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib.) erklärt, dem Antrage zustimmen zu wollen. Für manden werde das Militärgefangenbuch ein erwünschtes Andenken sein und dazu beitragen, den religiösen Sinn zu stärken. Auf die weiteren allgemeinen Ausführungen der Vorredner einzugehen, liege bei diesem Antrage keine Veranlassung vor.

Abg. Fischbeck (frei. Wp.) verspricht sich von dem Antrag nicht so viel. Wenn man den konfessionellen Frieden fördern wolle, so gebe es andere Mittel, man müßte die Zeloten zurückweisen, die sich gegen die liberalen Pfarrer richteten. So könnte es doch nicht den konfessionellen Frieden fördern, wenn z. B. in einem Ort der Direktor einer land-wirtschaftlichen Hochschule die Eltern darauf aufmerksam mache, daß der Pfarrer, der den Konfirmandenunterricht erteile, der liberalen Richtung angehört. Redner erklärt, ein Teil seiner Freunde, darunter er selber, werden für den Antrag stimmen.

Ein Regierungskommissar erklärt, die Regierung trete hier gekürzten Wünschen und Anregungen sehr sympathisch gegenüber und wolle mit all ihren Kräften zur Verwirklichung des Ideals wirklicher Brüderliebe beitragen.

Der Antrag wird hierauf mit großer Majorität angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrags von Bodelschwing, der die Regierung auffordert, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Fürsorge für mittellose Wanderer mittels Einrichtung von einflussreichen Arbeitsstätten und Arbeitsnachweisen geregelt wird, der aber nur für die Provinzen in Kraft treten soll, deren Verfassungen dies beschließen.

Abg. von Bodelschwing begründet den Antrag. Viele tausende armer Kerle treiben sich auf der Landstraße herum, ihre Zahl schwanke je nach der Konjunktur der Industrie. Viele von ihnen werden jetzt eingesperrt, weil gar nicht für sie gesorgt wird. Es ist sehr leicht, jemand einzusperrn, aber sehr schwer, ihn wieder aus dem Gefängnis herauszubringen. Man kann nicht sagen, daß es sich nur um Bagabunden handelt, ich könnte Ihnen eine Liste vorlegen, daß wir hier nicht nur Bagabunden haben. (Große Heiterkeit.) Wir müssen deshalb dafür sorgen, daß etwas geschieht, um der unverschuldeten Arbeitsnot zu steuern. (Beifall.)

Abg. Schmedding (Zentr.) ist mit der Tendenz des Antrages einverstanden und betont die Notwendigkeit, mit den Verpflegungsinstitutionen Arbeitsnachweise zu verbinden. An den Kosten müßten sowohl der Staat als die Landarmenverbände beteiligt werden. Redner beantragt Überweisung des Antrags Bodelschwing an die Gemeindef Kommission.

Abg. Brütt (frei.) weist darauf hin, daß die Ansichten über die Verpflegungsinstitutionen selbst unter den Freunden dieser Institutionen geteilt sind und noch weiterer Klärung bedürfen. Es müßten erst noch weitere Erfahrungen gesammelt werden. Mit der Überweisung des Antrags an die Gemeindef Kommission sei er einverstanden.

Abg. Dr. Schröder (nat.) betont, daß der frühere Gesetzentwurf einmal daran gescheitert sei, daß man Arbeitsnachweise mit den Verpflegungs-

stationen verbinden wollte und zweitens an der Forderung, daß der Staat sich an den Kosten beteiligen solle. Am zweckmäßigsten sei eine reichs-gesetzliche Regelung der Materie, doch hätten seine Freunde gegen Kommissionsberatung nichts einzumenden.

Abg. Rosenow (fr. Wp.) hält gleichfalls eine reichs-gesetzliche Regelung für besser, erklärt sich aber mit Kommissionsberatung einverstanden.

Abg. Sieg (nat.) spricht die Befürchtung aus, daß die Sache das gleiche Ende nehmen werde, wie die Vorlage von 1895.

Ein Regierungskommissar erklärt, daß die Initiative in der Sache dem Hause überlassen bleiben müsse, nachdem die Besuche der Regierung gescheitert seien. Die Regierung sei aber bereit, wenn der Antrag Annahme finden solle, einen neuen Entwurf auszuarbeiten.

Damit schließt die Debatte.

Der Antragsteller, von Bodelschwing, empfiehlt in seinem Schlussworte nochmals den Antrag. Der Antrag wird an die Gemeindef Kommission verwiesen.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verpflichtung zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen in der Provinz Slesien-Passau.

Der einzige Paragraph dieses Gesetzes bestimmt, daß durch statutarische Bestimmung einer Gemeinde für die nicht mehr schulpflichtigen unter 18 Jahre alten männlichen Personen für drei aufeinanderfolgende Winterhalbjahre die Verpflichtung zum Besuche einer ländlichen Fortbildungsschule begründet werden kann.

In der Generaldebatte befürwortet Abg. Cahensly (Zentr.) die Annahme des Entwurfs.

Die Kommission hat außerdem in einer Resolution die Erwartung ausgesprochen, daß der Staat in Falle des Unvermögens der Gemeinden die Kosten für diese Fortbildungsschulen ganz oder teilweise trage.

Abg. Dr. Lotzins (nat.-lib.) empfiehlt die Annahme der Resolution.

Ein Regierungskommissar erklärt, daß die Regierung bereit sei, überall da, wo es wirklich nötig sei, staatliche Mittel zur Verfügung zu stellen.

Abg. Wolgast (frei. Wp.) wünscht, daß das Gesetz segensreich wirken möge und hofft, daß es in einer besseren Ausgestaltung für die ganze Monarchie eingeführt werde.

Abg. Schröder-Kassel (nat.-lib.) ist ebenfalls für Annahme des Entwurfs.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dr. Glattfelder (Ztr.), Meyenschein (sonj.) wird das Gesetz angenommen, ebenso die Resolution.

Es folgt die dritte Beratung der Sekundär-bahnvorlage.

In der Generaldebatte tritt

Abg. Lotzins (nat.-lib.) für eine bessere Verbindung zwischen Bingerbrück und Ridesheim ein. Minister von Budde erwidert, ein Trajekt zwischen Bingen und Ridesheim sei früher nötig gewesen wegen der heftigen Konkurrenz, jetzt sei ein solcher Trajekt nicht mehr nötig.

Die Abgg. Becker (Köln, Ztr.) und von Strombeck (Ztr.) bringen lokale Wünsche vor.

Minister von Budde erklärt, daß die Regierung sich bei der Frage der Errichtung von neuen Linien lediglich nach sachlichen Momenten leiten lasse; sie sei an die gesetzlichen Bestimmungen gebunden und habe in jedem Einzelfalle zu prüfen, ob ein allgemeines Verkehrsbedürfnis oder ein lokales Bedürfnis vorliege. Der Fiskus könne nur dann auf einen Bahnbau sich einlassen, wenn er im allgemeinen Staatsinteresse die Verantwortung für die Kosten übernehmen könne. Ein allgemeines wirtschaftliches Interesse für eine Bahn im Eich-selde sei noch nicht nachgewiesen, doch werde er diese Frage nochmals eingehend prüfen.

Abg. Freiherr von Zedlitz dankt dem Minister für seine Erklärung und hofft, daß es den Interessenten im Eichselde gelingen werde, den Nachweis für die wirtschaftliche Notwendigkeit dieser Bahn zu erbringen.

Hiermit schließt die Generaldiskussion.

In der Spezialdiskussion werden die einzelnen Paragraphen debattelos angenommen, ebenso das Gesetz im Ganzen.

Die Tagesordnung ist erschöpft.

Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr. (Wahl-prüfungen.)

Schluß 4 Uhr.

Handelsnachrichten.

Bankausweis.

Berlin, 17. Juni. Wochenbericht der Reichsbank vom 15. Juni.

Metallbestand (der Bestand an kurzfähigem deutschen Gold und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilo fein zu 2784 M. berechnet

M. 983 064 000 + 24 077 000
Bestand an Reichsbankenschein . . . 30 300 000 + 720 000
= an Noten und Banken . . . 25 556 000 + 9 581 000
= an Wechseln . . . 742 878 000 - 27 136 000
= a. Lombardforderung . . . 61 726 000 + 2 106 000
= an Effekten . . . 75 795 000 + 64 033 000
= an sonstigen Aktiven . . . 92 268 000 + 14 674 000

P a s s i v a .
das Grundkapital . . . M. 150 000 000 unverändert
der Reservefonds 51 614 000 unverändert

Noten 1176 881 000 - 11 141 000
der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten 611 012 000 + 105 263 000
die sonstigen Passiva 22 080 000 - 6 067 000

Warenmärkte.

Danzig, 17. Juni. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer feinst weißer 761 Gr. 179 M., russischer zum Transit rot 724 Gr. 130 M., 734 Gr. 132 M., 744 Gr. 133 M., 756 Gr. 135 M. per Tonne. — Roggen höher. Inländischer 750 Gr. 133 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne gehandelt. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer dicker 129 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 23 Gr. R. — Wind: W.

Wagdeburg, 17. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sad —. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sad 7,30—7,50. Stimmung: Ruhig. — Brot-raffinade I. ohne Fas 19,00. Arrhalkander I. mit Sad 18,95. Gemahlene Daffinade mit Sad 18,82 1/2—18,95. Gemahlene Weis I. mit Sad 18,45. Stimmung: Still. Mohndrucker I. Produkt Transit franko an Bord Hamburg per Juni 18,15 Gr., 18,20 Gr., — bez., per Juli 18,40 Gr., 18,45 Gr., — bez., per August 18,55 Gr., 18,65 Gr., — bez., per Oktober-Dezember 18,80 Gr., 18,85 Gr., — bez., per Januar-März 19,10 Gr., 19,20 Gr., — bez. — Fest aber ruhig. Wochenumsatz 23 000 Zentner.

Hamburg, 17. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holsteiner u. mecklenb. 170—172, Harb Winter Nr. 2 Juni-Abladung 136,00. — Roggen ruhig, südruss. ruhig, 9 Pud 20/25 Juni-Abladung 98—106, holsteiner und mecklenb. 134—140. — Mais nom., Amerik. mit Juni-Abladung —. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Mühl fest, loco 46,00. — Spiritus (unverfeuert) matter, per Juni 23,50 Gr., 23,00 Gr., per Juli 23,50 Gr., 23,00 Gr., per August-September 23,50 Gr., 23,00 Gr., per August-September. — Br., — Gr., — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum willig, Standard wählte loco 6,60. — Wetter: Warm.

Köln, 17. Juni. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Mühl loco 49,00, per Oktober 47,50. — Wetter: Heiter.

Wetzlar, 17. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco matt, per Juni — Gr., — Gr., per Oktober 8,93 Gr., 8,94 Gr., — Roggen per Oktober 6,73 Gr., 6,74 Gr., — Hafer per Juni — Gr., — Gr., per Oktober 5,83 Gr., 5,84 Gr., — Mais per Juni — Gr., — Gr., per Juli 5,13 Gr., 5,14 Gr., per August 5,26 Gr., 5,27 Gr., — Naps per August 10,45 Gr., 10,55 Gr., — Wetter: Prachtvoll.

Petersburg, 17. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 9,20—9,30. — Roggen loco 7,50—7,70. — Hafer loco 7,30—7,40. — Reislocat loco 14,00—14,10. — Wetter: Schön.

Paris, 17. Juni. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juni 20,10, per Juli 20,20, per Juli-August 20,10, per September-Dezember 20,20. — Roggen ruhig, per Juni 14,50, per September-Dezember 14,25. — Weiz behauptet, per Juni 27,45, per Juli 27,75, per Juli-August 27,85, per September-Dezember 27,45. — Mühl ruhig, per Juni 47,50, per Juli 47,50, per Juli-August 47,50, per September-Dezember 45,50. — Spiritus fest, per Juni 42,25, per Juli 41,75, per Juli-August 41,25, per September-Dezember 35,75. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 17. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

Amsterdam, 17. Juni. (Getreidemarkt.) Mühl stetig, loco 23 1/2, do. per Juni —, do. per September-Dezember 22 1/2. — Weizen geschäftlos. — Roggen ruhig, per Oktober 119.

London, 17. Juni. An der Riste 5 Weizenabladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 17. Juni. (Schlußbericht.) Zutuhren für zwei Tage: Weizen 40 000, Gerste 2000, Hafer 100 000 Quirs. Weizen ruhig bei festem Geschäft; amerikanischer Mais geringere Nachfrage zu vorigen Preisen, Donauer nominell, unverändert; Weiz geschäftlos; Gerste matt; Hafer fest, 1/4 lb. höher.

Liverpool, 17. Juni. (Müllermarkt.) Weizen träge, fallförmiger 1—2 Pence niedriger, russischer Ghirka unverändert; Weiz ruhig, unverändert; Mais ruhig, bunter amerikanischer 1/2 Penny niedriger bis unverändert, Deffauer unverändert. — Wetter: Bewölkt.

New-York, 16. Juni. (Warenmärkte.) Baum-wollenpreis in New-York 12,00, do. für Lieferung per Septbr. 9,95, do. für Lieferung per November 9,53. Baum-wollenpreis in New-York 11 1/4. — Petroleum Standard, white in New-York 7,95, do. do. in Philadelphia 7,90, do. Meinel (in Cases) 10,65, Credit Balances at Oil City 1,59. Schmalz Western Steam 7,10, do. Mobe in Drift 7,05. — Mais per Juli 54 1/4, do. per September 54 1/4, do. per Dezbr. — Weiz Winterweizen loco 109. Weizen per Juli 91, do. per September 84, do. per Dezember 83 1/2, do. per Mai —. — Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 1/2, do. Nr. 7 per Juli 6,00, do. do. per September 6,25. — Weiz Spring Wheat clear 3,90. — Zuder 3/4. — Zinn 27,00—27,50, Kupfer 12,62—12,75. — Speck short clear 7,00—7,25. — Port per Juli 12,65.

New-York, 17. Juni.

Weizen per Juli D. 89 1/2 C.
" per September D. 88 1/2 C.

Geldmarkt.

Berlin, 17. Juni. Die Börse eröffnete in ruhiger aber auf den verschiedenen Spekulationsgebieten in nicht übereinstimmender Haltung. Für viele der hauptsächlichsten Effekten konnte zu der festgesetzten Zeit eine Notiz überhaupt nicht festgesetzt werden, mehrere waren billiger erhältlich, wenige besser. Im späteren Verlaufe kamen wiederholte, aber keine erheblichen Schwankungen vor.

Von den österreichischen Wertpapieren begegneten nur Lombarden zu ca. 1/2 Prozent höherem Kurse anfänglich größeres Interesse, doch ließ dasselbe bald wieder nach; Kreditaktien leicht schwankend, Franzosen still.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr.

Österreichische Kreditaktien 200,90 bez. Franzosen 135,90 bez. Lombarden 17,00 bez. Spanien 86,50—75 bez. Türkenlohe 127,50 bez. Turen (Unita) 82,90—83,10 bez. Buenos-Aires —, bez. Diskontokommandit-Anteile 186,70 bis 75 bez. Danubienbank 137,25 bez. Nationalbank für Deutschland 120,00 bez. Berliner Handelsgesellschaft 151,75 bez. Deutsche Bank 218,90 bez. Dresdner Bank 149,75 bez. Russische Bank —, bez. Schaaff-hausen'scher Bankverein 144,25 bez. Wiener Bankverein 129,40 bez. Transatlantbank —, bez. Baltimorer Ohio 79,40—80 bez. Canada-Pacific 118,40 bez. Luxemburger Prince Henry —, bez. Große Berliner Straßenbahn —, bez. Hamburg-Amerika Paket 104,90 bez. Norddeutscher Lloyd 100,40—60 bez. Hansa Dampfschiff —, bez. Dynamit-Truht —, bez. 3prozentige Reichsanleihe 90,20 bez. Meridional 143,60 bez. Mittelmeer 86,90 bez. Warschau-Wiener —, bez. 5prozentige Argentinier 94,90 bez. Gotthardbahn —191,60 —, Tendenz: Still.

Frankfurt a. M., 17. Juni. (Effekten- u. Sozialakt.) Deffere. Kreditaktien 201,00, Dresdner Bank 150,00, Lombarden 17,25, Gibraltar 201,25, Soudert 103,70. — Ruhig.

Wien, 17. Juni. Ungarische Kreditaktien 741,50, Desterreichische Kreditaktien 639,25, Franzosen 633,00, Lombarden 79,00, Elbthalbahn 423,50, Desterreichische Rentenrente 99,20, Dester. Kronenanleihe 99,20, Ungarische Kronenanleihe 97,15, Warntosen 117,40, Bankverein 509,50, Länderbank 425,00, Buschler, Wit. B., —, Türkische Lofe 128,00, Brizer —, Alpine Montan 409,00, 4proz. ungarische Goldrente 118,00, Tabakaktien 331,50, Still.

Paris, 17. Juni. Französische Rente 97,45, Italiener 104,10, Portugiesen I. C. 62,10, Spanien äußere Anleihe 86,80, 4proz. türk. Anleihe Gr. U., —, do. Gr. D., —, 4proz. türk. unific. Anleihe 85,15, Türkische Bole 128,00, Ottomanbank 585,00, Rio Tinto 1905, Suezkanalaktien —, Russische Anleihe 1894 90,10, Russische Anleihe von 1901 90,00, Russische Anleihe von 1904 —, —, Fest.

Antl. Marktbericht der städt. Marktschulldirektion.

Berlin, 17. Juni 1904.

Fleisch p. 1/2 kg	55—62	Wahnenjunge p. St.	0,60—1,30
Rindfleisch . . .	82—86	Lauben p. St.	0,35—0,55
Kalbfleisch . . .	63—66	Euten j. p. St.	1,10—2,55
Gammelfleisch . .	45—51	Gänse j. p. St.	2,00—5,00
Schweinefleisch . .	—	Ruten p. 1/2 kg.	—
Wild p. 1/2 kg	—	Eier.	—
Rotwild	0,40—0,50	Canth. p. Schock	2,40—2,75
Damwild	0,40—0,57	Rüsten, p. Schock	2,40
Wildschweine . . .	0,15—0,39	Butter.	—
Fasanen junge . . .	—	Breite ftc. Berlin.	—
Geflügel, Schlüßl.	—	Ia per 50 kg . . .	100—106
Gühner alte v. St.	1,30—2,00	Ia do.	96—100

Zacherlin
aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Erna** mit dem Ingenieur Herrn **Adolf Barnass** aus Bromberg beehren sich ergebenst anzuzeigen (122)

Breslau, im Juni 1904, **Max Lewy u. Frau** geb. Herzfeld.

Erna Lewy
Adolf Barnass

Breslau. Verlobte Bromberg.

Nachruf!

Tief betrübt hat uns die von Ems eingegangene Trauerbotschaft, dass daselbst am 16. d. M. unser lieber Amtsgenosse und Freund, der **Königliche Eisenbahnsekretär und Ritter des eisernen Kreuzes,**

Herr Gustav Krips

seinen schweren Leiden erlegen ist. Die allerseits gehegte Hoffnung, dass die Heilquellen in Ems die stark erschütterte Gesundheit unseres lieben Amtsgenossen, der sich durch seine trefflichen Charaktereigenschaften, insbesondere durch seine Ehrenhaftigkeit, Gradheit und Offenheit sowie Freundlichkeit des Herzens, überall Liebe und Hochachtung und im engeren Kreise warme Freundschaft zu erwerben verstanden hat, ist durch einen jähen Tod vernichtet worden. Schmerz bewegt beklagen wir diesen herben Verlust. Das Andenken an den Dahingeschiedenen wird von uns stets in Ehren gehalten werden. (122)

Bromberg, den 18. Juni 1904.
Die Beamten des Rechnungsbureaus
der Königlichen Eisenbahndirektion.

Am 16. d. M. verschied nach längerem Leiden in Bad Ems, wo er Heilung suchte, unser lieber Vereins-Kollege, der königl. Eisenbahnsekretär

Gustav Krips,

Ritter des Eisernen Kreuzes,
im 59. Lebensjahre.
Sein liebenswürdiges Wesen und sein edler Charakter sichern ihm bei uns treues Gedenken auch über das Grab hinaus. (1422)
Der Verein der Militärärzte
des Eisenbahndirektionsbezirks Bromberg.

Nachruf!

Am 16. d. Mts. verstarb unerwartet der Vorsitzende unseres Gaubundes, der Königliche Eisenbahnsekretär, Ritter des Eisernen Kreuzes

Herr Gustav Krips

in Ems, wo er Heilung von seinen Leiden zu finden hoffte. Der Verstorbene hat mehrere Jahre als Vorsitzender den Bund geleitet und ist als solcher in treuer Pflichterfüllung hervorragend tätig gewesen. Seine reichen Lebenserfahrungen hat er stets in den Dienst des Bundes gestellt. Sein aufrichtiger und liebenswürdiger Charakter hat ihn uns lieb und wert gemacht. Wir werden sein Andenken über das Grab hinaus hoch in Ehren halten.
Bromberg, den 17. Juni 1904.

Der geschäftsführende Ausschuss
des deutschen Provinzial-Sängerbundes Posen,
Gauverband Bromberg.

Nachruf!

Am 16. d. M. verstarb in Bad Ems, wo er Linderung seines langjährigen Leidens zu finden hoffte, der

Herr Gustav Krips.

Der Beamten-Gesangverein „Eintracht“ hat durch den allzufrühen Tod seines Ehrenvorsitzenden einen harten Schlag erlitten. Ein echter deutscher Mann, ausgestattet mit reichen Geistesgaben, war Herr Krips als langjähriger Vorsitzender des Vereins vorbildlich für die ihm aufrichtig ergebenen Sänger, welche um den Verlust eines ihrer treuesten Freunde trauern. Er hat ein gut Teil seiner Lebenskraft der schönen idealen Sache zum Opfer gebracht, möge er nach getaner schwerer Arbeit sanft ruhen. Sein Wirken soll nicht vergessen sein. Der Name „Krips“ gehört der Vereinsgeschichte an und wird von den Sängern immerdar ehrend genannt werden. (122)

Bromberg, den 17. Juni 1904.
Der Beamten-Gesangverein „Eintracht“.

Verein „Eisernes Kreuz“, Bromberg. Nachruf!

Am 16. d. Mts. starb nach längerem Leiden in Bad Ems unser Kamerad und langjähriges Mitglied, der königl. Eisenbahnsekretär

Herr Gustav Krips

Ritter pp. (386)
im 59. Lebensjahre.
Ein tapferer Mitkämpfer von 1870/71.
Wir verlieren in ihm ein treues Mitglied, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden.
Die Beerdigung findet Sonntag Abend in Ems statt.
Der Vorstand.

Gartenfest des Schillervereins deutscher Frauen.

Den Spendern freiwilliger Gaben, den Herren Regimentskommandeuren, welche so liebenswürdig waren, die Kapellen zur Verfügung zu stellen, den Redaktionen unserer Zeitungen für ihre freundliche Förderung u. allen, welche zum Gelingen unseres Festes beigetragen haben, sagen wir im Namen des Gesamtvorstandes unseren

herzlichsten Dank.

Frau Direktor Rademacher, Frau Gymnas.-Direktor Elohner, Stellvertretende Vorsitzende.
Fraulein Braun, Frau Emilie Hege, Schriftführerin, Schatzmeisterin.

Musshant von: Elysium-Garten

Nürnberg, Königsberger und hies. Lagerbier. Großer Lager reiner Natur-Mosel als: Burgener vom Jah 1/4 Lit. 30 Pf. Trarbacher, Wehlener Nonnenberg, Erdener u. Erdener Treppchen. Anerk. gute Küche. Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte zu II. Preisen. (104) * Rot- u. Rheinweine i. all. Preisl. Gr. Mittagstisch v. 1-3 Uhr. Familien bef. empfohlen.

Bromberger Spezial-Sarggeschäft u. Beerdigungs-Anstalt Robert Basendowski

14. Grosse Bergstr. 14. - Fernspr. 532 empf. zu Überführungen u. Begräbnissen seine eleganten Leichenwagen I. u. II. Klasse zwei- u. vier-spännig, von 8,50 Mk. an. Kinderleichenwagen * Kranzwagen.

Saison-Ausverkauf sämtl. der Mode unterworfenen Putzartikel.

Emma Dumas

Nene Pfarrstrasse 2 Nene Pfarrstrasse 2 Lieferantin d. Lehrer-Wirtsch.-Verbandes.

Dr. Römpler's Sanatorium für Lungenkranke

Görbersdorf i. Schl. (550 m). Erstklassige Anstalt in herrlicher Gebirgslage. Gr. Park, modernste Einrichtungen. Illustr. Prosp.

Danzigerstrasse Nr. 36

Sellner's Architektur-Bureau

Projekte Bauleitung Bauausführung

Bromberg Sager ca. 125 fertige Särge. Aufnahmen Katastral gratis. Fernspr. 638.



R. Grund, Danzig, Filiale Bromberg: Danzigerstr. 160. Reichhaltigstes Lager in Holz- und Metallfärgen. Sterbeausstattungen i. einfachst. bis elegantest. Ausführung bei billigster Preisnotierung. (512) Aufnahmen, Ueberführungen u. Uebernahme kompletter Begräbnisse bei bekannter, gewissenhafter Ausführung. Leichentransporte, Beerdigungstontor, Leichenverbrennung.

Grabeinfassungen Marmordenkmäler Marmortafeln Grabgitter offeriert billigst in sauberer Ausführung Herm. Boettcher Bromberg (53) Töpferstrasse 13.

Tapeten Läuferstoffe Wachstuche Linoleumläufer werden in meiner Filiale 3 Theaterplatz 3 ausverkauft in billigsten und feinsten Dessins in allen Geschmacksrichtungen.

Linoleum (beste Marken) in allen existierenden Arten enorm billig, weil Waggoneinkäufe. Größtes Geschäft am Platze. Uebernahme sämtl. Malerarbeiten. Bromberger Tapeten-Vers.-Haus Val. Minge, 15. Schleinitzstrasse 15.

Wegen Umbau stelle ich mein grosses Lager von Grabdenkmälern und Grabumfassungen zu äusserst billigen Preisen zum Ausverkauf. G. Wodsack, Steinmetzmeister 79. Bahnhofstrasse 79. Hinreichend bekannt saubere Ausführung.

Bade-Anstalten C. A. Franke, Bromberg Burgstrasse Nr. 14: Römische und Russische Dampfbäder. Mannstrasse Nr. 7: Elektrische Lichtbäder u. Dampfbäder. In beiden Anstalten: Bännen, Brause, Innowalder Sool, Kohlenäure-Bäder, wie überhaupt mediz. Bäder aller Art. Badezeit: Wochenl. v. früh 1/8 bis abds. 1/8 Uhr. Sonnt. v. 1/8 mitt. 12.

Geldmarkt Vergütungen

Suche für mein Fabrik- und Wohngebäude 30 bis 35000 Mark (Kaufkassa 45, Wert des Grundstücks ca. 60000 Mk.) zur ersten Stelle. Offerten unt. T. T. 2 an die Geschäftsstelle b. Ztg. erb.

Suche zur II. Stelle, goldsicher 35000 Mark auf hiesiges Grundstück. Off. u. G. E. a. d. Geschäftsstelle b. Ztg. Auf mein Fabrik- und Privatgrundstück, gelegen in einer der Hauptstrassen Brombergs, suche eine erhaltene Hypothek von 70000 Mark, reeller Wert 110000 Mk. Gefl. Off. u. C. G. 99 an d. Geschäft. b. Ztg.

15-16000 Mk. v. sich. Zins. sof. gef. Off. u. B. O. 69 a. d. Geschäft. Goldsicher 400 Mark auf ca. 1 Jahr fogleich zu leihen gesucht. Gefl. Angeb. u. Reell 400 an die Geschäftsst. die. Zeitung.

Suche a. sich. Hyp. 7-10000 Mk. Off. u. Nr. 43 a. d. Geschäft. b. Ztg. Gef. 10-11000 Mk. 3fach Sicherh. a. Gaus. Off. u. E. 5 a. d. Geschäft. b. Ztg. 900-1200 Mk. 1. Stelle gesucht. Off. unter 5 a. d. Geschäft. b. Ztg.

Beamtenwitwe bitt. bring. u. e. Darlehn v. 100 Mk. Monatl. Abz. v. 10 Mk. v. d. Neg.-Kassa. zu bez. Abz. erb. u. K. 105 a. d. Geschäft. b. Ztg. Eine Hypothek von 7000 Mk. à 5%, gleich hinter Bankgeld, auf ein. in best. Lage Prombg. geleg. Grundstück zu cedieren. Offert. u. Z.L. an d. Geschäft. b. Ztg. erb.

8000 Mk. erst. sof. od. spät. Z. verg. Off. u. G. K. a. d. Geschäft. erb. 2000 Mark zur 1. Stelle v. sof. od. spät. zu vergeben. Off. u. K. H. 8. a. d. Geschäft. die. Ztg. 54700 Mk. sich. zu verborg. Off. u. 56 an d. Geschäft. b. Ztg.

Geld-Darlehen für Pers. jed. Stand à 4, 5, 6 % in dem. Nat. rückzahlbar. M. Joseph, Berlin, Ballastr. 6. Rückporto.

Bromberg, Theaterpl. Nr. 3, Teleph. 445. Sprechstunden im Sommer 8 1/2-12 1/2 2 1/2-6 (120) Sonntag, 19. 6. Ausfall der Sprechstunden. Dr. med. Grosskopf Arzt für Zahn- und Mundkrankheiten und Zahnersatz.

Herzenwunsch! Witwe, sehr angenehme Erscheinung u. gut. Charakt., 52 J., alt, ev., Verm. ca. 14000 Mk., f. d. Bekantlich. e. pensionierter Beam. od. Hoff. Herrn in sich. Stellung angemess. Alters od. Aus. od. verlor. Kam. beh. Heirat femer zu lernen. Nur ernstgem. briefl. Melbg. mit Vermögensang. resp. Eink. wenn mögl. m. Photograph u. J. K. L. 4567 bis 31. 6. 04 a. d. Geschäft. b. Z. erb.

Heiratswunsch! Welcher Herr würde alleinst. sehr vermög. hässl. Dame durch Heirat glücl. mach. Aufricht. nicht anon. Offert. „Hera“ Berlin SW. 12 postf.

Reiche Heirat! Jge. Witwe, 40-40000 Verm. (Mein Kind ist als eigen anzuerkenn.) Edelg. Herzen - auch ohne jed. Verm. - woll. sich unt. „Reform“, Berlin S. 14 bewerb.

Heirat wünscht Witwe, Verm. ab 300000 Mk. dar. 23 J. a., m. iol. Fern. (w. a. ohne Verm. jedoch m. gut. Char. Off. u. „Einsame“, Berlin SO. 16.

Dickmanns Garten-Etablissement, Wilhelmstrasse Nr. 71. Menu zu Sonntag, 19. Juni 04: Frühlingssuppe. Kalbsfricando mit Champignonsoße. Junges Huhn. Compot. Speise oder Kaffee. Concert à 1.00. (123)

NACH PROFESSOR GRAHAM: AMBROSIA BROD u. CAKES GERICHKE POTSDAM. Verträgl. der schwächsten Magen schon morgens früh. Carl Gause.

Im Erholungspark der Handwerks-Anstalt sind verschiedene Restaurants zu v. rgeben. Ansichten der zu verpachten Objekte liegen in der Zigarrenhandlung, Eck Theaterpl. an. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat der Handwerkskammer, Danzigerstrasse 154, 2 Tr.

Konitzers Garten-Etablissement, Schulstr., in d. Nähe v. Wasserurm. Sonntag, den 19. Juni: Kaffeekonzert mit darauffolgendem Familienfränzchen. Eintritt frei! Ab Bromberg 305, 345, 370. Ab Rintan 720, 800.

Waldrestaurant Mühlthal. Empfehle mein herrlich gelegenes Sommerlokal. Anerkannt g. e. u. d. e. Gegend. Kaffee m. Sahne, Beste Bier. Sonderzüge ab Bromberg 250, 410, 755, 925 Uhr ab Mühlthal 385, 650, 840, 1095 (213) W. Eberle.

Dampfer „Victoria“. Heute Sonnabend Monatschiffahrt. Abfahrt 9 1/2 Uhr, Rückfahrt circa 2 Uhr. Montag, d. 20. d. M. Fahrt nach Hohenholm. Abfahrt nachm. 3 Uhr, Rückfahrt 8 Uhr.

Ausflugsort Prondy Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler, Vereine u. Schulen. Neu! Orchestron-Musik! Neu angelegte Veranden und Kolonaden. Schießhalle - verb. Regelpbahn - Turngeräte. Jeden Sonntag nachm. 3 u. 4 Uhr großer Brautwagen am Endpunkt d. elektr. Straßenbahn Pringenthal. Pro Fahrt pro Person 10 Pf. Tadellose Chaussee für Radfahrer. ES ladet freundlichst ein (1847) H. Meinhard.

Pabers Sommertheater. Sonntag, den 19. Juni: Novität! Novität! Madame X. Schwant von Gavant u. Herr. Von 5 Uhr ab: Gr. Gartenkonzert. Entree 10 Pf. Inhaber v. Theaterbilletts frei! (195) Montag: Kleine Preise! Die wilde Katze. Geiangspöffe von Mannstadt. Loge u. I. Parq 50 Pf., II. Parq 30 Pf.

Concordia. Das neue Programm: Josephine Delicieux die Berliner Ränge. The Great Serags-Trio Polin, Ball-Glows. Mary Barthelly Soubretten. Carl Braun, Universal-Artist. Prolongiert. Walter Bährmann. Neue actuelle Wort-äge. D. Shield, kom. Jongleur. Mia Harden, Konzertsängerin. (1876) Sonntag Anfang 7 Uhr.

Vabers Sommertheater. Sonntag, den 19. Juni: Novität! Novität! Madame X. Schwant von Gavant u. Herr. Von 5 Uhr ab: Gr. Gartenkonzert. Entree 10 Pf. Inhaber v. Theaterbilletts frei! (195) Montag: Kleine Preise! Die wilde Katze. Geiangspöffe von Mannstadt. Loge u. I. Parq 50 Pf., II. Parq 30 Pf.

Elysium-Theater.

Seite: 4. vorst. Vorkell. Die relegierten Studenten. Sonntag: Einmalige Aufführ. Die Schmetterlingsflucht. Schauspiel i. 4 Akt. v. G. Sudermann. Von 5 Uhr ab Gartenkonzert, Eintritt 10 Pf. Theaterbesuch frei. Montag, zum zweiten Male: Novität! Novität! Die Markomannen. Stud.-Schausp. i. 4 Akt. v. Strakmann. Dienstag: Dr. Wespe.

Sänger! Bitte am Sonntag Vormittag schon um 10 Uhr zur Uebung i. Dickmannschen Saale erscheinen zu wollen. Gamcke.

Kaufmänn. Hilfsverein i. weibl. Angelegenheiten. Dampfboot Brahemünde Sonntag, 19. d. M. Abfahrt 3 Uhr Kaiserbrücke. Billets noch zu haben bei Frau Grünwald, Mittelst. 3.

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant. (Inhaber: Arwed Müller). Morgen Sonntag, von 4 1/2 Uhr nachmittags

Unterhaltung-Musik in den vorderen Räumen. Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale Musik von der Kapelle d. Artillerie-Regts. Nr. 17. (254) Eintritt frei.

Schülkes Restaurant. Sonntag, d. 19. Juni 04: Großes Gartenkonzert. Eintritt frei Anfang 4 Uhr mozu ergebenst einladet (105) Ewald Schülke.

Garten-Etablissement Schröttersdorf. Sonntag, den 19. Juni 1904, nachm. von 4 1/2 Uhr ab:

Gr. Garten-Konzert bei freiem Entree, abends Familienfränzchen wozu ergebenst einladet (208) C. Wolter.

Schweizerhaus. Täglich: Frei-Konzert Kapelle Schöffler. Anfang 7 Uhr. Kleinert.

Viehls Restaurant Schlenker. Sonntag, 19. d. M., von 11 Uhr ab: Gr. Frühjohppen-Konzert.

Dampferfahrten nach Hohenholm u. Brahnan. Dampfer nach Hohenholm Abfahrt um 2 1/2, 4 und 5 1/2 Uhr. Rückfahrt um 6 1/2 und 8 Uhr. Dampfer „Conrad“ nach Brahnan Abfahrt um 3 Uhr, Rückf. um 8 Uhr.

Das neue Programm: Josephine Delicieux die Berliner Ränge. The Great Serags-Trio Polin, Ball-Glows. Mary Barthelly Soubretten. Carl Braun, Universal-Artist. Prolongiert. Walter Bährmann. Neue actuelle Wort-äge. D. Shield, kom. Jongleur. Mia Harden, Konzertsängerin. (1876) Sonntag Anfang 7 Uhr.

Pabers Sommertheater. Sonntag, den 19. Juni: Novität! Novität! Madame X. Schwant von Gavant u. Herr. Von 5 Uhr ab: Gr. Gartenkonzert. Entree 10 Pf. Inhaber v. Theaterbilletts frei! (195) Montag: Kleine Preise! Die wilde Katze. Geiangspöffe von Mannstadt. Loge u. I. Parq 50 Pf., II. Parq 30 Pf.

Concordia. Das neue Programm: Josephine Delicieux die Berliner Ränge. The Great Serags-Trio Polin, Ball-Glows. Mary Barthelly Soubretten. Carl Braun, Universal-Artist. Prolongiert. Walter Bährmann. Neue actuelle Wort-äge. D. Shield, kom. Jongleur. Mia Harden, Konzertsängerin. (1876) Sonntag Anfang 7 Uhr.

Pabers Sommertheater. Sonntag, den 19. Juni: Novität! Novität! Madame X. Schwant von Gavant u. Herr. Von 5 Uhr ab: Gr. Gartenkonzert. Entree 10 Pf. Inhaber v. Theaterbilletts frei! (195) Montag: Kleine Preise! Die wilde Katze. Geiangspöffe von Mannstadt. Loge u. I. Parq 50 Pf., II. Parq 30 Pf.

Pabers Sommertheater. Sonntag, den 19. Juni: Novität! Novität! Madame X. Schwant von Gavant u. Herr. Von 5 Uhr ab: Gr. Gartenkonzert. Entree 10 Pf. Inhaber v. Theaterbilletts frei! (195) Montag: Kleine Preise! Die wilde Katze. Geiangspöffe von Mannstadt. Loge u. I. Parq 50 Pf., II. Parq 30 Pf.

Pabers Sommertheater. Sonntag, den 19. Juni: Novität! Novität! Madame X. Schwant von Gavant u. Herr. Von 5 Uhr ab: Gr. Gartenkonzert. Entree 10 Pf. Inhaber v. Theaterbilletts frei! (195) Montag: Kleine Preise! Die wilde Katze. Geiangspöffe von Mannstadt. Loge u. I. Parq 50 Pf., II. Parq 30 Pf.

(Nachdruck verboten.)

Ein mißglückter Aufschlag.

Von P. Beaufoy.

Während meiner langen, abwechslungsreichen Verbrechenslaufbahn mußte ich mich auch mit manchem Fehlschlag abfinden.

Anfangs September 1885 saß ich mit meinem alten Kameraden und Arbeitsgenossen Ted Basting in meiner Höhle in eifrigem Gespräch über unsere Finanzen und Aussichten.

„Jeder Trick ist ausgespielt und jedes Fach überfüllt“, bemerkte er düster. „Wenn sich nicht bald was Vernünftiges findet, gehe ich wahrhaftig zur Polizei über.“

„Mein lieber Ted“, sagte ich mit einem Lächeln, das ich vergebens zu unterdrücken versuchte, „die Schande wirst Du doch Deiner Familie nicht machen!“

„Ich tu's ja auch nicht, Alter. Aber ein Greifer hat's garnicht schlecht, wenn er ein gutes Revier erwirbt hat, wo ihn die Wirte immer hübsch traktieren.“

„Wir geht's ja auch so“, erwiderte ich, „aber ich bilde mir ein, einen Coup ausgefallen zu haben, der uns genug einbringt, um die Leere für immer zu beseitigen, oder vielmehr sie gut auszufüllen.“

„Was würdest Du sagen, wenn uns Steiner, der große Londoner Juwelier, für 400 000 Mark Edelsteine lieferte? Das könnte Dir doch wohl passen!“

„Aber sehr!“ antwortete er grinsend. „Es fragt sich bloß, Alter, wie Du das machen willst; also schieb' Los!“

Dieser freundlichen Aufforderung konnte ich nicht widerstehen; mit leiser, eindringlicher Stimme legte ich ihm meinen Plan dar.

„Zunächst logiere ich mich als vornehmer Mann im Hotel Metropole ein“, begann ich, „dann ziehe ich mich sein an und mache den Herren Steiner und Söhne in der Bondstreet einen Besuch.“

„Sehr gut“, murmelte Ted, „und was dann?“

„Dann lasse ich mir mehrere von ihnen kostbarsten Stücken vorlegen. Ich erkläre, meine Frau sei etwas kränzlich und liege im Hotel; sie habe mich beauftragt, einige Brillanten für sie zu wählen.“

„Ich verstehe“, nickte eifrig mein Genosse, „und wenn der Bürsche dann mit dem Zimt'rankommt, schlägt Du ihn nieder und verduffest mit dem Zeug.“

„Deine Vermutung stimmt bis auf eine Kleinigkeit. Ich werde ihn nicht niederschlagen, wie Du höchst geschmackvoll anregst, sondern will vielmehr dem Herrn ein angenehmes Beruhigungsmittel in Form einer Dosis Chloroform verabreichen, die ihn ganz unschädlich macht und uns Zeit läßt, nach dem Kontinent zu verduften.“

„Ein gutes Köpfchen hast Du, Alter, und denkst an alles. Aber eins möchte ich noch wissen. Welche Rolle soll ich in dieser einsackigen Tragödie übernehmen?“

„Nein, das ist glücklicherweise nicht nötig; Du figurierst ganz einfach als mein Bedienter, wenn der Mann vom Juwelier kommt.“

„Na natürlich! Wenn Du das sagst, sieht sich der Kerl den Stein genau an, ich stürze mich von hinten auf ihn und die Sache ist gemacht.“

„Ganz richtig!“ —

Noch etwa eine halbe Stunde lang besprachen wir einige kleinere Einzelheiten, und als er wegging, waren wir uns über die Ausführung meines Planes vollkommen einig.

„Gut“, rief ich, „so erwarten wir dem Steiners Voten.“

„Und die Tasche zu den Steinen?“ fragte ich. „Ist im Salon. Alles hast Du wohl bedacht, Alter; und wenn die Sache schief geht, so bist Du gewiß nicht schuld.“

„Gut“, rief ich, „so erwarten wir dem Steiners Voten.“

„Und die Tasche zu den Steinen?“ fragte ich. „Ist im Salon. Alles hast Du wohl bedacht, Alter; und wenn die Sache schief geht, so bist Du gewiß nicht schuld.“

„Gut“, rief ich, „so erwarten wir dem Steiners Voten.“

„Und die Tasche zu den Steinen?“ fragte ich. „Ist im Salon. Alles hast Du wohl bedacht, Alter; und wenn die Sache schief geht, so bist Du gewiß nicht schuld.“

„Gut“, rief ich, „so erwarten wir dem Steiners Voten.“

„Und die Tasche zu den Steinen?“ fragte ich. „Ist im Salon. Alles hast Du wohl bedacht, Alter; und wenn die Sache schief geht, so bist Du gewiß nicht schuld.“

„Gut“, rief ich, „so erwarten wir dem Steiners Voten.“

„Und die Tasche zu den Steinen?“ fragte ich. „Ist im Salon. Alles hast Du wohl bedacht, Alter; und wenn die Sache schief geht, so bist Du gewiß nicht schuld.“

„Gut“, rief ich, „so erwarten wir dem Steiners Voten.“

„Und die Tasche zu den Steinen?“ fragte ich. „Ist im Salon. Alles hast Du wohl bedacht, Alter; und wenn die Sache schief geht, so bist Du gewiß nicht schuld.“

„Gut“, rief ich, „so erwarten wir dem Steiners Voten.“

„Still!“ sagte ich schnell; „vergib nicht, daß wir noch nicht fertig sind und daß eine Kleinigkeit alles verderben kann.“

„Hier ist es“, kicherte er und zog das Fläschchen aus der Tasche.

„Und die Tasche zu den Steinen?“ fragte ich. „Ist im Salon. Alles hast Du wohl bedacht, Alter; und wenn die Sache schief geht, so bist Du gewiß nicht schuld.“

„Gut“, rief ich, „so erwarten wir dem Steiners Voten.“

„Und die Tasche zu den Steinen?“ fragte ich. „Ist im Salon. Alles hast Du wohl bedacht, Alter; und wenn die Sache schief geht, so bist Du gewiß nicht schuld.“

„Gut“, rief ich, „so erwarten wir dem Steiners Voten.“

„Und die Tasche zu den Steinen?“ fragte ich. „Ist im Salon. Alles hast Du wohl bedacht, Alter; und wenn die Sache schief geht, so bist Du gewiß nicht schuld.“

„Gut“, rief ich, „so erwarten wir dem Steiners Voten.“

„Und die Tasche zu den Steinen?“ fragte ich. „Ist im Salon. Alles hast Du wohl bedacht, Alter; und wenn die Sache schief geht, so bist Du gewiß nicht schuld.“

„Gut“, rief ich, „so erwarten wir dem Steiners Voten.“

„Und die Tasche zu den Steinen?“ fragte ich. „Ist im Salon. Alles hast Du wohl bedacht, Alter; und wenn die Sache schief geht, so bist Du gewiß nicht schuld.“

„Gut“, rief ich, „so erwarten wir dem Steiners Voten.“

„Und die Tasche zu den Steinen?“ fragte ich. „Ist im Salon. Alles hast Du wohl bedacht, Alter; und wenn die Sache schief geht, so bist Du gewiß nicht schuld.“

„Gut“, rief ich, „so erwarten wir dem Steiners Voten.“

„Und die Tasche zu den Steinen?“ fragte ich. „Ist im Salon. Alles hast Du wohl bedacht, Alter; und wenn die Sache schief geht, so bist Du gewiß nicht schuld.“

„Gut“, rief ich, „so erwarten wir dem Steiners Voten.“

„Und die Tasche zu den Steinen?“ fragte ich. „Ist im Salon. Alles hast Du wohl bedacht, Alter; und wenn die Sache schief geht, so bist Du gewiß nicht schuld.“

„Wie nennen Sie diese Steine?“ fragte er langsam.

„Was?“ donnerte ich, bleich vor Wut, während Basting den Fehler ansah, als ob er sich am liebsten auf ihn gestürzt hätte.

„Zweit wollte ich diese fürchterliche Wahrheit nicht glauben.“

„Scheren Herzens verliehen wir das Bureau des Händlers, und die Ausdrücke, in denen unterwegs Basting seiner Enttäuschung Luft machte, wären einem Londoner Droschkenkutscher als wertvolle Bereicherung seines Schages an Schimpfwörtern hochwillkommen gewesen.“

„Der folgende Morgen brachte die Aufklärung.“

„Lies mal den Abschnitt“, schrie er, „dann verstehst Du alles.“

„Selbstames Ereignis! Ein tüchtiger Juwelenraub! Ein sonderbares Vorkommnis wird aus London gemeldet.“

„Das Sonderbare an der Sache liegt nun darin, daß sich die Spisstuben um nichts und wieder nichts bemüht haben, da die Steine, die sie ihm abnahmen, Imitationen und höchstens etwa 1000 M. wert waren.“

„Der Bote hatte nämlich noch einen zweiten Auftrag; er sollte nachher noch einem anderen Kunden Imitationen vorlegen.“

„Als ich den Morgen, meine Herren!“ begrüßte uns Groby freundlich. „Was führt Sie schon so früh hierher?“

„Gefächte, wie immer, Herr Groby“, erwiderte ich und ergriff die schmierige Hand, die er mir entgegenstreckte.

„Aber ich habe mich nicht mehr davon; denn eine weitere Erörterung wäre uns beiden doch zu schmerzlich gewesen.“

„Nun, dann haben Sie gute Gelegenheit zur Freigebigkeit“, gab ich zurück, indem ich die Tasche sach den Gedanken nicht ertragen, daß Maurice arm von ihm gehen oder in Not leben sollte.“

Er rief sich die unglückliche Stimmung ins Gedächtnis zurück, in der er sich damals von seinem Sohne getrennt, und er konnte sich nicht verhehlen, daß er mit viel größerem Schmerz von Maurice schied.

„Du gehst mit mir?“

„Du hast ihm alles gestanden“, flüsterte sie, „nicht wahr? Ich habe die letzte Nacht kein Auge zugetan, ich dachte an Dich, was Du fühlen mußt, und ich bin wiedergekommen, um bei Dir zu bleiben.“

„Sehe Dich“, sagte er, „Geliebte, Du zitterst ja! Jawohl, ich habe ihm alles gesagt, aber er war sehr großmütig; er wird nichts tun.“

(Nachdruck verboten.)

Die Sünde.

Von Leonard Merrick.

Er war ihr treu geblieben! Sie freute sich, sie frohlockte in dem Bewußtsein. Er hatte sich vergangen, tief vergangen, und ein ganzes Leben voller Entbehungen konnte ihn von dieser Sünde nicht loslösen, aber — er war ihr treu geblieben!

„Ganz still saß sie auf dem Betrand. Sie wunderte sich nicht mehr — die Festigkeit der Gemütsbewegung hatte sich gelegt — sie verdamnte sich nicht mehr, sie war sich nicht mehr bewußt, daß ihre Zukunft verbittert werden mußte, sie fühlte einen unendlichen Frieden in ihr Herz einziehen und war glücklicher, als sie seit Monaten gewesen.“

„Aber die Vernunft machte sich wieder geltend. Wie Geißelstöße empfand sie die Erkenntnis, daß er sich durch seine Heirat eines doppelten Verbrechens schuldig gemacht. Dann ließ sie wieder ihr Herz sprechen und entschuldigte ihn mit seiner Liebe zu ihr.“

„In Schlaf war nicht zu denken. Sie setzte sich ans Fenster und blickte hinaus in die Nacht. Sie war nie fromm gewesen, seit ihrer Kindheit hatte sie nie aus eigenem Antrieb gebetet — aber jetzt sendete sie ein Gebet zum Himmel empor.“

„Stolz und Liebe kämpften einen harten Kampf in seinem Herzen. Es genigte ihm nicht, von einer gerichtlichen Verfolgung abzugehen, er konnte ein-

ihren Ungeduld zu ihm kommen würde, hatte er nachdrücklich erklärt, daß er für niemanden zu Hause sei.“

„Aber ich habe mich nicht mehr davon; denn eine weitere Erörterung wäre uns beiden doch zu schmerzlich gewesen.“

„Nun, dann haben Sie gute Gelegenheit zur Freigebigkeit“, gab ich zurück, indem ich die Tasche sach den Gedanken nicht ertragen, daß Maurice arm von ihm gehen oder in Not leben sollte.“

Er rief sich die unglückliche Stimmung ins Gedächtnis zurück, in der er sich damals von seinem Sohne getrennt, und er konnte sich nicht verhehlen, daß er mit viel größerem Schmerz von Maurice schied.

„Du gehst mit mir?“

„Du hast ihm alles gestanden“, flüsterte sie, „nicht wahr? Ich habe die letzte Nacht kein Auge zugetan, ich dachte an Dich, was Du fühlen mußt, und ich bin wiedergekommen, um bei Dir zu bleiben.“

„Sehe Dich“, sagte er, „Geliebte, Du zitterst ja! Jawohl, ich habe ihm alles gesagt, aber er war sehr großmütig; er wird nichts tun.“

„Aber ich habe mich nicht mehr davon; denn eine weitere Erörterung wäre uns beiden doch zu schmerzlich gewesen.“

„Nun, dann haben Sie gute Gelegenheit zur Freigebigkeit“, gab ich zurück, indem ich die Tasche sach den Gedanken nicht ertragen, daß Maurice arm von ihm gehen oder in Not leben sollte.“

Er rief sich die unglückliche Stimmung ins Gedächtnis zurück, in der er sich damals von seinem Sohne getrennt, und er konnte sich nicht verhehlen, daß er mit viel größerem Schmerz von Maurice schied.

„Du gehst mit mir?“

„Du hast ihm alles gestanden“, flüsterte sie, „nicht wahr? Ich habe die letzte Nacht kein Auge zugetan, ich dachte an Dich, was Du fühlen mußt, und ich bin wiedergekommen, um bei Dir zu bleiben.“

„Sehe Dich“, sagte er, „Geliebte, Du zitterst ja! Jawohl, ich habe ihm alles gesagt, aber er war sehr großmütig; er wird nichts tun.“

„Sehe Dich“, sagte er, „Geliebte, Du zitterst ja! Jawohl, ich habe ihm alles gesagt, aber er war sehr großmütig; er wird nichts tun.“

„Aber ich habe mich nicht mehr davon; denn eine weitere Erörterung wäre uns beiden doch zu schmerzlich gewesen.“

„Nun, dann haben Sie gute Gelegenheit zur Freigebigkeit“, gab ich zurück, indem ich die Tasche sach den Gedanken nicht ertragen, daß Maurice arm von ihm gehen oder in Not leben sollte.“

Er rief sich die unglückliche Stimmung ins Gedächtnis zurück, in der er sich damals von seinem Sohne getrennt, und er konnte sich nicht verhehlen, daß er mit viel größerem Schmerz von Maurice schied.

„Du gehst mit mir?“

„Du hast ihm alles gestanden“, flüsterte sie, „nicht wahr? Ich habe die letzte Nacht kein Auge zugetan, ich dachte an Dich, was Du fühlen mußt, und ich bin wiedergekommen, um bei Dir zu bleiben.“

„Sehe Dich“, sagte er, „Geliebte, Du zitterst ja! Jawohl, ich habe ihm alles gesagt, aber er war sehr großmütig; er wird nichts tun.“

„Sehe Dich“, sagte er, „Geliebte, Du zitterst ja! Jawohl, ich habe ihm alles gesagt, aber er war sehr großmütig; er wird nichts tun.“

Personalveränderungen im 2. Armeekorps. Zum Oberleutnant befördert Major von Wintersheim, Bataillonskommandeur im Infanterieregiment von Stülpnagel (5. Brandenburgisches) Nr. 48, unter Veretzung zum Stabe des Infanterieregiments Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälisches) Nr. 15. Zum Bataillonskommandeur ernannt Major Grote-Hafenbalg, aggregiert dem Bauenburgischen Jägerbataillon Nr. 9, unter Veretzung in das Infanterieregiment von Stülpnagel (5. Brandenburgisches) Nr. 48. Zum Bezirks-offizier ernannt: Hingst, Oberleutnant im 6. Pommerschen Infanterieregiment Nr. 49, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, beim Landwehrbezirk Cosel. Zu Oberleutnant befördert die Leutnants: Koch im Infanterieregiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14, Vogel von Falckenstein im Infanterieregiment von Stülpnagel (5. Brandenburgisches) Nr. 48, Liebrecht im 4. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 140. Zum Eskadronchef ernannt, unter Beförderung zum Mittelmeister, vorläufig ohne Patent: von Basse, Oberleutnant im Thüringischen Manenregiment Nr. 6, unter Veretzung in das Dragonerregiment von Arnim (2. Brandenburgisches) Nr. 12. Zum Oberleutnant befördert Leutnant von Hinkeldey im Grenadierregiment zu Pferde Freiherr von Dersflinger (Pommersches) Nr. 3. Berndt, Oberleutnant im Pommerschen Pionierbataillon Nr. 2, zum Kompagniechef ernannt unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent. Von Verendigung ihres im Juli d. J. ablaufenden Kommandos bei der Kriegsakademie bis zum Beginn des Kaisermandats auf ihr Ansuchen zur Dienstleistung kommandiert die Oberleutnants: von Burgsdorff (Karl) im 4. Garderegiment zu Fuß — zum 1. Bataillon Füßartillerieregiments von Sinderlin (Pommersches) Nr. 2, Franz im Holtsteinschen Feldartillerieregiment Nr. 24, zum Eisenbahnrregiment Nr. 3. Von Beendigung ihres im Juli d. J. ablaufenden Kommandos bei der Kriegsakademie bis zum 30. September d. J. auf ihr Ansuchen zur Dienstleistung kommandiert: von Buttamer, Leutnant im 2. Hannoverischen Manenregiment Nr. 14, — zum 1. Bataillon Füßartillerieregiments von Sinderlin (Pommersches) Nr. 2, Freiherr von Coburg, Oberleutnant im Füßartillerieregiment General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburgisches) Nr. 36, — zum 2. Bataillon Füßartillerieregiments von Sinderlin (Pommersches) Nr. 2, Schmoller, Oberleutnant im Sinterpommerschen Feldartillerieregiment Nr. 53, zum Füßartillerieregiment General-Feldzeugmeister (Brandenburgisches) Nr. 3, Oberleutnant Schmidt (Georg) im Infanterieregiment von der Goltz (7. Pommersches) Nr. 54, von Lentze, Oberleutnant im 2. Garde- Dragonerregiment Kaiserin Alexandra von Rußland, auf sein Ansuchen von Verendigung seines im Juli d. J. ablaufenden Kommandos bei der Kriegsakademie bis zum Beginn der Herbstübungen zur Dienstleistung beim 1. Bataillon Füßartillerieregiments von Sinderlin (Pommersches) Nr. 2, Wentrup, Oberleutnant im Eisenbahnrregiment Nr. 2, auf sein Ansuchen von Verendigung seines im Juli d. J. ablaufenden Kommandos bei

der Kriegsakademie bis zum 25. August d. J. zur Dienstleistung bei der Betriebsabteilung der Eisenbahnbbrigade und vom 26. August bis Ende September d. J. zur Dienstleistung beim 1. Bataillon Füßartillerieregiments von Sinderlin (Pommersches) Nr. 2, kommandiert. Von Verendigung der Schlussübungen der Kriegsakademie im Juli d. J. bis zum 30. September d. J. zur Nachholung von Dienstleistungen kommandiert: Appelmann, Oberleutnant im Infanterieregiment Prinz Moritz von Anhalt-Desau (5. Pommersches) Nr. 42, zum Magdeburgischen Infanterieregiment Nr. 10, kommandiert: Burmeister, Hauptmann und Kompagniechef im Infanterieregiment von der Goltz (7. Pommersches) Nr. 54, Bode, Hauptmann und Batteriechef im 2. Pommerschen Feldartillerieregiment Nr. 17, — für die Zeit vom 7. Juli bis 12. August 1904 an Bord eines Schiffes der aktiven Schlagschiffe. Ein Patent seines Dienststabes vom 10. Juni 1904 verliehen dem Leutnant Buchholz im Infanterieregiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14. Befördert: zum Leutnant Fähnrich Schmidt im 5. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 148, zu Fähnrichen die Unteroffiziere: Herzberg im Infanterieregiment Prinz Moritz von Anhalt-Desau (5. Pommersches) Nr. 42, Samann, Richter im Infanterieregiment von der Goltz (7. Pommersches) Nr. 54, Heise, Riedel im Vorpommerschen Feldartillerieregiment Nr. 38. Auf sein Gesuch zu den Reserveoffizieren des betreffenden Truppenteils übergeführt Leutnant Eiswaldt im 1. Pommerschen Feldartillerieregiment Nr. 2. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt dem Mittelmeister v. Thünen, Eskadronschef im Dragonerregiment von Arnim (2. Brandenburgisches) Nr. 12, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Kürassierregiments Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburgisches) Nr. 6. Der Abschied bewilligt dem Leutnant Steinbach im Sinterpommerschen Feldartillerieregiment Nr. 53, Schulemann, Oberleutnant a. D., zuletzt in der 6. Gendarmenbrigade, mit der Erlaubnis zum fernerem Tragen der Uniform des 6. Pommerschen Infanterieregiments Nr. 49, auf sein Gesuch mit seiner Pension zur Disposition gestellt. Rehfeldt, Charakterf. Fähnrich im Infanterieregiment von Stülpnagel (5. Brandenburgisches) Nr. 48, — zur Reserve beurlaubt. Ernamt zum Regimentsarzt unter Beförderung zum Oberstabsarzt Dr. Henrici, Stabsarzt an der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, bei dem Vorpommerschen Feldartillerieregiment Nr. 38. Zum Bataillons- bzw. Abteilungsarzt, unter Beförderung zum Stabsarzt der Oberarzt Dr. Kufcher beim Infanterieregiment von Stülpnagel (5. Brandenburgisches) Nr. 48, bei dem 2. Bataillon Infanterieregiments von Grolmann (1. Pommersches) Nr. 15. Befördert zum Assistenzarzt der Unterarzt Dr. Haupt beim 6. Pommerschen Infanterieregiment Nr. 49, unter Veretzung zum Manenregiment Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburgisches) Nr. 3. Verlegt die Oberstabs- und Regimentsärzte Dr. Simons des 1. Hannoverischen Dragonerregiments Nr. 9, zum 1. Ober-Eschlischen Infanterieregiment Nr. 167, Dr. Scholz des Vorpommerschen Feldartillerieregiments Nr. 38, zum Leib-Kürassierregiment Großer Kurfürst (Schlesisches) Nr. 1, Oberarzt Dr. Müller beim Infanterieregiment Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfälisches) Nr. 8, zum 4. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 140, die Assistenzärzte Wobelsch beim Füßartillerieregiment von Sinderlin (Pommersches) Nr. 2, zum Telegraphenbataillon Nr. 3, Dr. Saenisch beim Schleswig-Holsteinschen In-

fanterieregiment Nr. 163, zum Pommerschen Pionierbataillon Nr. 2.

Büchermarkt.

* Als Band 3 von „Hermann Illgers illustrierten Volksbüchern“ erscheint (oben „Volksbildung“ von Dr. Paul Vergemann in Jena. Dieses Büchlein dürfte von allgemeinem Interesse sein in unserer Zeit, in welcher die Fragen der Volksbildung zu denjenigen gehören, welche fort und fort mit größter Lebhaftigkeit erörtert werden. Man hat hier ein kleines Kompendium des Volksbildungswesens vor sich, wie ein solches in dieser Knappheit, Kürze und Übersichtlichkeit sonst noch nirgends vorhanden ist. Sehr zu begrüßen sind endlich die reiche Ausstattung des Büchleins mit Illustrationsmaterial, das zur Veranschaulichung des Gelernten viel beiträgt, wie auch die Literaturangaben am Schlusse, welche den Interessenten als Wegweiser dienen können, um sich über diese und jene Frage noch eingehender zu orientieren. Preis des Bandes nur 30 Pfa.

* Gulen als Unschickel. Schon den alten Römern, die bekanntlich sehr abergläubisch waren, galt der Uhe unglücklich, und als einmal einer in das Heiligum des Kapitols geflohen war, mußte die Stadt feierlich gereinigt werden. Auch heute noch sieht das Volk vielfach in den Gulen, die fast alle Nachtstiere sind, unheimliche und Unheil ankündigende Wesen. In Wirklichkeit ist es nur das Licht, nach dem der Vogel nächtliche Weile in Dörfern und kleinen Städten fliegt, wie Professor Dr. W. Marshall in der 32. Lieferung seines populären Brachttwerkes „Die Tiere der Erde“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) hervorhebt. Mit dieser Lieferung, die auch eine prächtige Farbendrucktafel, gewellte Stridbe und Jagdovogel darstellend, ziert, ist der zweite Band dieses anerkannt vortrefflichen und in 50 Lieferungen zu je 60 Pfennig erscheinenden Werkes vollständig geworden, das illustrativ völlig eigenartig dasteht, da alle Abbildungen (mehr als 1000, darunter 25 Farbendrucktafeln) nach photographischen Aufnahmen lebender Tiere hergestellt wurden. Auch zu diesem zweiten Bande wird auf Wunsch eine geschmackvolle und hohelegante Einbanddecke (zum Preise von 1,50 Mark) geliefert.

* Das neueste Heft von Buttericks Modenrevue ist ein sehr willkommener Gast. Es bringt in seiner reichen Zusammenstellung das Neueste auf dem Gebiete der Mode, und ist namentlich die Jugend- und Kinderabteilung diesmal außerordentlich stark vertreten. Es bringt ferner eine gründliche Anleitung zur Selbstanfertigung der Garbe und wov. Dazu kommt die übliche Erzählung, Gebichte und praktische Winke für Küche und Haus. Buttericks Modenrevue kostet im Abonnement für Deutschland und Österreich-Ungarn 7 Mark pro Jahr, 1,75 Mark pro Quartal, für das Ausland 8 Mark, resp. 2 Mark, zahlbar im Voraus. Monatlich ein Heft mit Gratis-Schnittmuster. — Man abonniert bei jeder Buchhandlung, bei jedem Postamt, bei jeder Butterick-Agentur oder direkt bei den Verlegern: Aktiengesellschaft für Buttericks Verlag, Berlin W. 8, 102 Leipzigerstraße (Equitable Palast) sowie bei Wilhelm Oes, Leipzig, Vertriebsstelle von Buttericks Moden-Journalen.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst. — Neue Pfarkeirche. Sonntag, den 19. Juni. (3. nach Trinitatis.) Kollekte für die Herbergen zur Heimat in der Provinz Posen. Morgens 10 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Lehmann. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Superintendent Saran. Vorm. 11 1/2 Uhr, Freitauen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr, Jungfrauenverein im Konfirmandensaal. — Donnerstag, 23. Juni, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Superintendent Saran. Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 19. Juni. Evang. Militärgottesdienst: Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, anschließend Beichte und heil. Abendmahl, Divisionspfarrer Gerwin. Vormittags 11 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. — Katholischer Militärgottesdienst. Sonntag, 19. Juni. Um 8 Uhr Predigt und Hochamt. Wochentags um 7 1/2 Uhr heil. Messe, Divisionspfarrer Neumann. Groß-Bartelssee. Sonntag, den 19. Juni. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst in Hohenholm. Vorm. 11 Uhr, Gottes-

dienst in Groß-Bartelssee. Nachmittags 2 Uhr, Kinder-gottesdienst in Groß-Bartelssee. Pastor Schultz. Klein-Bartelssee. Sonntag, 19. Juni. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, danach gebührenfreie Amtshandlungen. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Fahren. Schönhagen. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Fahren. — Dienstag, 21. Juni. Klein-Bartelssee. Abends 7 1/2 Uhr, Bibelbesprechung im Wohnzimmer der Kleinfinderstraße, Pfarrer Fahren. Schwedenhöhe. Sonntag, den 19. Juni. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leidert. Vorm. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. Frankenstraße: Vorm. 10 1/2 Uhr, Gottesdienst, Beichte und Abendmahl, Pfarrer Leidert. Vormittags 11 1/2 Uhr, Freitauen. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Kantor Schulz. Nachmittags 4 Uhr, Versammlung des Frauenvereins Adlerstraße 27. — Mittwoch, 22. Juni, abends 8 Uhr, Versammlung des ev. Arbeitervereins Adlerstraße 13/14. Evang. luth. Kirche. Sonntag, 19. Juni. Vormittags 10 Uhr, Predigt, Pastor Fr. Brauner. Freitag, abends 8 Uhr, Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner. Evang. luth. Gemeinschaft. Gymnasialstr. 6. Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr, Predigt, nachmittags 4 Uhr, Predigt, nachm. 5 1/2 Uhr, Jugendverein. — Dienstag, abends 8 Uhr, Besuche. Prediger Schaffner. Landesstädtliche Gemeindegasse. (Eisenbahnstraße 43, Hofgebäude 1 Trepp.) Sonntag früh 8 1/2 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 5 Uhr, Evangelisation. — Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 19. Juni. In der Pfarrkirche: 1. heil. Messe mit Predigt um 6 Uhr, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr, Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 4 Uhr, Wepser- und Rosenkranzandacht. — In der Jesuitenkirche: Um 7 Uhr heil. Messe. Um 8 Uhr gelungene heil. Messe. Um 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Um 11 1/2 Uhr stille hl. Messe. Nachm. 3 Uhr Wepserandacht. — An den Wochentagen: In der Pfarrkirche: Die 1. hl. Messe um 6 Uhr, die 2. um 7, 3. um 8, 4. um 9 Uhr. — In der Jesuitenkirche: um 8 Uhr heil. Messe. — Dienstag u. Freitag um 6 1/2 Uhr, hl. Messe für die Seminaristen. Baptistenkirche. Jacobsstraße 2. Sonntag, 19. Juni. Vorm. 9 1/2 Uhr, Gottesdienst. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kinder-gottesdienst. Nachmittags 4 Uhr, Gottesdienst. — Montag, 20. Juni, abends 8 Uhr, Gebetsstunde. — Donnerstag, den 23. Juni, abends 8 Uhr, Gottesdienst. Parochie Schleusenau. Sonntag, 19. Juni. Kirche in Schleusenau: Vorm. 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pfarrer Gerlach. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst. Pfarrer Kriete. Vorm. 11 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Pfarrer Kriete. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Junglingsvereins. — Schule in Tauerhof. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Diebstamp. — Schule in Opawitz. Vorm. 8 Uhr, Gottesdienst, Pastor Diebstamp. — Schule in Kanal-Kolonie A. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Gerlach. Vorm. 11 Uhr, Unterredung mit der konfirmeren Jugend. Pfarrer Gerlach. — Dienstag, 21. Juni. Alte Schule in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Blaunrenz-Versammlung. — Donnerstag, 23. Juni. Kirche in Schleusenau. Abends 8 1/2 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Gerlach. Gottesdienst in Prizinthal. Sonntag, den 19. Juni. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Schleusenau. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Prizinthal. Vorm. 11 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 7 1/2 Uhr, Junglingsverein. Pastor Bötticher. Gottesdienst in Crona a. O. Sonntag, den 19. Juni. Evang. Gottesdienst. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst in der Stadtkirche. Nachmittags 2 Uhr, Kinderlehre. Abends 8 Uhr, Junglingsverein. Pfarrer Oberburg. — Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 19. Juni. Vorm. 8 Uhr, Frühandacht. Vorm. 10 Uhr, Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 3 Uhr, Wepserandacht. Pfarrer Treder. Gottesdienst in Schöllitz. Sonntag, 19. Juni. Vormittags 10 Uhr, Predigt. Nachmittags 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. — Aufengottesdienst: Vormittags 8 Uhr, Predigt in Grök a. W. Vormittags 10 Uhr, Predigt in Rabott. Gottesdienst in Natel. Sonntag, den 19. Juni. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl hier, Pfarrer Bape. Kollekte für die Herbergen zur Heimat in der Provinz Posen. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Bape. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Prediger Classen vollzogen werden.

Aus Berlin.

„Berlin den Frauen!“ ist die Devise der vergangenen Woche gewesen. Ein Strom hervorragender Vorkämpferinnen der Frauenbewegung aus aller Herren Länder hat sich zum Internationalen Frauenkongreß 1904 nach Berlin ergossen. — Wer kennt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammen kamen? Aus Indien und den Negerstaaten, ja sogar aus Ceylon sind Vertreterinnen des einst schwach genannten, jetzt so starken Geschlechts an die Spree geeilt, um vor aller Welt Zeugnis dafür abzulegen, daß die Hörigkeit der Frau beendet, und daß die Epoche, in welcher die Frau zur Selbstständigkeit erwacht ist, der Kulturgeschichte der letzten Jahrzehnte ihren Stempel aufgeprägt hat.

Berlin ist ja eine Kongreßstadt par excellence. In seinen Mauern haben auch in diesem Jahre Tagungen der verschiedensten beruflichen und gewerblichen Gruppen stattgefunden. Aber man muß gesehen, daß bisher kein Kongreß in der Presse mit einer ähnlichen Geschäftlichkeit vorbereitet worden ist, als der der Frauen. Was Neckname und Erregung der öffentlichen Aufmerksamkeit anbetrifft, haben die Frauen also offenbar schon so viel von den Männern gelernt, daß sie diese weit übertreffen. Der Kongreß erfreut sich auch in allen Kreisen der weitgehendsten Teilnahme. Das geradezu musterhaft ausgeführte Handbuch des Kongresses beweist, wie allüberall das Interesse für die Frauenbewegung im Wachstum begriffen ist. Noch vor zwei oder drei Jahrzehnten wäre es unmöglich gewesen, daß die Spitzen der Ministerien so deutlich ihre Sympathie für die Frauenbestrebungen dokumentiert hätten. Das hat sich alles geändert. Die Kaiserin hat den Vorstand des Kongresses empfangen. Der Reichskanzler und seine Frau, der Staatssekretär von Rosadowski, die Votschaffner und die Behörden weitestens in Sympathie- umgebungen. Die Porten der großen Paläste in der Wilhelmstraße öffnen sich bereitwillig vor den Frauen. In den Gärten der Ministerhotels werden Empfänge veranstaltet. Das Beispiel von oben hat immer ansehnend gewirkt. Eine Anzahl derjenigen Berliner Damen, welche so glücklich sind, über Raum und Parkanlagen zu verfügen, in denen Hunderte von Personen empfangen werden können, haben gewetteifert, ihre Räume den hervorragenden Kongreßdamen zu öffnen. Auch der Magistrat der königlichen Haupt- und Residenzstadt veranstaltete einen feierlichen Empfang der offiziellen Kongreßteilnehmer. Eine wahre Sinfonie von Kundgebungen für die Frauen umrauscht also den Kongreß.

Die um diese Zeit so stille Verburgerstraße hat einige Wochen hindurch einen veränderten und belebten Anblick dar. Dem eigentlichen Frauenkongreß waren Versammlungen anderer frauenhilflicher Vereinigungen, insbesondere des internationalen Frauen-Friedensbundes unter der Leitung Bertha von Suttner vorangegangen. Die Zülle der Besucherinnen aber erreichte den Höhepunkt erst am Montag, am Tage des offiziellen Beginns des Frauenkongresses. Vor der Philharmonie, dem Ort der Hauptversammlung, staute sich die Reihe der Wagen und Equipagen. Halb dem herrlichen Sommertag, und halb dem Kongreß zu Ehren, hatten die Frauen duftige Lüfte Sommerolletten und Hüte gewählt. Das spöttische Wort, daß nur diejenigen Frauen der Bewegung sich zubenken, welche nicht gefallen, wurde zu schanden. Der Eingang zur Philharmonie war durch Blumen und Baumbesetzungen in einen blühenden Garten verwandelt. Auf den Korridoren, an den Saaleingängen, auf den Treppen schwirten eine Reihe entzückender junger Frauengestalten umher, denen die Funktionen als Saalordnerinnen, Informationsdamen, Drucksachenverteilerinnen anheingefallen waren. Eine weiße Binde mit roter Aufschrift, welche kokett am linken Arm getragen wurde, machte die einzelnen antretenden Frauen kenntlich. Es war ein guter Gedanke, daß gerade an der Kasse eine besonders hübsche, junge Dame postiert war. Geld zahlen ist ja immer schmerzlich. Bei dieser lebenswürdigen Kassiererin erlegte man seinen Dolos aber ohne allzu große Erbitterung. Die Räume, welche den Hauptaal der Philharmonie und den Beibothensaal umgeben, konnte man gar nicht wiedererkennen. Sie waren mit echt weiblichem Geschmac in eine Reihe von Saalons und Erfrischungszimmern verwandelt. Künstlerinnen der Dekoration und des Farbeninnes hatten hier gewaltet. Einige Ecken und Etablissements wirkten so intim, daß der Augenblickscharakter verloren ging, und man wirklich behagliche und einladende Salons vornehmer Frauen zu sehen glaubte. Für Erfrischungszimmern war reichlich gesorgt. Aber der Unterschied zwischen Männer- und Frauenkongressen trat deutlich hervor. Limonade, Bouillon und sonstige kühnende Getränke lockten. Das Seltener Wasser floss in Strömen. Aber der Alkohol fehlte. Nicht zum wenigsten dieser Abwesenheit aller Spirituosen verdankten die Kongreßdamen ihre eminente Arbeitsfähigkeit. Nicht nur an den Vormittagen, sondern auch nachmittags und an den Abendenden waren die Versammlungen anberaumt. Bei Männerkongressen wäre diese Menge der Sitzungen unmöglich. Vor einem überfüllten Saale und gedrängt vollen Galerien eröffnete Frau Marie Stritt,

die Vorsitzende des Bundes deutscher Frauenvereine, den Kongreß. Die Männer fehlten im Range der Frauen fast vollständig, und die Anrede an die Versammelten lautete daher, charakteristisch genug, immer nur: „Berehrte Anwesende!“, nicht: „Meine Damen und Herren!“ Der Kongreß teilte sich dann in einzelne Sektionen. Unmittelbar nach der Eröffnung wurde in der ersten Sektion die Frage der Frauenbildung und des Frauenerwerbs verhandelt. An der Stelle, an welcher sonst Nißlich seinen Taktstock schwingt, leitete Helene Lange die Sektionen der ersten Sektion. Die Fragen von allgemeiner Bedeutung, welche gerade am ersten Tage hier zur Verhandlung kamen, hielten das Frauenpublikum besonders in Atem. Der Besuch an diesem Vormittag war auch wohl deswegen ein so starker, weil bei Beginn eines Kongresses erfahrungsgemäß die Aufnahmefähigkeit am stärksten ist. Ein Zeichen für die Internationalität der Frauenbestrebungen liegt darin, daß der erste Vortrag von Lady Aberdeen, der Gemahlin des früheren Vizekönigs von Irland, in englischer Sprache gehalten worden ist. Die erste deutsche Rednerin dieser Sektion war Adele Gerhard, die mit ihrem Vortrag über „Frauenbildung und Mutterpflicht“ die Hörer zu wärmstem Beifall hinriß. Die Rednerin sagte ihr Thema mit so hohem sittlichen Ernst und tiefer Erfassenheit auf, daß sie, zumal der Vortrag von seltener Meisterschaft der Form zeugte, den warmen Applaus reich verdiene. Die beiden Engländerinnen, welche folgten, mußten ein wenig unter der Unaufmerksamkeit leiden, welche durch das Erfahrungsbedürfnis der meisten Damen enthand. Die Vorsitzende ergriß mehrfach und energisch mit der Glocke ein und es berührte humoristisch, als sie die Konditoreibefähigten streng verwarnte, ihren süßen Neigungen nicht während der einzelnen Vorträge nachzugeben, und es sich ferner verbot, daß zu den Reden eine ungehörige Begleitung durch das Geflapper der Eßstäbchen gemacht würde. So wahr immerhin vor allem Volke konstatiert, daß auch den Kongreßfrauen nichts Weibliches fremd ist. Allgemeine Stille und Ehrfurchtsvolle Aufmerksamkeit trat erst wieder ein, als die greise Senriette Gottschmidt-Leipzig, eine alte Vorkämpferin der Frauenbewegung, das Podium betrat. Mit einer bei ihrem Alter doppelt erstaunlichen Frische und Regsamkeit vertrat diese Frau die Prinzipien der Fröbelschen Kindererziehung, welcher sie ihr ganzes Leben gewidmet hat. Unvergleichlich wird der Eindruck, den diese Greisin machte, jedem Kongreßteilnehmer bleiben. Anerkannt muß werden, daß das Niveau, auf welchem der Frauenkongreß sich bewegte, dauernd ein hohes blieb. Was der erste Tag verprochen hatte, hielten die späteren. Der Eifer, das Streben blieben immer gleich. Die Organisation bewährte

sich insofern als glänzend, als auf allen Gebieten Kapazitäten herangezogen waren. So wurde klar und deutlich erwiesen, wie viel und systematisch gerade die Frauen in den letzten Jahrzehnten auf allen Gebieten geistigen und sozialen Lebens gearbeitet haben. Die Frauen Berlins insbesondere brauchen nach dieser Feerschau inbezug auf das, was sie für die Allgemeinheit leisten, vor denen keiner anderen Stadt und keines anderen Landes zurückzutreten. Die Institute für Frauenbildung und Frauennarbeit sind gerade in Berlin musterhaft geführt und geleitet. In den Einrichtungen für soziale Hilfe bewähren sich Berliner Frauen aus allen Ständen und Verufen. Die Kinderhorte und Arbeiterinnenheime sind besonders zu erwähnen. Was sehr sympathisch berührt, ist das gleichmachende Prinzip, welches die Frauen Berlins umschließt, sobald soziale Hilfe in Frage kommt. In den Vereinen der Frauenfürsorge bewegen sich die Damen der Aristokratie und die schlichten Frauen aller übrigen Stände ohne jeden gesellschaftlichen und Rangunterschied. Gleiche Rechte und gleiche Pflichten verbinden alle diese Mitglieder verschiedenartigster Frauenvereinigungen zum festen Bunde untereinander. Ein eigentliches Zusammentreffen bewirkte es, daß sogar der Reichstag bei seiner Abstimmung über die Kaufmannsgerichte den Frauen das aktive Wahlrecht gewährte. Obwohl dieser Subjektionsstraß, welchen die Volksvertretung dem Frauenkongreß darreichte, wahrscheinlich so bergänglich sein wird wie alle Blumen, und durch die dritte Lesung des Gesetzes zerpflicht werden dürfte, zeigt dieses Botschm doch, wie weitgehend die Siege der Frauen sich gestalten können. Aber der ehrlüche Freund der Frauenbewegung und die maßvollen Mitglieder des Frauenkongresses, welche in der Mehrheit sind, werden trotz ihrer Siege innerlich davon überzeugt sein, daß nur in weiser Beschränkung die wahren Ziele der Frauenbewegung liegen können. Es ist ein gutes Zeichen für den Berliner Frauenkongreß, daß an die Spitze seiner Beratung die Bildung der Frau für ihren Mutterberuf gesetzt worden ist. Trotz aller Subjugeugen und rauschenden Trumphy, welche diesem Berliner Kongreß dargebracht worden, werden sich die Frauen von selbst sagen, daß sie als Frauen, und nur als solche, das Höchste erreichen können. Ablehnung aller Aspirationen ins Männliche wird immer trotz höchster Ausbildung der Frauenpersönlichkeit das Wahrzeichen aller echten Frauen bleiben. Dr. M. S.

EISEN-SOMATOSE
Eisenhaltiges Fleisch-Eiweiss
Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel
für BLEICHSÜCHTIGE
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Nichts ist einfacher als

sich Cognac, Rum, Branntweine und Liqueure etc. selbst zu bereiten, wenn Sie

Original-Reichel-Essenzen
Marke, Lichterz-Kauf, Nachweislich Beste, Bewährteste u. im Gebr. Billigste. Keine Kunstprodukte, keine Imit. sond. natürl. Destillate u. Extracte in höchst. Vollkomm. Sie wissen was Sie trinken und sparen bis um das Zehnfache!

Neu aufgenommen: Essenzen für „Alkoholfreie Liqueure.“
Reichel's Frucht-Syrop-Extracte
das Aroma frischer Früchte enthältend, zum Selbstkochen reinsten Limonade-Syrops von natürlichem Fruchtgeschmack.

Ein Pfund stellt sich fix und fertig auf nur 25 Pfg.
Vorzüglich zu Limonaden, Selters, Weissbier usw. Puddings und Speisen. Vorrätig in Himbeer, Kirschen, Erdbeer, Ananas, Pfirsich usw. 1/2 Fl. 75 Pf., 1 Fl. 40 Pf.

Reichel's Bowlen-Extracte
aus frisch. Früchten bereitet, geben z. jed. Jahreszeit hoch. Weinbowlen v. unerreicht natürl. Aroma u. zart. Wohlgeschmack, genau wie aus frisch. Früchten. Vorrätig in: Ananas, Apfelsin., Erdbeer, Pfirsich, Waldstr. etc. 2 Fl. 50 Pf.

Reichel's Essig-Essenz
v. höchst. Reinheit z. sofort. Herstellg. v. billigt. u. best. Speise- u. Einmach-Essig in best. Originalf. M. 1, 2, 3 Fl. 50 Pf. In hunderttausenden Haushaltungen im Gebrauch!

Wertv. illustr. Broschüre „Die Destillierung im Haushalt“ gratis!
Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.
Grösste Spezialfabrik Deutschlands.

Echt ist allein d. Orig. „Lichterz“ alles an. Nachahmung! Niederlagen in ganz Deutschland, kennl. dch. meine Plakate, wo nicht erhältlich Versand ab Fabrik.

A echten Hausfrauen!
Verwendet **Brandt's** nur **Caffee**
als besten u. billigsten **Caffee-Zusatz** und **Caffee-Ersatz**
Zu haben in fast allen Colonialwaren-Handlungen.

Aechten Hausfrauen!
Verwendet **Brandt's** nur **Caffee**
als besten u. billigsten **Caffee-Zusatz** und **Caffee-Ersatz**
Zu haben in fast allen Colonialwaren-Handlungen.

Aufruf!

Lungen- und Nervenleidende, Magen-, Darm-, Leber-, Gicht-, Rheumatismus-, Niereleidende, Zuckerkrank, Blutarme u. Bleichsüchtige,
weldie ihr Leiden auf natürlichem Wege (also ohne Medizin usw.) sicher und schnell beseitigen wollen, müssen unbedingt unsere Broschüre über die Sauerstoff-Ernährung durch Sauerstoff-Nährsalz lesen. Wir sind bereit, einem jeden Leidenden, der uns seine genaue Adresse einsendet, und 20 Pfg. in Briefmarken, für Porto zc. beifügt, von unserem Sauerstoff-Nährsalz

eine **Schachtel umsonst** zur Probe, nebst ausführlicher Broschüre, über Sauerstoff-Ernährung zu senden. Es verüme daher kein Leiden, uns seine genaue Adresse und 20 Pfg. in Marken sofort einzusenden.
Institut „Sanitas“, Brunndobra i. Sa. Nr. 31.

Linoleum.
Adler-Grösstes Lager!
Korklinoleum, Jaspé, Granit, Inlaid.
Tappiche, Vorlagen, Läufer, Zehlehtschlinoleum, Treppenschienen. Das Verleg. d. Linoleums wird d. eigene geübte Arbeiter ausgef.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Offerten gratis. * Telegr.: Gummlschmidt

Für empfindliche Raucher das Gesundheitsdienlichste der Gegenwart!
Absolut Nicotin-unschädlich!
Nach dem Geheimen Hofrat Universitäts-Professor Dr. med. Hugo Gerold.
D. R. P. 146727
Wend's Patent-Cigaretten- und Cigarettenfabrik.
Mit Filter-Schutz-Vorrichtung.
D. R. P. 146727
nach Universitäts-Professor Dr. Thoms-Berlin.
Direkt zu haben in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten u. Quantitäten (auch Proben). Preislisten und Broschüren gratis.
Wend's Cigarettenfabr. Aktienges., Bremen, Postfach 355.

Favorite-Schönheits-Seife
erzielt **Jugendfrisches Aussehen, zarten, sammetweichen Teint,** (164) **schützt vor Einwirkungen des Klimas und vor Sonnenbrand, Sommersprossen etc.,** Stück 50 Pfg. Probestück in eleg. Dose 10 Pfg.
Treu & Nugsch, Hohl. S. Maj. d. Kais. u. Königs. Berlin, Jägerstr. 33
Überall zu haben, in Bromberg bei R. Schönfeld, Berliner Warenhaus.

Elektromagnetische Behandlung
geeignet für nervöse u. rheumatische Erkrankungen, insbesondere: I. Neuralgien, d. h. schmerzhafte Erkrankungen bestimmter Nerven: Kopf-, Gesicht-, Hüft- (Sciatica), Zwischenrippen-, Nerven-; II. Rheumatische Erkrankungen: Gicht, Migräne, III. Rheumatismus; Gicht. IV. Schlaflosigkeit.
Vorzüglich geeignete Anstalten befinden sich in: Bozen, Bromberg, Vissa, Vof., Kowitz, Danzig, Dresden, Elbing, Graudenz, Thorn, Briesen, Strasburg, Königsberg, Albst. Nähere Anskünfte erteilt u. Prospekt verdert bereitwillig die Direction der Institute für elektromagnetische Therapie (System Feil) für Ost- und Westpreußen und Polen Danzig, am Jakobstor 20, 11. (167)

Globus-Putzextract
putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel. (152)
GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Alleiniger Fabrikant & Erfindung
Neueste Erfindung
Nur Sicht mit Firma-Übdruck
Leipzig, in jedem Streifen
Gold-Medaille Weltausstellung Paris 1904

Brenntor-Pressen
zur Herstellung von Maschinen-Brechkorf, Loristren-Maschinen, Reihwölfe, Ballen-Pressen, Siebe zc. z. Herstellung von Loristren, sow. ganz Einrichtung. lief. als lang. Spezialität.
A. Heinen, Maschinenb. Varel. 0. Dbbg. 52 225. Begründet 1857.

Hollup's Haarkräuterfett
mit gold. Medaillen und Diplomen prämiert, gesetzlich geschützt, sanitätsbehördlich geprüft, hat sich durch seine unvergleichliche Wirkung zur **Förderung des Haarwuchses und gegen Haarausfall** seit 25 Jahren einen Weltruf erworben. Flacon à Mk. 1.— u. Mk. 2.—. Aus der gross. Anzahl Dankschreib. will ich nur folgende Auszüge geben:
Gottl. Hermann, Pleidelsheim (Wttbg.): Mehrere Jahre habe ich meine Kopfhare vollständig verloren gehabt und eine Perücke tragen müssen; nur Ihrem Haarkräuterfett habe ich zu verdanken, dass ich meine Haare wieder bekommen habe.
Georg König, Döffingen (Wttbg.): Ich hatte alle meine Haare verloren. Durch Ihr Haarkräuterfett sind mir wieder schöne Haare gewachsen, worauf ich in meinem Alter von 45 Jahren nicht mehr gerechnet hatte.
Wihl. Wegner, Oelbrunn (Wttbg.): Mein Sohn Wilhelm hat sein ganzes Kopfhair vor 4 Jahren verloren. Durch Ihr Haarkräuterfett hat derselbe seine Kopfhare wieder vollständig erhalten, daher meinen verbindlichsten Dank.
Jedes dieser Zeugnisse ist amtlich beglaubigt und die Wahrheit derselben durch Zeugen bestätigt. Auch sehr wirkungsvoll für Bartwuchs. **Hollup's Kräuterseife**, mehrfach prämiert, feinste Toilette- und Kopfwäsche, 4 Stück 35 und 50 Pfg. Hier bei W. Heydemann, Drog. Danzigerstr. 7; Carl Grosse Nachf., Drog. Wo nicht erhältlich, direkt zu bez. durch **M. Hollup, Stuttgart.**

Fahren!!! Reinecke Hannover.

Wer in Berlin billig u. gut wohnen will, ist das **City-Hotel** günstig im Centrum gelegen, bestens empfohlen. 85 Zimm. m. 100 Betten v. 1 1/2 a. an. Neue Verwaltung.
Die billigsten und besten **Bierapparate**
kauft man immer noch bei **Joh. Janko - Bromberg.** Beste Fabrik in Polen u. Westpr. Begründet 1865. Cataloge gratis und franco. Grobes Lager fertiger Apparate. (255)

Rodins (252) **Stachel-Safermehl**
Nährmittel ersten Ranges bei Magenleiden, Durchfall zc. zc. Billiger u. bestimmt wie Eichelcacao. Pack. 50 u. 95 g. Brog. Wilh. Heydemann.
6. Westpreussische Pferde-lotterie.
Ziehung am 7. Juli 1904.
Hauptgewinne:
1 Equipage mit 4 Pferden, 1 2
1 40 Reit- u. Wagenpferde, 2 2
Lose à 1 Mark, mit Gewinnliste u. Porto 30 P. mehr, empfiehlt und versendet **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle dieser Lotterie.

Hilfe bei Blutstod. **Niemann,** Hamburg, Kengelstr. 40.

Wohnungs-Anzeigen

Laden, in wels. sich seit Jahren ein gutgehend. Sattlereigeschäft befindet, ist vom 1. Okt. 1904 ab zu vermieten. (90)
Zu erf. Danzigerstr. 43, I.
1 Laden mit oder ohne Nebenr. 1. Juli oder später zu vermieten. Kornmarktstr. 2. Näh. O. Lehming, daselbst.

Material-Laden mit kompl. Einrichtung per sofort oder 1. 10. zu vermieten. Mittelstr. 22.

Celladen m. a. oh. Wohnung v. 1. 10. evtl. früher zu verm. Friedrichstr. 1.
Friedrichspl. 2, gr. Laden mit Wohnung zu vermieten.

Im meinem Neubau Bülow- u. Göttestraße ist per 1. Oktober er. noch eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zim., Badezimmer u. viel Nebenräume zu vermieten. (85)
Julius Berger, Königsstr. 13.

Viktoriastr. 10
Veletage, bestehend aus 6 Zimm. nebst fämit. Zub. per 1. Oktbr. zu verm. Näh. H. Frau Goetting bei

Riponinstr. 14, part.
Wohn., 4 Zimm., Zub., Gärtch., Koch. u. Leuchtg., 1. 10. zu verm.

Prinzenstr. 80, Ede Sophienstr. in der Nähe des Bahnhofs 1 geräum. Wohnung v. 4 Zimm., Entree, Mädchen- u. Speisekammer, Küche m. Kochgas u. reichl. Zubeh. 1. August 04 für 480 M. jährl. veränderungshalb. zu verm. (121)

Friedrichstr. 61, 2 Tr. eine freundliche Wohnung, 4 Z. u. Zubeh., v. 1. 10. zu verm.

Hoffstr. 5, 1. Etage, Wohnung, 3 Zimmer u. Nebenräume per 1. Oktob. zu vermieten. Näh. bei Marcus. Kornmarktstr. 3.

Rinkauerstr. 67, 1. Et., 6-7 Z. 1 herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern Schöenstr. 12

1 herrschaftl. Wohnung von 4 Zimm. Elisabethmarkt 3

1 herrschaftl. Wohnung von 2 Zimm. Elisabethmarkt 3 per 1. Okt. z. verm. Beschig. d. d. Port. Lewandowski, Elisabethmarkt 3, H. A. Paulini, Biltstr. 6.

Eine herrschaftliche, 6 zim. Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Scheunemann, Danzigerstr. 43, I.

Thornestr. 61, 2 Tr., 4 Zim., Gas u. fämit. Zub., v. 1. 10. zu verm.

2 u. 4 herrschaftl. Zimmer, hochpri., m. all. Zub. a. d. Garten. sof. od. spät. z. verm. **Johannstr. 18.**

1 Wohn., 4 gr. Z., verleg. fl. b. v. sof., 1 u. 4 Z., idm. gel., 1. 10. 1 zu verm. Elisabethmarkt 2.

Herrsch. Wohn. v. 7-8 Z. m. Gart. u. Gas, Bad, Balkon, a. B. Gart. sof. od. spät. z. verm. **Näh. b. C. G. Bandelow, Bahnhofstr. 62**

Herrsch. Wohnung, 7 Zimmer, m. Ver., Gas, Wasserl., 1. 10. z. verm. **Schlesienau 105, I.**

Danzigerstr. 63 (Ede Sedanstr.) **1. Etage herrschaftl. Wohnung** v. 7 Zimm., Entree, Badezimmer, reichl. Zubeh., Pferdestall, Wagenremise, im ganzen — auch geteilt — von 1. 10. ab zu vermieten. — Ebonisfelbst **II. Etage sofort, ganz neu renov., 3 Zimmer,** Küche, Zubeh., ev. auch Pferdestall. 74) Ernst Linnartz, Verwalter.

So fort zu vermieten (20) **Pofenerstr. 4, 1. Etage,** eine herrschaftl. Wohnung, 5-6 Zimm. m. Balkon, Badezimmer und fämit. Zubeh. J. Malkowski.

Pofenerstr. 22, Veletage, herrschaftl. Wohnung von 8 od. 4 Zimmern, mit vielen Zubeh., Gartenpromenade, auf Wunsch Gas, per 1. Oktober zu vermieten. (75)

Viktoriastr. Nr. 17 in die herrschaftliche Villa, bestehend aus 14 Zimmern nebst Wintergarten und sehr vielen Nebenräumen, mit abschliessendem parkart. Garten per sofort oder später zu vermieten. Nähere Anskünfte im Kontor Bahnhofsstr. 31, 99) **Hermann Dyck.**

Wohnungen v. 4 u. 2 Stuben, 2 Kammern, Alexanderstr. 6. Gartenanteil.

Wilhelmstr. 55 v. 6-7 Zimmern und 1 Wohnung v. 4 Zimmern, mit eigenem Garten und Balkon vom 1. Oktober ab zu vermieten. Fink, Wilhelmstr. 55, pt. I.

Hoffstr. 5, III., 1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Korridor für 360 Mark zu vermieten. Näheres bei Marous, Kornmarkt 3.

Peterstr. 10 herrsch. Wohn. 5 Zimm., v. 6 Z. u. reichl. Zub. v. 1. Oktbr. z. verm.

Balkonwohnung bisher von einem Rechts-Anwalt bewohnt, 1. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer und Zubeh., von sofort zu vermieten. Meng, Friedrichstr. 41, 1 Treppe. (24)

Danzigerstr. 35, 2 Trepp. eine Wohnung von 6 Zimmern, Mädchenstube, Badezimmer, sowie Gartenbenutzung p. 1. Okt. z. verm. Moritz Ephraim, Brühlstr. 11

Neuer Markt Nr. 9 eine Wohnung von 4 Zimmern eine Wohnung von 5 Zimmern zu verm. Näheres Bureau 1 Tr.

Wohnung, 4 Z., Küche, Wasserl., Gas, a. ruh. Mieter v. 1. 10. 04 zu verm. **Friedrichstr. 1.**

Im meinem Neubau Ede Bleichfelder Weg, Schillerstr. ist v. 1. Oktober er. 1 hochherrsch. Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Badezimmer, u. viel Nebenräume, z. verm. **Julius Berger, Königsstr. 13.**

Herrsch. Wohnung von 6-8 Zimm., Badzim., reichl. Zub., evtl. Pferdestall, v. 1. 10. zu verm. Zu erf. Kornmarkt 4.

1 Balkonwohn. v. 4 Zimm. u. Zubeh., 1 Lagerplatz mit massiv. Werkst., Pferdehätte zu 1 u. 2 Pferden p. 1. Oktob. zu vermieten. (115) Bradtke, Danzigerstr. 53.

Verrechnungsh. e. 4 zimmerige Balkonwohnung nebst Zubeh., Berlinerstr. 14 b. Galim. Diets.

Die Wohn. Solbrig, 6 Z. u. Zubeh., Gart. Ant., ev. 1. 10. 04 z. verm. Näheres Thornerstr. 53, part.

Danzigerstr. 44 Wohn. v. 4 Z. auch anhäng., m. Gart., u. 1 Hofw. v. 1. 7. z. verm.

Friedrichstr. 16, 1. Etage, 3 Bureaus f. Rechtsanw. ob. Arzt geeignet, v. 1. Okt. zu verm.

Königsstr. 50 Wohnungen v. 3 u. 4 Zim. nebst Zubeh., dazu eigene eingerichtete Gärten m. Laub. v. 1. Okt. z. verm.

Schlesienau, Friedenstr. 24 1 Wohnung v. 3 Zimm., Küche, reichl. Zubeh. u. Garten v. 109 auch später zu vermieten. (109)

Qinden u. Mittelstr. 7 herrsch. Wohn. v. 5 Zimm., Ent., Balk. u. Zub. v. sof. zu verm. 1 Wohn. v. 5 Zim., Gart. Zub. z. 1 Wohn. v. 4 Zim., Gart. Zub. z. 1 Okt. z. verm. 3. erf. Fischerstr. 3, I. W. Schmidt.

Pofenerstr. 35, 1 Etage Wohnung v. 4 Z. z. verm.

Danzigerstr. 148, hochp., Wohnung, 4 Zim., Zub., Bad, Garten, von sofort zu vermieten.

Brüdenstr. 11, II Tr. eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., v. 1. Okt. er. zu vermieten.

5, 6 od. 7 Zimmer, 3 Etage, m. Gas, Bad, Balkon, a. B. Gart. sof. od. spät. z. verm. **Johannstr. 18.**

3 u. 4 zimmerige Wohnung nach der Neuzeit einger. zu verm. 6) **Schlesienau, Kirchengstr. 7.**

Herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Mädchenstube (heizbar), Bad zc., Kaiserstr. 6, v. 1. Oktober 04 zu vermieten. **Karl Bergner, Architekt, Elisabethstr. 52a.** (114)

Albertstr. 7 Wohnung, 1. Et. 4 Zimmer, Garten, Gas u. a. 365., 1. 10. zu verm.

Günstigste Gelegenheit für einen **Kleib. Schlosser.** In meinem Hause **Dankstr. 11** ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimm. u. Schlosserwerkstätte, worin seit mehr als 20 Jahren ein Schlosser im Betr. Erfolge betr. wurde, zu vermieten. **J. Meyersohn, Schubin.**

Im Neubau Berlinerstr. 6 sind vom 1. Oktober herrsch. Wohnung, bestehend aus 14 Zimmern nebst Wintergarten und sehr vielen Nebenräumen, mit abschliessendem parkart. Garten per sofort oder später zu vermieten. Nähere Anskünfte im Kontor Bahnhofsstr. 31, 99) **Hermann Dyck.**

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. per sof. od. 1. 10. zu verm. **Wolff, Wollmarkt 3.**

Konditorei mit voll. Ausst. 6 Jahre mit gutem Erfolg im Betriebe, zu verm. **Danzigerstr. 41, Winnicki.**

Herrsch. Wohnung mit all. Zubeh. **Neuer Markt 12** von sofort zu verm. Näheres 86) Bureau, Neuer Markt 11.

Kuisenstr. 22 herrsch. Wohn. nebst reichl. Zub. u. Balk. z. verm. Näheres Mittelstr. 26. (317)

Danzigerstr. 41 eine Wohnung in der Seld. Etage, 6 Zimmer, Badraum u. Zubeh. zu vermieten. Winnicki.

Neue Pflanzstr. 4, 1 Tr., Wohnung, 4 Z., Kab., Küche u. Zubeh., v. 1. 10. 04 zu vermieten.

Herrsch. Wohnung, II. Etage, 6 Zimmer, Saal, Badezimmer, fämit. Nebengel. u. gr. Garten per 1. 10. 04 zu vermieten. J. Milanowski, Elisabethstr. 21.

Vom 1. Oktober ab ist in meinem vollständig umgebau. te n Hause **Danzigerstr. 142** (100)

1 herrschaftliche Wohnung, drei Treppen hoch, bestehend aus 8 Zimmern, groß. Veranda u. all. Zubeh. zu vermieten. Auf Wunsch Pferdestall u. Burdenscheube. Plan und alles Nähere bei Stadtrat **Carl Teschner, Danzigerstr. 147.**

Danzigerstr. 39, Engelapoth. ist eine Wohnung, 1. Etage, 3 Z., Küche zc., z. 1. Okt. z. verm.

Wohnung, 4 Zimm. u. Küche, Wasserl., Gas, a. ruh. Mieter v. 1. 10. 04 zu verm. **Friedrichstr. 1.**

Im meinem Neubau Ede Bleichfelder Weg, Schillerstr. ist v. 1. Oktober er. 1 hochherrsch. Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Badezimmer, u. viel Nebenräume, z. verm. **Julius Berger, Königsstr. 13.**

Herrsch. Wohnung von 6-8 Zimm., Badzim., reichl. Zub., evtl. Pferdestall, v. 1. 10. zu verm. Zu erf. Kornmarkt 4.

1 Balkonwohn. v. 4 Zimm. u. Zubeh., 1 Lagerplatz mit massiv. Werkst., Pferdehätte zu 1 u. 2 Pferden p. 1. Oktob. zu vermieten. (115) Bradtke, Danzigerstr. 53.

Verrechnungsh. e. 4 zimmerige Balkonwohnung nebst Zubeh., Berlinerstr. 14 b. Galim. Diets.

Die Wohn. Solbrig, 6 Z. u. Zubeh., Gart. Ant., ev. 1. 10. 04 z. verm. Näheres Thornerstr. 53, part.

Danzigerstr. 44 Wohn. v. 4 Z. auch anhäng., m. Gart., u. 1 Hofw. v. 1. 7. z. verm.

Friedrichstr. 16, 1. Etage, 3 Bureaus f. Rechtsanw. ob. Arzt geeignet, v. 1. Okt. zu verm.

Königsstr. 50 Wohnungen v. 3 u. 4 Zim. nebst Zubeh., dazu eigene eingerichtete Gärten m. Laub. v. 1. Okt. z. verm.

Schlesienau, Friedenstr. 24 1 Wohnung v. 3 Zimm., Küche, reichl. Zubeh. u. Garten v. 109 auch später zu vermieten. (109)

Qinden u. Mittelstr. 7 herrsch. Wohn. v. 5 Zimm., Ent., Balk. u. Zub. v. sof. zu verm. 1 Wohn. v. 5 Zim., Gart. Zub. z. 1 Wohn. v. 4 Zim., Gart. Zub. z. 1 Okt. z. verm. 3. erf. Fischerstr. 3, I. W. Schmidt.

Pofenerstr. 35, 1 Etage Wohnung v. 4 Z. z. verm.

Danzigerstr. 148, hochp., Wohnung, 4 Zim., Zub., Bad, Garten, von sofort zu vermieten.

Brüdenstr. 11, II Tr. eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., v. 1. Okt. er. zu vermieten.

5, 6 od. 7 Zimmer, 3 Etage, m. Gas, Bad, Balkon, a. B. Gart. sof. od. spät. z. verm. **Johannstr. 18.**

3 u. 4 zimmerige Wohnung nach der Neuzeit einger. zu verm. 6) **Schlesienau, Kirchengstr. 7.**

Herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Mädchenstube (heizbar), Bad zc., Kaiserstr. 6, v. 1. Oktober 04 zu vermieten. **Karl Bergner, Architekt, Elisabethstr. 52a.** (114)

Albertstr. 7 Wohnung, 1. Et. 4 Zimmer, Garten, Gas u. a. 365., 1. 10. zu verm.

Günstigste Gelegenheit für einen **Kleib. Schlosser.** In meinem Hause **Dankstr. 11** ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimm. u. Schlosserwerkstätte, worin seit mehr als 20 Jahren ein Schlosser im Betr. Erfolge betr. wurde, zu vermieten. **J. Meyersohn, Schubin.**

Im Neubau Berlinerstr. 6 sind vom 1. Oktober herrsch. Wohnung, bestehend aus 14 Zimmern nebst Wintergarten und sehr vielen Nebenräumen, mit abschliessendem parkart. Garten per sofort oder später zu vermieten. Nähere Anskünfte im Kontor Bahnhofsstr. 31, 99) **Hermann Dyck.**

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. per sof. od. 1. 10. zu verm. **Wolff, Wollmarkt 3.**

Konditorei mit voll. Ausst. 6 Jahre mit gutem Erfolg im Betriebe, zu verm. **Danzigerstr. 41, Winnicki.**

Herrsch. Wohnung mit all. Zubeh. **Neuer Markt 12** von sofort zu verm. Näheres 86) Bureau, Neuer Markt 11.

Kuisenstr. 22 herrsch. Wohn. nebst reichl. Zub. u. Balk. z. verm. Näheres Mittelstr. 26. (317)

Danzigerstr. 41 eine Wohnung in der Seld. Etage, 6 Zimmer, Badraum u. Zubeh. zu vermieten. Winnicki.

Neue Pflanzstr. 4, 1 Tr., Wohnung, 4 Z., Kab., Küche u. Zubeh., v. 1. 10. 04 zu vermieten.

Herrsch. Wohnung, II. Etage, 6 Zimmer, Saal, Badezimmer, fämit. Nebengel. u. gr. Garten per 1. 10. 04 zu vermieten. J. Milanowski, Elisabethstr. 21.

Vom 1. Oktober ab ist in meinem vollständig umgebau. te n Hause **Danzigerstr. 142** (100)

1 herrschaftliche Wohnung, drei Treppen hoch, bestehend aus 8 Zimmern, groß. Veranda u. all. Zubeh. zu vermieten. Auf Wunsch Pferdestall u. Burdenscheube. Plan und alles Nähere bei Stadtrat **Carl Teschner, Danzigerstr. 147.**

Danzigerstr. 39, Engelapoth. ist eine Wohnung, 1. Etage, 3 Z., Küche zc., z. 1. Okt. z. verm.

Wohnung, 4 Zimm. u. Küche, Wasserl., Gas, a. ruh. Mieter v. 1. 10. 04 zu verm. **Friedrichstr. 1.**

Im meinem Neubau Ede Bleichfelder Weg, Schillerstr. ist v. 1. Oktober er. 1 hochherrsch. Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Badezimmer, u. viel Nebenräume, z. verm. **Julius Berger, Königsstr. 13.**

Herrsch. Wohnung von 6-8 Zimm., Badzim., reichl. Zub., evtl. Pferdestall, v. 1. 10. zu verm. Zu erf. Kornmarkt 4.

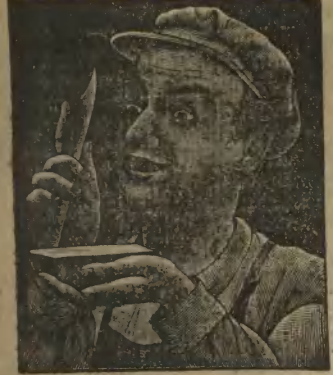
1 Balkonwohn. v. 4 Zimm. u. Zubeh., 1 Lagerplatz mit massiv. Werkst., Pferdehätte zu 1 u. 2 Pferden p. 1. Oktob. zu vermieten. (115) Bradtke, Danzigerstr. 53.

Verrechnungsh. e. 4 zimmerige Balkonwohnung nebst Zubeh., Berlinerstr. 14 b. Galim. Diets.

Die Wohn. Solbrig, 6 Z. u. Zubeh., Gart. Ant., ev. 1. 10. 04 z. verm. Näheres Thornerstr. 53, part.

Technikum Neustadt i. Meckl.
 Ingenieur-, Techniker-,
 Werkmeister-Schule,
 Maschinenbau,
 Elektrotechn., Stahl-, Schmied-
 Baugesenker-,
 Bohrmeister-,
 Tischler-, Tischler-,
 Schneider-Schule.

Wohnung Danzigerstraße 70, p.
Max Gebhardt,
 Pianofortebauer und Stimmer.



Jeder Gegenstand wird nach dem
 Schiffs auf das Sorgfältigste ab-
 gezeugt u. auf seine Schmittfähigkeit
 hin geprüft. (81)

**Elektr. Hamburger
 Sohlschleiferei**

f. sämtl. Stahlwaren, spec. Rasier-
 messer, Haarscheren, Haarschneide-
 maschinen, Bieh-, u. Pferdehaken.

Gustav Knaak
 Gannstraße Nr. 26.

Fassaden-Austriche
 bei billigen Preisen und
 gutem Material führt aus

Ignatz Sergot, Maler
 Rinkauerstr. 8.
 (Eigene Gerüst z. Verfügung.)

Fahrräder
 repariert schnell und billig

W. Tornow, Kgl. Waffenmstr. d. Arm.
 Bahnhofstraße 8. (995)

Zum Aufpolstern von Sofas u.
 Matratzen,
 sowie z. Annachen v. Gardinen
 empfiehlt sich **Ernst Wajahn,**
 Tapezier, Königstraße 59.

H. R. Heinicke Chemnitz,
 Specialgeschäft
 für
 Fabrik-
 Schornsteinbau
 und
 Dampfessel-
 Einmauerungen.
 Bureau Berlin NW. 23, Brückerallee 7.

Chemnitz,
 Wilhelmplatz 7.
 Illustrierte Pro-
 specte und An-
 schläge kosten-
 frei.
 Höchsten
 Schornstein
 der Erde von
 140 m Höhe
 ausgeführt.

Deutsche erste Roland-Fahrräder
 Auf Wunsch auf Teilzahlung.
 Anzahl. 25-50 Mk.
 Abzahl. 8-15 Mk.
 monatl. Abg.
 Barzahlung
 liefern Fahr-
 räder schon
 Fahrradteile sehr bill. v. 70 Mk. an.
 Man verlange umsonst Preisliste.
Roland-Maschinen-Gesellschaft,
 in Köln 311.

100000 Damen
 verbanken ihr zartes Gesicht,
 jugendfrisches Aussehen, sammet-
 weiche Haut wie blühenden Teint

**Viers verbesserter
 Kadebeuler Silkenmilchseife**
 à Stück 50 Pf. im General-Depot
Carl Schmidt, Elisabethstr. 26.

Herrn!
LAHR'S SANTALOL
 0,15, Sarsaparil 0,1 jede Packel.
 Preis 3 Mk. Enth
 nur in dreieckigen Packeten.
 Wirkt vorzögl. u. schmerzstillend b.
 Blasen- u. Harnleiden (Ausfluss).
 Keine Magenbeschwerden
 oder Nierenentzündung,
 wie b. Santal u. Santalol
 oft beobachtet wird.
 Alleiniger Fabrikant:
Bromberg: Kronen-, Engel-,
 Schwarze und Gold. Adlerapotheke.

Überall zu haben
Leonard's
 Kugelspitz-
 Federn
 melberühmt
 Nur echt mit Stempel Leonard,
 Erfinder der Kugelspitzfedern.

Gilfe jeder Bluthodung.
 Ad. Lehmann, Halle S.,
 Sternstr. 5a. Rückporto erbeten.

DEUTSCHE

**Patent-Wasserrohr-
 Dampfessel.**

**Patent-Dampf-Ueberhitzer.
 Rohrleitungen.**

**BABCOCK & WILCOX-
 B & W DAMPFKESSEL-WERKE A.G.**

**Mechanische Patent-
 Kettenrost-Feuerungen.**

OBERHAUSEN.

**Wasserreiniger. Winkelringe.
 Seiltrommeln.**

Generalvertreter für Ostdeutschland: **Zivilingenieur Hermann Franz, Danzig, Am Holzraum 8.**

Dittmar's Möbel-Fabrik

Berlin C., Molkenmarkt 6. \$ Gegründet 1836. \$ Besichtigung erbeten. — (165)
 Eigene Tischlereien und Tapezierereien. Einfache wie reiche Möbel zu billigen Preisen.

„Churingia“
 Versicherungsgesellschaft in Erfurt. — Gegründet 1853.
 Grundkapital: 9 Millionen Mark. — Garantiemittel:
 55 Millionen Mark.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß wir an Stelle des
 verstorbenen Herrn **Hermann Latte** in Bromberg dem Herrn
Emil Bengsch daselbst, Berlinerstraße Nr. 6a, II
 die Hauptagentur unserer Gesellschaft für Bromberg und Umgegend
 übertragen haben. (213)
 Bosen, den 15. Juni 1904.
 Die General-Agentur der Churingia.

Zur Aufnahme von Feuer-, Transport-, Einbruchdieb-
 stahl- und Glas-Versicherungen zu günstigen Bedingungen und
 billigen Prämien bei kein recht Nachschußverbindlichkeit für die Ver-
 sicherten empfiehlt sich:
 Bromberg, den 15. Juni 1904.
Emil Bengsch, Hauptagent der Churingia.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?
 Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum“ Cigarette.

Garantiert natürliche
 türkische Handarbeits-
 Cigaretten.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft.
 Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.
 Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:
 Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf.,
 Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. per Stück.

Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“
 Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.
 Über achtshundert Arbeiter!
 Zu haben in den Cigaretten-Geschäften.

**Dr. Thompson's
 Seifenpulver**
 ist das beste.

Technikum Strelitz.
 (Mecklenburg.)

Eintritt täglich	Ingenieur-, Meister-, Techniker- Masch. u. Elektrotechn. Hoch- u. Tiefbau, Eisenkonstr., Tischlerei.	Abge- kürztes Studium
---------------------	---	-----------------------------

Programme gratis. **Bennewitz, Direktor.**

Hennig'sches Konservatorium zu Posen
 Klavier- und Gesangslehrerinnen-Seminar (236)
 C. R. Hennig
 Eintritt: 15. Apr. u. 15. Okt. Kgl. Prof. u. M.-Direktor.

Ingenieurschule zu Mannheim
 Städtisch subventionierte höhere technische Fachschule.
 Programme kostenlos durch das Sekretariat. (194)

**Anhaltische
 Bauschule Zerbst**
 Direction: Prof. Operbecke.

Hochbau-, Steinmetz- und Tiefbautechniker.	Gleichberechtigung m. d. Kgl. Preuss. Baugewerk-Schulen.	Rollezeugnisse v. d. Preussisch. u. Anh. Regierung, sowie v. Verb. Deutsch. Bau- gewerksmeister an- erkannt.
--	---	---

II. Erlaß v. 22. Febr. 1904. Lehrpl. Kostenfr.

Bromberger Lombard- u. Auktionsgeschäft
 Mittelstraße 1. **Max Rohde** Mittelstraße 1.
 Ich übernehme den auktionenweisen Verkauf von Gegenständen,
 Nachlässen und Waren aller Art.
 Zugleich gebe höchsten Voransch und erhalten mir bekannte
 Käufer auf Wunsch Kredit.
 Ferner werden Waren in jeder Höhe zu constanten Be-
 dingungen lombardiert. (1055)

Grabdenkmäler
 in Granit, Syenit, Marmor und Sandstein werden bei
 bester Ausführung billigst angefertigt bei
J. Benditt, Bildhauerei u. Vergolderer
 in Bromberg, Posenerstr. 10. (38)

Photographisches Atelier Th. Joop
 Inhaber: Nawrotzki & Wehrm
 Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater.

**Anfertigung
 von Photographien jeder Art**
 zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
 Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.
 Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

la Portland-Cement
 pro Tonne à 180 kg (38)
Mk. 4,90 ab Kahn Bromberg.
Robert Aron
 Dachpappenfabrik u. Baumaterialienhandlung.

**Die Centenarfeier der
 Weingrosshandlung
 C. S. Gerold Sohn, Berlin**
 Unter den Linden 19

100 Jahre!
 1. Mai 1804

veranlasst mich, empfehlend auf die gut gelagerten alten
Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Ungar-Weine, sowie
Rum, Cognac, Arac **Gerold Cognac**
 und die Specialität:
 hinzuweisen und gebe fasschenweise zum Engros-Preis ab.
 Vertreter u. Lager: **Bahnhofstr. 17, Ecke Fischerstr.**
Emil Hess. (66)

Kochschule
 Bromberg, Gannstraße 3.
 Gegr. 1892. Präm. u. d. stb. Med.

Tägl. gut. Mittagstisch für
 Damen u. Herren in getrennten
 Speiseflächen in u. auß. d. Hause
 t. 50 Pf., 75 Pf. bis 1 M. Beistellg. a.
 Ital. Geringsalat, garn. Schüsseln,
 Torten, Bücking etc. in entgegenz.
 u. gut ausgeführt. — Eintritt v.
 Schülerinnen jed. 1. u. 15. d. Mon.
 Frau M. Koblitz, Buchhalterin.

**Wohlbehagen vormittags,
 Wohlbehagen nachmittags,**
 wodurch wird das erzielt?
 Wenn man dem Ratschlag der Aerzte folgt und
 des Morgens und Nachmittags zum Kaffee oder
 Tee **Thorner Katharinen** isst.

Weshalb?

Weil **echte Thorner Katharinen** aus
 garantiert reinem **Bienenhonig** fabriziert wer-
 den und Honig immer das Beste für den Magen ist.
Thorner Katharinen sind erhältlich
 in den durch Plakate der

**Königkuchenfabrik
 Herrmann Thomas, Thorn,**
 Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant
 gekennzeichneten Verkaufsstellen, oder, wo kein
 Fabrikat nicht zu haben, kann dasselbe auch
 direkt aus der Fabrik in Postkisten zu 4, 6 und
 8 Mk. bezogen werden. Man achte genau auf
 meine Firma und (250)

Schutzmarke: da sehr viel
 minderwertiges Gebäck als
 echtes Thorner verkauft wird.

Für Wiederverkäufer
 offeriere alle Sort. Honigkuchen,
 Steinpflaster, Weizeng, Vou-
 bonis, verich. Chocofaden, die
 beliebten 1 Pfg. - Steinpflaster
 à 20 Pf., 7 Pf. Brombg. Honigkuch., u.
 Bonbonfabr. A. Kohleski Bahn-
 hofstr. 54, gegr. 1888 Preisliste grat.

Buttermilch
 Molkerei Schweizerhof.

Eis
 liefert täglich frei Haus (117)
Max Plew, Neuer Markt 8.

Emser Pastillen!
 Emser Kränchen-Kessel-
 brunnen-Pastillen (236)
 sowie

Emser Pastillen mit Plombe
 (letztere bisher von der Gesell-
 schaft der König-Wilhelms-
 Felsenquellen l. Ems vertrieben),
 beide unter Staatskontrolle in
 den eigenen Betrieben des
 Staates mit rein natürlichem
 Emser Quellsalz hergestellt.

**Natürliches
 Emser Quellsalz
 in Flaschen**

Königl. Bade-Verwaltung Ems

Magerkeit.
 Schöne volle Körperformen durch
 unter orient. Kraftpulver, preis-
 gekröntes Weibchen, Preis-
 1900, Hamburg 1901, Berlin
 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pf.
 Zunahme, garantiert unübert.
 Streng reell - fein Schwimbel.
 Viele Dankschreiben. Preis Kar-
 ton m. Gebrauchsanweisung 2 Mk.
 Postanw. oder Nachn. ergr. Porto.

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
 Berlin 89, Königgräberstr. 78.

Eis
 liefert täglich wie in den Vorjahren
A. Bungeoth, Gutsbef., Gr. Partelzer.

Ziehung 7. Juli zu Briesen.
 Westpreuss. **Lose à 1 Mk.**
 Bei nur 100 000 Losem - Gewinn:
42.000 Mk.
3 Equi. 47 Pferde.
 3 pagen.
 Fahrräder, Taschenuhren,
 silberne Ess- und Kaffeeöffel.
 Alles brauchbare, leicht verwerthbare
 Sachen. Die Pferde können auf
 den nach Ziehung stattfindenden
 Auktion **Bar-Geid** umgesetzt
 in **Bar-Geid** werden.
 Lose überall zu haben, auch bei
 dem General-Debit: Bank-Geschäft
Lud. Müller & Co.
 in Berlin, Breitestraße 5.
 Lose in Bromberg bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13
 und **Wilhelmstr. 14.**
Lindau & Winterfeld, Theater-
platz 4 (194)
A. Dittmann (Brombg. Tagebl.)
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
J. Rejowski, Danzigerstr. 6.
Willy Brohmer, Poststr. 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Richard Grosenick, Kornmarkt-
u. Kaiserstr.-Ecke.
Robert Pudor, Poststr. 4.

Wiederkauf
 in bester, modernster Ausführung
 nach den neuesten Erfahrungen.
 Kleinführer, Treppische,
 Spülwannen, Brötchen-
 spinde etc. (106)
 Amtl. Prüfungserlaubnis-Verleih
 für Kopienläufe.
Rudolf Haase, Metallwarenfabrik
 Wollmarkt 8.
 Telefon 528.

**Wo kaufe ich
 weiße Kachelöfen
 für 63 Mk. d. Stk.**
 Bei (70)
Hannemann,
 Wilhelmstraße 32.

**Fahrräder à 68 an,
 Motorräder,
 Nähmaschinen und
 alle Zubehörethe lie-
 fert: namhaft billig**
E. Jahr, Bromberg, Danzigerstr. 20.
 Reparat. u. werthf. u. gründl. Arbeit.

Gummifanger
 für Wiederverkäufer billig.
 S. Blumenthal, Friedrichstr. 10 11.

Christophlad
 als Fußbodenanrich bestens
 bewährt (242)
**sobort trocknend
 und geruchlos,**
 von J. dermann leicht anwendbar,
 gelbbraun, mahagoni, eichen,
 mahbaum und avonfarbig
 in Bromberg: Carl Grosse Nacht,
 Paul Hintz.

Kopfläuse nebst Brut
 vertilgt sof.
 „Schwabe“, in Schäßl. Preis 50 Pf.
 Zu haben in Drog. u. Apoth.
 Engros: Carl Schmidt, Elisabethstr. 26.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche
 Verirrungen Erkrankte ist das
 berühmte Werk:
**Dr. Retau's
 Selbstbewahrung**
 St. Ann. Mit 27 Abbild. Preis
 3 Mark. Lese es jeder, der an
 Leiden, Folgen solcher Leiden
 demselben Ihre Wiederher-
 stellung, Ihre Wiedergeb.
Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 22,
 sowie durch jede Buchhandl.

Bezaubernd
 ist ein zartes, reines Gesicht,
 rosiges, jugendfrisches Aus-
 sehen, weisse, sammetweiche
 Haut und blendend schöner
 Teint ohne Sommersprossen.
 Alles dies erzeugt (214)

Lana-Seife
 Schutzmarke **HHD.**
 von **Hahn & Hasselbach, Dresden**
 à St. 50 Pf. in d. Drog.
Carl Schmidt, Elisabethmarkt.
Carl Wenzel, Centr.-Drog., Fried-
richstr. 64. Dr. Arel Kratz, Woll-
markt 3 u. Rinkauerstr. 1. Wilh.
Heydemann, Danzigerstr. 37. Schle-
senau: Apoth. Dr. L. Tonn. Naka:
Adolf Sturtzel. Znün: S. Kaja.

**Billige böhmische
 Bettfedern!**
 10 Pfund: neue
 geschlossene à
 8,-, bessere 10,-
 weisse daunenweiche, geschliss.
 Mk. 15,-, Mk. 20,-, schneeweisse,
 daunenwech. geschliss. Mk. 25,-
 Mk. 30,-. Versand. franco. Zollfrei
 p. Nachn., Umtausch u. Rück-
 nahme g. Porto vergüt. gestatt.
Benedict Sachsels, Lobes 59.
 Post Pilsen, Böhmen.